

Der Bote aus dem Riesengebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Vertraut: Geschäftsstelle Nr. 38

Zeitung für alle Stände

Vertraut: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Bottenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.80 M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 Pf., Einzelnummer 10 Pf., Sonntagsnummer 15 Pf., durch die Post 3 M. Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge
Sonntag, 17. Dezember 1927

Anzeigenpreise: Der Millimeter, einbaltig, an dem Reg.-Bez. Kreis 9 M. Bsp. aus dem übrigen Deutschland 11 M. Bsp. Stellengesuche d. Arbeitnehmer 7 M. Bsp. Seiratsgesuche Heilmittel- und Lotterien-Anzeigen 13 M. Bsp. Im Anschl. an den Schriftteil (Nett. 98 mm br.) 15 M. Bsp.

Schiedsspruch in der Eisenindustrie.

Auf der mittleren Linie.

Vorläufig keine Kündigungen.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

§§ Düsseldorf, 16. Dezember.

Die Schlichtungsverhandlungen im Konflikt bei der Schwerindustrie haben nach ungewöhnlich langer Verhandlungsdauer, woraus allein schon die Schwierigkeiten für eine Einigung erkennbar sind, schließlich zum Spruch des Schlichters geführt. Die Verhandlungen drehten sich im Wesentlichen um drei Punkte:

Erstens um Einführung des Achtstundentages und Durchführung des Dreischichtbetriebes.

Zweitens um Ersatz des durch Verkürzung der Arbeitszeit entstehenden Lohnausfalles.

Drittens um eine allgemeine Lohnaufbesserung zur Anpassung an die Lebensverhältnisse.

Der Schlichter hat zur Lösung des Konfliktes einen mittleren Weg eingeschlagen. Seine ungewöhnlich lange Entscheidung läuft auf folgendes hinaus:

1. Die Arbeitszeitverordnung des Ministers muß durchgeführt werden, wenn sie auch in einzelnen Betrieben erst stufenweise wirksam werden kann. Gleichzeitig wird den Werken durch Verlängerung der Sonntagsarbeitszeit die Umstellung erleichtert.

2. Den durch Verkürzung der Arbeitszeit entstehenden Lohnausfall haben die Arbeitgeber allgemein bis zu 50 Prozent und bei Afford und bei Prämiendarbeit bis zu 60 Prozent zu vergüten. Den verbleibenden Ausfall von 50 und 40 Prozent müssen die Arbeiter für den Vorteil der Arbeitszeitverkürzung auf sich nehmen. Doch wird der Zuschlag für Sonntagsarbeit erhöht.

3. Der allgemeine Lohn wird, obwohl seit der letzten Festsetzung im März die Teuerung um 3 Prozent gestiegen, nur um 2 Prozent erhöht, wobei der Schlichter besonders Rücksicht auf die geldlich und wirtschaftlich mißliche Lage der verarbeitenden Industrie genommen hat. Für den 21 Jahre alten Facharbeiter ergibt sich jetzt ein Stundenlohn von 78 Pfennig, für den 21 Jahre alten Hilfsarbeiter von 60 Pfennig.

4. Dieses vorgeschlagene Lohnabkommen soll bis Oktober 1928 laufen, alles andere bis Dezember 1928. Bis Montag, 6 Uhr abends, müssen sich die Parteien entscheiden, um diese Stunde läuft die Erklärungsfrist ab.

Die Aufnahme des Schiedsspruches ist noch ungewiß. Zunächst aber ist einmal eine Entspannung eingetreten: Die Werke haben, um von jeder Verschärfung der Lage ihrerseits abzusehen und um die völlige Durchführung des Schlichtungsverfahrens nicht zu stören, beschlossen, Kündigungen zur Zeit nicht vorzunehmen, zumal die Anfang Dezember erfolgten Stilllegungsanzeigen noch bis zum 31. Januar nächsten Jahres wirksam sind. Andererseits erklären die Unternehmer, daß, wenn nicht im weiteren Verlaufe des Verfahrens eine wesentliche Milderung des Schiedsspruches zu Gunsten der Industrie eintrete, eine sehr große Mehrbelastung sowohl der eisenhaltenden wie der eisenverarbeitenden Industrie eintreten werde. Eine endgültige Stellungnahme von Arbeitgeberseite dürfte vor Ablauf der Erklärungsfrist am Montag abend jedoch nicht zu erwarten sein. Dagegen haben die Vertreter des Vorstandes, Vertreter der Bezirksleitungen und die Geschäftsführer des

deutschen Metallarbeiterverbandes von Rheinland-Westfalen beschlossen, einer für Sonntag einberufenen Funktionärskonferenz die Ablehnung der beiden Schiedssprüche zu empfehlen, weil der Schiedsspruch für die Arbeitszeit nicht die Verordnung des Arbeitsministers einhalte, weil der Schiedsspruch über den Lohn keine ausreichende Lohnerhöhung gebracht habe und weil eine Bindung vorgesehen ist bis zum 1. November 1928 ohne jegliche Sicherheitsklausel. Der christliche Metallarbeiterverband scheint dagegen Neigung zu haben, dem Schiedsspruch zuzustimmen.

Die Entscheidung ist also noch höchst ungewiß. Sollte der Schiedsspruch von einer Seite abgelehnt werden, so ist ohne Weiteres mit seiner Verbindlichkeitsklärung zu rechnen. Sollte er jedoch von beiden Seiten abgelehnt werden, so wird der Reichsarbeitsminister beide Parteien zu einer Besprechung nach Berlin einladen. Diese Besprechung würde dann wohl am Dienstag stattfinden mit dem Zweck, einer Klärung der Frage ob der Schiedsspruch für verbindlich erklärt werden kann oder muß.

Mussolini über die italienisch-französischen Beziehungen.

Rom, 16. Dezember. (Draht.) Im gestrigen Ministerrat kam Mussolini auf die italienisch-französischen Beziehungen zu sprechen und erklärte, er glaube, daß eine herzliche, auf breiter Basis aufgebaute dauerhafte Entente zwischen Italien und Frankreich möglich, nützlich und notwendig sei. Zur Herstellung einer solchen Entente sei es notwendig, daß bestimmte Punkte, die Reibungen zwischen beiden Ländern hervorrufen könnten, ausgeschaltet würden. Zwei Tatsachen erlaubten ihm, an eine Klärung der Beziehungen zu glauben, nämlich die freundschaftliche Rede Briands und die Unterzeichnung des modus vivendi in der Niederlassungsfrage. Die diplomatischen Vertreter würden in der nächsten Zeit die wichtigsten Punkte der Beziehungen prüfen. Nach diesen notwendigen Vorarbeiten würde eine Zusammenkunft der verantwortlichen Minister die logische Folge sein, die im Zeitraum einer kurzen Unterredung eine Übereinstimmung nicht überhaftet suchen, sondern sie feierlich bestätigen sollte.

Preußen und Reich.

Ministerpräsident Braun

über das unliebliche Verhältnis.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 16. Dezember.

In der Freitag-Sitzung des Landtages machte Ministerpräsident Braun in Anknüpfung an einige gestern geäußerte Bemerkungen längere Ausführungen über die gespannten Beziehungen zwischen Preußen und dem Reich.

Braun betont, die preußische Regierung sei fortwährend bemüht gewesen, in der Frage der Befestigung des Verwaltungsrats der Reichsbahn mit einem preußischen Vertreter das Interesse Preußens zu wahren. Wenn der Reichskanzler erklärt, die Reichsregierung habe sich vergeblich bemüht, einen Posten im Verwaltungsrat für Preußen freizubekommen und sie habe damit alles getan, was möglich war, so könne die preußische Staatsregierung diesen Standpunkt nicht billigen. Ich weiß nicht, wie man angesichts des Urteils des Staatsgerichtshofs jetzt noch

die Frage aufwerfen kann, ob ein Vollstreckungs- oder ein Feststellungsurteil vorliegt. Jedenfalls wird die preussische Regierung davon Abstand nehmen, eine derartige überflüssige Feststellung noch beim Staatsgerichtshof herbeizuführen. Es bleibt uns nur noch der Appell an den Reichspräsidenten, der nach der Reichsverfassung Entscheidungen des Staatsgerichtshofs zu vollstrecken hat.

Der Ministerpräsident wendete sich dann den anderen Streitfällen zwischen Preußen und dem Reiche zu und erklärte, daß es nicht Schuld der preussischen Regierung sei, wenn ein unerfreulicher Zustand zwischen Preußen und dem Reiche sich herausgebildet hat. Zum Fall Baad erklärte er, daß es sich dabei um die Restifizierung eines preussischen Revolutionsbittens durch einen Reichsminister gehandelt habe, ein Vorgang, wie er sich bisher noch nicht ereignet habe. Ich will dazu nur feststellen, daß der Reichsrat zu dem Ergebnis gekommen ist, daß der Vorwurf des Vertrauensbruchs und der Irreführung, den Minister von Reuß erhoben hat, unberechtigt ist. (Hört! Hört!) Trotzdem hat Minister von Reuß diesen Vorwurf, der sich als unbearbeitet herausgestellt hat, nicht zurückgenommen. Das trägt auch nicht dazu bei, das Verhältnis Preußens zum Reiche zu bessern. Der letzte Fall von Reuß ist schon gelegentlich der Interpellationsdebatte besprochen worden. Nach alledem habe ich nicht zuviel gesagt mit der Bemerkung, daß alle diese Dinge den Anschein erwecken, als ob in diesen Reichsstellen eine bewußte antipreußische Politik getrieben wird, während in Preußen ein Kabinett regiert, daß die Interessen des Reichs oft in den Vordergrund stellt vor die Interessen des Einzellandes.

Es ist die Pflicht jeder Landesregierung, allen Bestimmungen der Reichsverfassung Geltung zu verschaffen. Das gilt auch für die Reichsfarben. Der Reichsbürgermeister Walter hat nach seinem Berliner Besuch seine Einbrücke über den mießlichen deutschen Klagenstreit in einer Unterredung dahin zusammengefaßt, ein Volk, das seine eigene Fahne nicht achtet, könne keinen Anspruch erheben, auf die Achtung der Welt. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien.) Der Ministerpräsident weist dann die Auffassung zurück, daß die preussische Regierung eine Vorfahrt-Vorstellung treibe. Der politische Vorfahrt sei vielmehr eine Eigenart der preussischen Konservativen gewesen.

Zur Frage des Einheitsstaates führte er aus: die vielen Pläne darüber seien meist nicht zu Ende gedacht und nehmen keine Rücksicht auf die preussische Regierung. Die politische Entwicklung treibe ganz von selbst zum Einheitsstaat. Die Ministerpräsidenten-Konferenz im Januar könne nur informativen Charakter tragen.

Der Ministerpräsident schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die bevorstehenden Neuwahlen einen Landtag bringen würden, der arbeitsfähiger sei als der heutige. Wenn dann die Deutsche Volkspartei aus ihrem Schmollwinkel hervorkomme, und sich wieder an der Regierungsarbeit beteiligen wolle, so würde ganz gewiß viel Positives geschaffen werden. (Lebhafter Beifall.)

Politische Aussprache im Landtage.

Der Landtag setzte gestern die Aussprache über den Haushaltsplan fort.

Abg. Seilmann (Soz.) verlangt Aufklärung über den Gang der Abfindungsverhandlungen mit den Hohenzollern. Der Finanzminister müsse endlich erklären, wie er sich gegen den Reichsjustizminister verhalte, der durchsetzen wolle, daß den Standesherrn eine Abfindung geben wolle, die doppelt so hoch ist als das, was Preußen abgeben wolle. Durch das Vorgehen des Reichsbankpräsidenten Schacht komme man zu der Auffassung, daß man tatsächlich einem Plan der Großindustrie und des Reichsbankpräsidenten gegenüberstehe, die öffentlichen Unternehmungen dem Privatkapital auszuliefern. Die preussische Regierung sei heute so starr, daß ernsthafte Versuche zu ihrem Sturz wohl kaum gemacht werden. Man brauche auch eventuelle Rutschpläne nicht zu fürchten.

Abg. Baedeker-Berlin (Dnat.): Wenn der Reichsbankpräsident die öffentlichen Unternehmungen droffeln wolle, so sei das kein Schade. In weitesten Kreisen des Volkes werde die Stellung Preußens im Reiche als unhaltbar bezeichnet. Die Ereignisse hätten bewiesen, daß Preußen in der Klagenfrage mit dem Reiche keine Versöhnung wolle. Moralische Eroberungen habe die preussische Regierung in Deutschland nicht gemacht. Ein preussischer Ministerpräsident sollte nicht Anlaß zu Belehrungen über den alten Ton im politischen Leben geben. Der Einheitsstaat werde keine Erbsparnisse bringen.

Finanzminister Dr. Schäfer-Aischaff erklärte zur Frage der Abfindung der Standesherrn, daß die Staatsregierung immer wieder das Bestreben verfolgte, in Verhandlungen mit der Reichsregierung zu einer einheitlichen Regelung zu kommen. Preußen wolle eine Kapitalisierung der Renten und eine Abfindung mit 8 Prozent zur Grundlage machen. Die Reichsregierung wolle aber darüber hinaus höhere Renten für Pensionsinhaber. Preußen wolle dem nur zustimmen, wenn die Pensionsinhaber im Reiche des Privatrechts erworben worden sind. Pensionsrenten sollen aber nach Ansicht der Staatsregierung ent-

schädigungslos wegsfallen, und ebenso müßten die unsittlichen Renten, wie Leibeigenschaftsrenten usw. verschwinden. Komme keine Einigung mit der Reichsregierung zustande, dann müsse Preußen selbständig vorgehen.

Abg. Dr. Graß (Z.) betont, die heutige Verschuldung des preussischen Staates mit 343,8 Millionen sei im Hinblick auf seine Vermögensverhältnisse durchaus normal. Der Redner spricht sich gegen Steuererhöhungen aus und fordert vielmehr Steuerentlastungen und zwar nicht nur auf dem Gebiete der Lohn- und Einkommensteuer, sondern auch bei den Realsteuern. Ersparnisse solle man bei einer Verwaltungsreform erzielen. Weiter sei es erste Pflicht des Staates, jedem Bürger zu einer gesunden und ausreichenden Wohnung zu verhelfen. Für den Wohnungsbau müßten auch Anleihen verwendet werden.

Abg. Dr. v. Richter (Dvp.) bezeichnete es als ungewöhnliche Tatsache, daß zum ersten Mal vom Finanzminister ein Etat mit dem Eingeständnis vorgelegt wird, daß er mit einem Defizit abschließt. Es sei eine Bankrotterklärung der Staatsregierung, wenn sie nicht wisse, wie dieses Defizit gedeckt werden soll. Im letzten Jahre habe man wieder eine Steigerung der Personalausgaben feststellen müssen. Die Zahl der Beamten sei wieder um mehr als 2000 gestiegen. Es gehe kein notwendigeres und dringlicheres Werk vom politischen und finanziellen Standpunkt aus, als daß Reich und Länder mit allem Ernst an die Verwaltungsreform herangehen.

Freitag Weiterberatung.

Vernichtete Zentrumshoffnungen.

Vertagung der Schulgesetz-Beratung.

Der Bildungsausschuß des Reichstages hat am Donnerstag nach kurzen Beratungen die Verhandlungen über den Reichsschulgesetzentwurf abgebrochen und die weiteren Beratungen auf den 9. Januar vertagt. Damit sind die Hoffnungen der Zentrumspartei vernichtet, bis Weihnachten wenigstens die erste Beratung dieser Vorlage im Ausschuss zu beenden. Selbst die Regierungsparteien sind sich in den bereits getätigten Verhandlungen nicht in allen Punkten einig geworden. Die Deutschen Volksparteiler haben sich noch alle Wege offen gelassen. Vorerst gewinnen sie Zeit. Sobald der Reichstag im Januar wieder zusammentritt, beginnen die Beratungen des Reichsschulgesetzes. Diese ziehen sich monatelang hin und werden, wenn es gut geht, kurz vor den Osterferien zu Ende geführt werden. In der Zwischenzeit wird der Bildungsausschuß wieder beraten und versuchen, den Reichsschulgesetzentwurf verhandlungsfähig für den Reichstag zu gestalten. Es ist nicht anzunehmen, daß die Beratungen des Reichsschulgesetzentwurfs in öffentlicher Reichstagsitzung vor den Osterferien beginnen. Die kulturpolitischen Kämpfe und Entscheidungen fallen damit in das Frühjahr und in den Frühsommer hinein. Treiben sie zu einer Krise und führen sie zu einer Auflösung des Reichstages, dann ist mit Neuwahlen im Frühsommer zu rechnen. Vorher ist schwerlich eine ernste Krise im Reich zu erwarten, es sei denn, daß unvorhergesehene Ereignisse sich einstellen.

Reichstag.

Versorgung der Kriegsoffer.

Im Reichstage wurde endlich die Vorlage zum Reichs-Versorgungsgesetz angenommen, durch die entsprechend der für die Beamten beschlossenen Beförderungserhöhung auch die Renten der Kriegsschädigten und der übrigen Versorgungsberechtigten erhöht werden sollen. Der Ausschuss war in seinen Beschlüssen noch über die Regierungsvorlage hinausgegangen und hatte auch die Einführung eines Sterbegeldes für die Kriegshinterbliebenen beschlossen. In der Aussprache erfuhr heute der Reichsarbeitsminister Brauns dringend um Aufhebung dieses Beschlusses, aber die Parteien blieben fest und in namentlicher Abstimmung wurde gegen eine kleine Minderheit, die in der Hauptsache aus den Reichsministern bestand, die Einführung des Sterbegeldes beschlossen. Von den Rednern aller Parteien wurde anerkannt, daß auch die Erhöhung der Bezüge noch keine wirklich ausreichende Versorgung der Kriegsoffer bedeute, aber bei der großen Zahl der zu Versorgenden seien gegenwärtig höhere Leistungen für das Reich finanziell untragbar.

Dann kamen die gestern zurückgestellten Entschliessungen zum Versorgungsgesetz zur Abstimmung. Angenommen wurde eine Entschliessung der Regierungsparteien, in der eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung durch Abbau entbehrlicher Behörden und Zusammenlegung anderer Behörden verlangt wird. Den Beamten soll nach der nunmehr erfolgten Beförderungserhöhung die nebenberufliche Tätigkeit, vor allem der Warenhandel, untersagt werden. Ein weiterer Absatz der Entschliessung, der eine Kontrolle darüber verlangt, ob die Länder und Gemeinden ihre Beamten höher einstufen als das Reich, wurde abgelehnt. Angenommen wurde noch eine Entschliessung der Regierungsparteien, die Lohnzulagen für die Arbeiter in Reichsbehörden, Reichsbetrieben und bei der Reichsbahn fordert.

Freitag: Kriegsschädigten-Gesetz.

Russische Bestechungsgelder in Paris

Wie die Sozialistenpartei gesprengt werden sollte.
u. Paris, 16. Dezember. (Draht.)

Durch die Bergehtlichkeit eines kommunistischen Pariser Stadtrats, der in einer Autodroschke ein dickes Altpapier liegen ließ, sind die französischen Sozialisten darüber aufgeklärt worden, daß ihre linken Flügelgenossen meist von Moskau bezahlte Agenten sind, und sich bemühen, die sozialistische Partei von innen heraus zu sprengen. Die Angaben der Blätter über die angeblich von den Kommunisten gezahlten Bestechungsgelder schwanken. Nach dem Populaire sind 100 000 Franken für Mitglieder des linken Flügels der Sozialisten und andere Gruppen gegeben worden. Matin führt dagegen folgende Summen auf: 370 000 Franken an linkssozialistische Abgeordnete zwecks Propagierung der kommunistischen Ideen, 450 000 Franken für die Einzelverbände, 117 000 Franken Reiseflosten, 113 000 Franken für Propaganda in der Armee und schließlich 60 000 Franken Zuwendungen an einen gewissen Albert. Diese Summen sollen in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September gezahlt worden sein. Die Sozialisten hielten sich bis jetzt in Stillschweigen über die Angelegenheit, sie sind verlegen und wissen nicht recht, welche Taktik sie einschlagen sollen. Bezeichnend ist es, daß einige Linkssozialisten erst kürzlich auf einem Parteitag für die kommenden Wahlen eine Einheitsfront mit den Kommunisten verlangt haben und auch sonst in jeder Richtung gegen die offizielle Parteipolitik zu arbeiten versucht hatten.

Schmelzer ist zurechnungsfähig.

Sachverständiger gegen Stahlhelmlehrer.

— Frankfurt a. O., 16. Dezember. (Draht.)

Der vierte Verhandlungstag im Arensdorfer Prozeß war im wesentlichen den Sachverständigen vorbehalten. Auf Wunsch des Oberstaatsanwalts wurde der Lehrer Köfeler noch einmal vernommen, der zugab, zusammen mit seinem Hauptlehrer früher dem Stahlhelm angehört zu haben und auch heute noch politisch rechts eingestellt zu sein. Darauf wird die Mutter des zweiten Todesopfers, Frau Wollant, vernommen. Sie schildert, wie sie nach Frankfurt gefahren sei. Im Krankenhaus habe man sie nicht einlassen wollen, weil keine Besuchszeit war. „Ich dachte“, so erklärte sie schluchzend, wenn man kranke Kinder hat, kann man alle Tage hinein“. Eine Schwester habe ihr gesagt, der Doktor sei schlechter Laune, weil er in der Mittagsruhe gestört worden sei. (Bewegung.) Auf Fragen der Verteidigung erwiderten die anwesenden Reichsbannerleute einstimmig, daß sie alle das Bestreben hatten, aus dem Frankfurter Krankenhaus möglichst rasch herauszukommen.

Ueber den Geisteszustand August Schmelzers erklärte Medizinalrat Dr. Müller, der Angeklagte sei zwar ein Psychopath, aber nicht geisteskrank. Auch die anderen Sachverständigen erklärten übereinstimmend, daß man es mit einem nervösen, leicht reizbaren Menschen zu tun habe, der über wenig Denkvermögen verfüge, aber nicht unzurechnungsfähig sei. Dieser Ansicht schloß sich auch der bekannte Sachverständige Dr. Blaczek-Berlin an, der auch über die Glaubwürdigkeit des Hauptbelastungszeugen, des kleinen Vormelcher, ein Gutachten erstattete, das anders lautet als das der Stahlhelmlehrer von Arensdorf. Der Sachverständige hat mit dem Jungen eine Reihe von Untersuchungen angestellt und ist der Überzeugung, daß der Junge die Wahrheit sagt. Es habe sich auch keine Spur für den Verdacht gezeigt, daß das Kind zu Phantasien neige.

Auf Antrag der Verteidigung soll am Freitag der Arensdorfer Major vernommen werden, dann folgen die Plaidoyers.

Die Senkung der Lohnsteuer.

Sonabend Reichstags schluß?

© Berlin, 16. Dezember. (Draht.)

Am deutschen Reichstag gab es am Donnerstag schon wieder eine große Ueberraschung. Die Regierungsparteien brachten nämlich im Steuerausschuß einen sehr verwickelten neuen Lohnsteuersenkungsantrag ein, den aber die Deutsche Volkspartei nicht mitmachte. Ihr amtliches Organ, die nationalliberale Korrespondenz, faßte sich sogar das Herz, im Laufe des Tages einen sehr geharnischten Artikel gegen alle Lohnsenkungspläne zu schreiben und fand damit sogleich die Zustimmung der ganzen Tagesbergspreffe. Die Reichsregierung dagegen erklärte sich mit dem neuen Antrag einverstanden und hat ihren eigenen Antrag fallen lassen. Sowohl Dr. Köhler wie Staatssekretär Dr. Poppe sprachen sich für den neuen Antrag aus, obwohl er einen jährlichen Ausfall an Lohnsteuern von 180 Millionen Reichsmark und an Veranlagungssteuern von 30 bis 33 Millionen Reichsmark im Gefolge hat. Ueber Nacht hat es sich auch die Volkspartei nochmals überlegt und in der Freitag-Sitzung des Ausschusses dem Antrage der anderen Regierungsparteien zugestimmt. Alle anderen Anträge, der Antrag der Kommunisten auf Aufhebung der Lohnsteuer, die Anträge der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten

auf Erhöhung des Existenzminimums, die Anträge der Deutschen Volkspartei und der Demokraten auf Auseinanderziehung des Einkommensteuertarifes und auch der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Beseitigung der Kapitalertragssteuer wurden abgelehnt. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei auf Berechnung der Einkommensteuer nach dem dreijährigen Durchschnitt wurde gegen Deutsche Nationalen, Demokraten und Deutsche Volkspartei abgelehnt. Dagegen wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Demokraten eine Entschließung angenommen, einen Ausschuß zur Prüfung der Frage der dreijährigen Durchschnittsberechnung einzusetzen. Der Reichstag, der eigentlich schon heute in die Weihnachtssferien gehen wollte, hofft nunmehr am Sonabend Schluß machen zu können. Unklar ist noch die Frage, wie sich der Reichstag zu diesem neuen Lohnsteuersenkungsantrage stellen wird. Der Reichstag hat bekanntlich die Lohnsteuersenkung abgelehnt mit dem Hinweis, daß die finanzielle Einbuße für die Länder und Gemeinden nicht traubar sei. Macht der Reichstag aber Schwierigkeiten, so dürfte dem Reichstage kaum noch etwas anderes übrig bleiben, als auch in der neuen Woche nochmals zu tagen.

© Berlin, 16. Dezember. (Draht.) Der Reichstagsrat des Reichstages hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, morgen die letzte Plenarsitzung vor der Weihnachtspause stattfinden zu lassen. Nach der Pause wird der Reichstag am 19. Januar wieder zusammentreten. Eine Reihe von Ausschüssen wird schon am 11. Januar die Beratungen wieder aufnehmen. Das schon auf der heutigen Tagesordnung stehende Liquidationsschadensschlußhaften wird erst morgen in der ersten Sitzung erledigt werden. Außerdem wird morgen das Gesetz über die Lohnsteuer erledigt werden.

Die Verluste des Weltkrieges.

Nach der jüngsten Statistik der „Fidac“ stellen sich die Weltkriegsverluste an Menschen folgendermaßen dar:

	Länder	Mobilisierte	Tote	Verwundete
Alliierte u. assoziierte Länder	Rußland	12 000 000	1 800 000	3 500 000
	Frankreich	8 200 000	1 356 000	2 560 000
	England	9 500 000	945 000	2 120 000
	Italien	5 600 000	497 000	950 000
	Serbien	700 000	400 000	150 000
	Rumänien	1 000 000	250 000	170 000
	Belgien	400 000	44 000	100 000
	U. S. A.	4 200 000	56 000	240 000
	Anderer assoziierte Länder	600 000	60 000	240 000
	Zusammen . . .	42 200 000	5 408 000	10 030 000
Mittelmächte	Deutschland	13 250 000	1 885 000	4 248 000
	Österreich-Ungarn . . .	9 000 000	1 450 000	2 000 000
	Türkei	1 800 000	450 000	675 000
	Bulgarien	500 000	70 000	100 000
	Zusammen . . .	24 550 000	3 855 000	7 023 000

Die Wohnungsnot.

Denkschrift des Reichsarbeitsministers.

Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstage eine Denkschrift über die Wohnungsnot und ihre Beseitigung vorgelegt. Während vor dem Kriege die Zahl der Haushaltungen und die Zahl der Wohnungen sich ungefähr deckte, waren Ende 1926 etwa 950 000 Haushaltungen mehr als Wohnungen vorhanden. Die Annahme eines Fehlbedarfs von mindestens 600 000 Wohnungen und eines jährlichen Zuwachses bedarfs bis zu 200 000 Wohnungen wird wohl den tatsächlichen Verhältnissen am nächsten kommen. Die Neubauweise würde sich ohne Zuschuß aus öffentlichen Mitteln auf mindestens 300 v. H. der Mieten in der Vorkriegszeit stellen. Nur durch den Einfluß öffentlicher Mittel ist es möglich geworden, die Mieten der Neubauwohnungen in der Regel auf 150 bis 170 v. H. einer entsprechenden Friedensmiete festzusetzen. An eine Erhöhung der gefälligen Miete werde man nur dann denken können, wenn man darauf rechnen kann, daß ein großer Teil der Bevölkerung durch Erhöhung seines Einkommens den notwendigen Auszahl dafür erhält. Beim Abbau der Zwangswirtschaft werde davon auszugehen sein, wenn einmal die Mieten der Alt- und Neubauwohnungen dem allgemeinen Preisstand angenähert und wenn ferner das Angebot der Nachfrage einigermaßen entspricht. Für die nächsten Jahre seien allein zur Bereitstellung von Wohnungen annähernd zwei Milliarden jährlich notwendig. In den Jahren 1924—1926 wurden schätzungsweise etwa 4—5 Milliarden angelegt. Zum Schluß beschäftigt sich die Denkschrift mit der wirtschaftlichen Lage des Baugewerbes und erörtert die Möglichkeiten einer Senkung der Baukosten.

Der Kaiser darf nicht auf die Bühne.

Das Hohenzollerngericht aufgehoben.

○ Berlin, 16. Dezember. (Drahtn.)

Von der Abvistanmer des Landgerichts I wurde am Donnerstag die einstweilige Verfügung bestätigt, in der Wilhelm II. das Verbot der Darstellung seiner Person auf der politisch scharf links gerichteten Piscatorbühne erwirkt hatte. Das Gericht kam zu dieser Entscheidung, obwohl die Darstellung äußerst zurückhaltend war und der frühere Kaiser die ihm auf der Bühne in den Mund gelegten Worte tatsächlich im Leben gesprochen hat. — Piscator hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Die zivilen Rechtsstreitigkeiten des vormaligen preussischen Königs Hauses waren bisher der vierten Zivilkammer des Berliner Landgerichts I übertragen. Nunmehr ist diese Zuständigkeit der vierten Zivilkammer beseitigt worden. Die gesamten Rechtsstreitigkeiten werden in Zukunft entsprechend der übrigen Geschäftsverteilung von der jeweils nach dem Alphabet zuständigen Kammer bearbeitet werden.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

△ Newyork, 16. Dezember. (Funlm.) In Washington wird mit Bestimmtheit angenommen, daß die Vorlage über die Freigabe des beschlagnahmten fremden Eigentums noch vor Weihnachten vom Repräsentantenhaus in allen drei Lesungen erledigt wird. Im Senat wird die Vorlage allerdings wohl erst im Februar beraten werden.

Die Neubauten der Kriegsflotte.

○ Berlin, 16. Dezember. (Drahtn.) Das Bauprogramm der Marineleitung, das durch den geplanten Bau eines ersten Panzerschiffes (das 80 bis 90 Millionen kosten soll), aktuelle Bedeutung bekommen hat, erstreckt sich angeblich auf einen Zeitraum von zwölf bis fünfzehn Jahren. In dieser Zeit sollen neben den vier kleinen Kreuzern, deren Bau bereits in Angriff genommen ist, und den Torpedobooten, die sich ebenfalls im Bau befinden, insgesamt vier bis fünf Panzerschiffe gebaut werden. Der Versailleser Vertrag läßt sechs Schiffe zu 10 000 Tonnen zu, die geringe Vermehrung des Mannschaftsbestandes im Friedensvertrag erlaubt aber nicht, über vier bis fünf Panzerschiffe hinauszugehen.

Gebetbuch und Parlament.

X London, 16. Dezember. (Drahtn.) Die englische Hoch- und Staatskirche erklärte eine Abänderung ihres Gebetbuches, mit der sich auch das Parlament zu befassen hatte. Das englische Oberhaus war damit einverstanden, im Unterhaus dagegen wurde die Änderung abgelehnt. Infolge dieses unerwarteten Ereignisses kam es in den Wandelgängen zu außergewöhnlichen Szenen. Die Parlamentsmitglieder rannten aufgeregt hin und her und beglückwünschten einander oder sprachen sich ihr Bedauern aus. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses verließen der Erzbischof von Canterbury und der Erzbischof von York Arm in Arm das Haus.

Deutsches Reich.

— Das Reichskabinett beschäftigte sich, laut Lokalanzeiger, in seiner gestrigen Sitzung mit dem neuen Etat, gegen den in verschiedenen Punkten der Reichsrat Einspruch erhoben hat. Das Blatt glaubt annehmen zu dürfen, daß das Kabinett an seiner bisherigen Vorlage festhalten werde. Das Kabinett habe sich ferner mit der Frage der Amtsbezeichnungen befaßt. Es sei anzunehmen, daß die Festsetzung der Titel nunmehr durch den Reichspräsidenten erfolgen werde.

— Der deutsche Delegationsführer in Warschau, Reichsminister a. D. Dermes, ist nach Berlin zurückgekehrt, um hier mit dem Handelspolitischen Ausschuss Fühlung zu nehmen. Er kehrt dann nach Warschau zu weiteren Verhandlungen zurück, die voraussichtlich kurz vor Weihnachten bis Mitte Januar unterbrochen werden.

— Stresemann ist Freitag vormittag in Königsberg eingetroffen. Er wurde am Bahnhof feierlich empfangen.

— Der Votschaster von Britisch und Casson wird wahrscheinlich in der zweiten Woche des Januar seine Ausreise nach Amerika antreten.

— Eine nordosteuropäische Sozialistenkonferenz, die von Deutschland, Dänzig, Litauen, Polen, Estland, Finnland, Lettland, Rußland und Schweden beschickt werden soll, ist für nächsten Sonntag nach Berlin einberufen worden.

— Oesterreichische Juristen sind in Berlin eingetroffen, um dort das preussische Vollstreckungsweisen, insbesondere die Organisation des Gerichtsvollzieherdienstes, kennen zu lernen. Das österreichische Bestreben, neben den Gesetzen noch die Geschäftsordnungen der Behörden den deutschen Verhältnissen anzugleichen, ist besonders zu begrüßen.

— Eine Trodenlegung Deutschlands kommt, wie heute bei Beginn der Beratung des Schankstättengesetzes von Vertretern der Regierungs- und Oppositionsparteien betont wurde, nicht in Frage.

— Im amerikanischen Generalkonsulat in Berlin versuchten Einbrecher einen Kassenschrank zu öffnen, mußten aber ohne Beute wieder abziehen.

— Das gegenwärtige Mieterschutzgesetz soll, einem Antrag der Regierungsparteien im Reichstag entsprechend, bis zum 15. Februar 1928 verlängert werden. Bis zu diesem Zeitpunkt hofft die Regierung, wie Reichsjustizminister Bergt im Wohnungsausschuß des Reichstages ausführte, die Verabschiedung der beiden neuen Gesetzesentwürfe erreicht zu haben.

— Ueber den deutschen Einheitsstaat sprach in der Vereinigung der alten Burischenschaft Groß-Berlins der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Schoff. Der Redner erklärte, die deutschen Burischenschaften seien auch heute berufen, die neue Verfassungsbewegung für den Einheitsstaat zu führen, und legte seinen eigenen Vorschlag dar, der über die Schaffung eines Reichslandes Norddeutschland dem deutschen Einheitsstaat näherkommen will. Das Deutsche Reich Wisnards, so schloß der Redner, ist tatsächlich eine preussische Hegemonie gewesen. Dahin zurück gibt es keinen Weg, ebensowenig wie den der Wiederherstellung des Landesfürstentums. Es gibt nur eine Entwicklung zu dem Reich, das die Kraft der ganzen Nation sammelt.

— Der Aufhebung der Gutsbezirke hat nunmehr auch der Staatsrat zugestimmt. Damit ist der Weg zur Beseitigung der mittelalterlichen Ruinen frei.

— Der Anblick der Berliner Wachtparade soll wieder einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden und es wird gegenwärtig erwogen, die Truppe wieder durch die Straße Unter den Linden zu führen. Die endgültige Entscheidung liegt beim Chef der Heeresleitung, General Hege.

— Als Spitzenkandidat der Schleswig-holsteinischen Demokraten wurde der Hofbesitzer Ministerpräsident v. D. Tanten aufgestellt. Er tritt an Stelle des Grafen Bernstorff, der mit Rücksicht auf seine politischen und diplomatischen Ausgaben nicht mehr kandidiert.

— Eine gute Luftverbindung zwischen Deutschland und Spanien ist durch die am Mittwoch erfolgte Einweihung der Luftverkehrslinie Madrid-Barcelona geschaffen worden. Reisende, die um 8 Uhr früh von Madrid abfliegen, können am nächsten Tage um 5 Uhr nachmittags in Berlin sein, nachdem sie unterwegs in Genf übernachtet haben.

— Die reisenden Kaufleute sind dadurch schwer bedroht, daß statt des früher üblichen festen Anstellungsverhältnisses jetzt überwiegend die Beschäftigung nur gegen Provision erfolgt. So gehen dem angeblich selbständigen Vertreter die Leistungen der Sozialversicherung verloren und außerdem muß er neben der Einkommensteuer Umsatz- und Gewerbesteuer zahlen. Um diesem Mißstand abzuhelfen, fordert ein demokratischer Antrag, daß als Handlungsgehilfe auch gilt, wer als Entlohnung lediglich Provision oder Gewinnanteil oder beides erhält, sofern das Dienstverhältnis im übrigen die Merkmale des Angestelltenverhältnisses aufweist und der Dienstnehmer keine kaufmännischen Angestellten auf eigene Rechnung beschäftigt.

— Von der Einführung der 24-Stunden-Zählung bei den Behörden beschloß das sächsische Staatsministerium vorläufig abzusehen. Die 24-Stunden-Zählung ist eingeführt bei der Reichsbahn, bei der Reichspost, bei der Reichswehr und in den meisten Ländern. Wenn allerdings in einer solchen Frage verschiedenartige Auffassungen vorhanden sind, so besteht wenig Aussicht für die 24-Stunden-Zählung, daß sie sich überall durchsetzen wird.

— Ein Warnungszeichen für die evangelische Kirche, die allmählich mit den Rechtspolitikern sympathisiert, bildet die vom Landeskirchenrat in Anhalt vorgelegte Zusammenstellung der Kirchenaustritte. Danach sind in dem kleinen Land Anhalt von 1918 bis Herbst 1926 über 18 000 Austritte zu verzeichnen, denen vor 1918 nur etwa 1000 gegenüberstehen.

— Die braunschweiger sozialistische Regierung ist bei Stimmhaltung der Demokraten mit 25 gegen 22 Stimmen gewählt worden. Die Demokraten erklärten, daß die Sozialistenregierung möglichst rasch durch eine Koalitionsregierung der Mitte abgelöst werden müsse.

— Zum Vorsitzenden der englischen Liberalen für die nächste Parlamentstagung ist wieder der frühere Ministerpräsident Lloyd George gewählt worden.

— Der russische Generalkonsul in Schanghai ist ausgewiesen worden, da man annimmt, daß er die Kommunistenverschwörung in Schanghai angezettelt hat. Drei Bolschewiken sind hingerichtet worden.

Aus Stadt und Provinz.

Das Jubelfest des Landwirtschaftlichen Vereins.

Das Fest seines 75. Geburtstages beging am Donnerstag im Saale der „Drei Berge“ der Landwirtschaftliche Verein im Riesengebirge unter starker Beteiligung seiner Mitglieder und seiner Freunde und auch bei entsprechender Würdigung durch Behörden und Presse.

Wenn man Jubiläum feiert, dann hält man gern Rückblick an. Was tat auch der Vorbesitzer des Vereins, vorterrugspaciter Wolff-Hoverrogrsbor, in einer Versammlung des Vereins am Nachmittag und einwarf ein Bild jener junundstozig Jahre Arbeit in der Landwirtschaft des Gebirges, der der Vorterrug schon in einem längeren Artikel gegeret geworven war. Wolffs Ausführungen fanden eine treffliche Ergänzung durch die Rede des Direktors der Landwirtschaftskammer Niederschlesien, des Dekonomierats Dr. Meimann-Breslau, der sich über die Entwicklung des landwirtschaftlichen Vereinswesens in Schlesien überhaupt verbreitete. Nach Dr. Meimann sei es vor 150 Jahren Friedrich der Große gewesen, der seinem neuen Schlesien ein eiriger Förderer der Landwirtschaft und auch ein Gründer der landwirtschaftlichen Vereine geworden sei. 1775/78 sei mit der Gründung der landwirtschaftlichen Sozietäten Jauer und Schweidnitz der Anfang gemacht worden, in denen übrigens sämtliche Berufsstände und Gelehrten mit alleiniger Ausnahme der einfachen Handwerker vertreten gewesen seien. Die Gründung des Schlesischen Landwirtschaftlichen Zentralvereins, der damals etwa 12 bis 15 Vereine zusammengefaßt habe, sei 1842 ein Wendepunkt in der Entwicklung des Vereinslebens der Landwirtschaft geworden. Mit der im Jahre 1881 erfolgten Gründung des Verbandes Landwirtschaftlicher Haupt- und Lokalvereine durch den Landwirtschaftlichen Zentralverein Schlesiens, welche die inzwischen ins Leben getretenen Landwirtschaftlichen Ortsvereine zusammenfaßte, sei ein ungeahnter Aufschwung gekommen, der 1896 durch die Gründung der Landwirtschaftskammern seine Krönung erfahren hätte. Heute seien 757 Landwirtschaftliche Vereine in Niederschlesien vorhanden, nachdem ihre Zahl bei der Teilung beider Schlesien in Ober- und Niederschlesien auf 600 zurückgegangen war. Dazu kämen noch die vielen Sonder- und Spezialvereine, die 35 Pferdezuchtvereine, die 45 Ziegenzuchtvereine, die Schafzuchtvereine und viele andere mehr.

Solche Arbeit, wie sie die beiden Redner schilderten, ist natürlich des Lobes und der Ehrung wert. Man hörte also manchen Namen inzwischen heimgegangener Landwirte, die sich um diese Entwicklung ihrer Berufsvereinigung verdient gemacht hatten, und allgemeine Zustimmung fand Dekonomierat Hoffdeutscher von der Landwirtschaftskammer nach einem kurzen Wort über die schlechte Lage der Landwirtschaft, als er Auszeichnungen der Landwirtschaftskammer bekannt gab, die Verleihung der silbernen und vergoldeten Münze „Für treue Mitarbeit“, der höchsten Auszeichnung, die die Landwirtschaftskammer zu vergeben hat, an Gutsherrn Reinhold Scholz in Hirschberg und an den früheren Rittergutsbesitzer Georg Daengner in Alfemnis, die der silbernen Münze an Oberamtmann Kuetner in Erdmannsdorf und die Ausgabe von Anerkennungs schreiben an Alderbürger Wilhelm Hentschel-Hirschberg, an Tierarzt und Stadtrat Karsaer-Hirschberg, an Gasthofbesitzer Thiel-Hoberrohrsborf (Halbe Melle), an Gutsherrn Stelzer-Petersdorf, an Fabrikbesitzer Dauber-Goldberg, an Rentmeister Kunze-Arnsdorf, an die Gutsherrn Dietrich-Grünau, Hoffmann-Petersdorf, Leonhard-Hoberullersdorf und Lebr-Hoberrohrsborf, an den Gutsherrn Robert Scholz-Straupitz und an den Rittergutsbesitzer Sabarth-Niemendorf. Oberamtmann Wolff, der Vorsitzende des Vereins, hatte die silbervergoldete Ehrenmünze der Landwirtschaftskammer bereits 1922 erhalten; ihm wurde noch besonders Dank und Anerkennung der Landwirtschaftskammer gesagt.

Natürlich fehlte es dem Verein nicht an Gratulanten. Neben der Landwirtschaftskammer, die Dekonomierat Hoffdeutscher vertrat, sprach Landrat Dr. Schmeißer für den Regierungspräsidenten und den Hirschberger Kreis, und Stadtrat Elger-Hirschberg ging auf die Zusammenarbeit von Stadt und Land, auf den Bau der neuen Landwirtschaftlichen Winterschule in Hirschberg und auf die Bereitwilligkeit der Stadt, auch bei einer Verlegung der Wiesenbaukschule nach Hirschberg größtes Interesse zu beweisen, näher ein, um mit dem Wunsche zu schließen, daß Hirschberg, geführt von den Landwirten, blühen möge. Dr. Greß stattete die Glückwünsche der Herrschaft Schaffgotsch ab und Major Buchalt die des Vorstandes des Arbeitgeberverbandes in Breslau. Telegramme, u. a. vom Regierungspräsidenten in Posen, und Glückwunschschriften vervollständigten den Reigen der Freunde.

Geselligkeiten durften bei einem solchen Fest des stolzen Rückblicks auf viele Erfolge natürlich nicht fehlen, und so

gab denn auch das Essen am Abend ein Bild schönster Harmonie. Humoristische Tafelliedverse und manche Tischrede regten die Stimmung an, und dankbar wurden die Gesangsvorträge des Opersängers Kuetner zu Tisch und auch auf der Abendveranstaltung, dem gemütlichen Beisammensein, entgegengenommen.

Das Fest ist aus. Man kann nur dem auch in dieser festlichen Stunde vorgebrachten Wunsche zustimmen: daß das Hundertjahrjubiläum in 25 Jahren unter einem günstigeren Stern für Vaterland und Landwirtschaft stehen möge, als das am Donnerstags.

Weihnachtswetter.

Fast scheint es, als sollten wir in diesem Jahre nicht nur auf den Bergen, sondern auch im Tale das beste Weihnachtswetter mit Schnee und Eis bekommen. Zur rechten Zeit, wie auf Bestellung, hat sich reichlicher Schneefall eingestellt, und zaubert nicht nur die echte Weihnachtslandschaft hervor, sondern bringt uns auch gute Sportverhältnisse. Seit Donnerstag wirbeln nun wieder ununterbrochen die weißen Flocken durch die Luft, und es scheint, als ob es noch weiter schneien würde. Auch im Tale hört man jetzt das lustige Schellengeläut der Schlitten, und im Gebirge sind die Sportverhältnisse natürlich jetzt sehr gut geworden. Nicht mehr mit Bangen und Bangen wie bei der großen Kälte in den letzten Wochen, sondern froh und unbekümmert kann jetzt jeder auf seinem Rodel in das Tal hinabfahren. Noch glücklicher daran sind die nicht an die Bahnen gebundenen Schneeschuhläufer, die Beherrscher des winterlichen Gebirges.

Auf dem Kamme, aber auch im Tale wurden Freitag morgen gegen 20 Zentimeter Neuschnee gemessen, womit im Hochgebirge die Schneelage eine Höhe von etwa 1,20 bis 1,30 Metern erreicht hat. Die Temperatur betrug etwa 6 Grad Kälte. Die fast völlige Windstille ließ aber die Kälte weniger empfindlich erscheinen.

Zu den Weihnachtsfeiertagen sind schon viele Anmeldungen von Fremden eingegangen. Die Hauptplätze für den Wintersport dürften, wenn nicht ganz, so doch ziemlich „ausverkauft“ sein. Man kann also mit einem guten Besuch des Gebirges zu den bevorstehenden Feiertagen rechnen. Hoffentlich hat aber auch die Zahl ein Einsehen und läßt die Winterpracht nicht vorher noch zu Wasser überben!

Im übrigen berichtete am Donnerstag das Observatorium „Schneekoppe“: „Lange hat das heitere Wetter am Anfang der Woche auf dem Hochgebirge nicht angehalten. Auch wurde es wieder läster, und der Wind erhob sich aus West, später aus Nord bis zur unangenehmen Stärke. Der die Tage zuvor loder liegende Neuschnee wurde in die Lüfte gehoben und umgelagert. Aber es kam auch zu frischem, wenn auch schwachen Schneefall seit dem Abend des Dienstag bis zum Spätnachmittag des Mittwoch, dann folgte eine vorübergehende Aufhellung, worauf sich der Himmel nachts zum Donnerstag wieder bedeckte und das Luftmeer sich fast ganz beruhigte. Nachdem sich inzwischen das Gewölk am Himmel stark verdichtete, setzte gegen 8 Uhr wieder Schneefall ein, der sich allmählich verstärkte. Die Temperatur kam die Woche über bis Minus 12, am Donnerstag bis Minus 14. Täler und Land rundum blieben die Woche über vom Wolkenmeer bedeckt, und das Schneegewölk senkte sich am Donnerstag auch bis auf das Gebirge herab. Im übrigen blieb das Wetter angenehm.“

Noch keine Aufhebung des tschechischen Sichtvermerks.

Das tschechische Paß-Gesetz wird in diesem Jahre nicht mehr zur Verhandlung im Parlament der Tschechoslowakei gelangen, da hier die letzten zu ergreifenden Maßnahmen Meinungsverschiedenheiten entstanden sind. Infolgedessen wird die Aufhebung des des Sichtvermerks im Verkehr mit Deutschland und Österreich, die für den 1. Januar 1928 vorgesehen war, um etwa drei Monate verschoben.

* (Eine für Kleinrentner wichtige Entscheidung) hat jetzt das Oberverwaltungsgericht gefällt. Gestützt auf einen Artikel des Regierungsrates Dr. Richter im Reichsarbeitsblatt hatte die Stadt Görlitz den Kleinrentnern die Einnahmen aus Hypothekenzinsen und Vorzugsrenten auf den Zuschlag zur Kleinrentnerunterstützung angerechnet. Das Oberverwaltungsgericht hat nun am Mittwoch entschieden, daß diese Anrechnung unzulässig ist. Die Stadt Görlitz wird daher den Kleinrentnern die in den letzten anderthalb Jahren gekürzten Beiträge nachzahlen müssen.

* (Sindenburg in Breslau?) Wie man hört, kommt Sindenburg demnächst nach Breslau, um dem Osten einen Besuch abzustatten.

§ (Des Primaners Petri Ueberführung in eine Irrenanstalt.) Der ehemalige Primaner Rudolf Petri aus Bunzlau, der seinerzeit die Primanerin Hanke auf einem Spaziergang in der Umgebung von Bunzlau erschoss, ist jetzt aus dem Untersuchungsgefängnis in Liegnitz nach der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Lüben übergeführt worden, um dort auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden. Die Ueberführung geschah auf Anordnung des Kreis-Medizinalrates Dr. Straube in Liegnitz, der den jungen Mann für gemeingefährlich geisteskrank hält und eine weitere Beobachtung in einer Irrenanstalt für erforderlich erachtet. Da es unter diesen Umständen noch an einer Anklage wegen Mordes vor dem Jugendgericht in Liegnitz kommen wird, steht dahin.

* (Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.) Ernannt wurde zum Justizunterwachmeister der Justizabteilungsachtfach beim Amtsgericht Schönbürg. — Versetzt: Justizinspektor Dunkel vom Amtsgericht Friedland (Bezirk Breslau) an das Amtsgericht Reichenbach O.-L. — In den Ruhestand versetzt: Kanzleisekretär Hermann Tisser vom Amtsgericht Greiffenberg.

* (Seinen 70. Geburtstag) feierte Freitag in körperlicher und geistiger Frische, der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Eisenbahnobersekretär i. R. und langjährige treue Votensleser Ferdinand Stelzer hier.

e. (Von einem durchgehenden Gespann) wurde am Mittwoch der Stellenbesitzer Veier aus dem Ortsteil Hartau verletzt. V. wollte mit seinem Gespann zur Obermühle, als ihn die durchgehenden Pferde eines anderen Gespanns erreichten und zu Boden warfen. Er erlitt schwere innere Verletzungen und mußte durch das Sanitätsauto nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden.

* (Der zweite Bühnenspielaabend des Dramatischen Vereins) am Dienstag im Stadttheater (Aufführung des Lustspiels „Kammermusik“ von Friedrich Nansen) hat einen Ueberschuß von 500 Mark ergeben, der dem Fonds zur Errichtung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg Gefallenen im Stadtteil Gumnorsdorf sowie dem Kirchenbaufonds von Gumnorsdorf überwiesen worden ist.

(Der Verein der Saal- und Konzertsalinhhaber) tagte am Dienstag im Hotel Zum braunen Hirschen. Beschlissen wurde, für Telefon-Ortsgespräche gleichmäßig 20 Pfa. und für Ferngespräche die Postgebühr mit 5 Prozent Zuschlag zu erheben und dies den Gästen durch Aufschläge an den Telefonzellen bekannt zu geben. Weiter wurde beschlossen, wegen der vielen Steuern und Spesen, die auf dem Gastwirtsberuf ruhen, und wegen der allgemein schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse die Säle den Vereinen zu Versammlungen und Vergnügungen nicht mehr ohne Entgelt zur Verfügung zu stellen. Dringend empfohlen wurde der Beitritt zu der am 15. Oktober vom Verein eingeführten Sterbefasse. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Abstinenzbewegung, die Freigabe der gewerblichen Räume von der Zwangswirtschaft und andere Berufsfragen besprochen.

* (Die Weihnachtsfeiern) der drei Spielschulen finden am 21., 22 und 23. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Neue Herrenstraße 3, statt. Freunde und Gönner der Anstalt sind eingeladen.

* (Die Einheitskurzschrift bleibt unverändert.) Das Reichsministerium des Innern hatte die Länderregierungen und die obersten Reichsbehörden um eine Äußerung über ihre Erfahrungen mit der deutschen Einheitskurzschrift gebeten. Die „Deutsche Stenographenzeitung“ veröffentlicht eine Denkschrift des Reichsministeriums, in der diese Äußerungen zusammengefaßt und dem Ausschuss für das Bildungswesen des Reichstages vorgelegt worden sind. Das Reichswehrministerium teilte auf Grund seiner Erfahrungen im Heeresbereich, besonders in den Heeresfachschulen mit, daß das Gesamturteil über Erlernbarkeit, Schreibfähigkeit und Wiederlesbarkeit günstig sei. Besonders günstig ist das Urteil der Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahn: „Die Unterrichtskurse haben ergeben, daß die Einheitskurzschrift auf erlernbar ist. An den Kursen haben Bedienstete aller Ausbildungsgrade, vom einfachsten Arbeiter bis zum akademisch gebildeten höheren Beamten in den Altersstufen vom 20. bis zum 60. Lebensjahre, mit Erfolg teilgenommen. Mit Rücksicht auf die leichte Erlernbarkeit wird beabsichtigt, das Pflichtalter zur Erlernung der Kurzschrift zu erhöhen.“ Nach Mitteilung des Präsidenten des Rechnungshofes des deutschen Reiches ist die Einheitskurzschrift von jedem Durchschnittsbeamten leicht zu erlernen. Bayern hebt die günstigen Erfolge im Schulunterricht hervor und führt sie auf die Einfachheit des Schreibwerkes und den klaren Aufbau des Systems zurück. Nach Mitteilung des anhaltischen Staatsministeriums sind in den Behörden

mit der Einheitskurzschrift hinsichtlich ihrer Schreibfähigkeit und Wiederlesbarkeit gute Erfahrungen gemacht worden. Bremen bemerkt, daß sich die Einheitskurzschrift im Unterricht durchaus bewährt habe. Sämtliche Regierungen sprechen sich gegen eine Aenderung der Einheitskurzschrift aus. Eine alsbaldige Aenderung wird nur von der Hansastadt Lübeck gefordert, die aber ebenfalls zugibt, daß gegen die Schreibfähigkeit und Wiederlesbarkeit der Einheitskurzschrift Einwendungen nicht zu erheben seien. Da staatsrechtlich eine Reform der Einheitskurzschrift nur vorgenommen werden kann, wenn alle Regierungen damit einverstanden sind, so ist — wenigstens vorerst also — jegliche Systemänderung ausgeschlossen.

pi. Grunau, 16. Dezember. (Der Landwirtschaftliche Verein) hat sich zur Hauptaufgabe die landwirtschaftliche Fortbildung gemacht. In einer Versammlung im Gerichtssaal sprach der Vorsitzende Günter über den Ertrag der letzten Ernte, die Witterungsverhältnisse, über ertragsfähige und nicht ertragsfähige Früchte, sowie über eine Menge anderer lokaler Fragen. Tierzucht-Inspektor Körnig-Löwenberg hielt einen Vortrag über Jungviehzucht. Dann wurde ein Film über Tuberkulosebekämpfung vorgeführt. Diese belehrenden Vorträge sollen besonders im Winter gepflegt werden.

pi. Grunau, 15. Dezember. (Im Frauenverein) wurde beschlossen, an etwa 45 Familien im Ort eine Weihnachtsbesuche zu geben. Bei Rechnungslegung ergab sich, daß die Kasse für dieses Jahr mit einem Defizit abschloß.

h. Giersdorf, 15. Dezember. (Der Vaterländische Frauenverein) veranstaltete Sonntag in Dämmers Gasthof bei überfülltem Saale einen Wohltätigkeitsabend zu Gunsten einer Weihnachtsbesuche bedürftiger Gemeindeglieder. Verlosung und Tanz hielten die Teilnehmer noch einige Stunden beisammen.

i. Baberhäuser, 16. Dezember. (Verschiedenes.) Die Schneehöhe beträgt hier 5 Zentimeter; insolge dessen haben wir im Bächeltal bis zur elektrischen Straßenbahn eine ausgezeichnete Rodelfahrbahn. Die Straßenbahn ist in wenigen Minuten von hier aus zu erreichen. — Bei dem letzten Generalappell der Feuerwehr ermahnte der Vorsitzende, Heinrich Bräuer, die neuen Mitglieder der Wehr zur Pünktlichkeit und zum Pflichtbewußtsein. Die Wehr zählt jetzt 44 Mitglieder, so daß neue Uniformen angeschafft werden müssen.

* Schreiberhau, 15. Dezember. (Ein treuer Sänger) ist der Kaufmann Carl Birkler, Ehrenmitglied und zweiter Vorsitzender des Männer-Gesangvereins 1856. Ein volles halbes Jahrhundert ist er aktiver Sänger, wofür ihm vom Deutschen Sängerbund die höchste Auszeichnung, der „Ehrenbrief“, verliehen wurde. Die Ueberreichung des Ehrenbriefes erfolgte auf einem Bierabend des Vereins in der Bahnhofswirtschaft Ober-Schreiberhau durch den ersten Vorsitzenden des Niederschlesischen Sängerbundes, Lehrer Triebbs-Liegnitz.

Δ Jannowitz, 16. Dezember. (80 Jahre) wird am Sonntag Frau verw. Destillateur Henriette Aust hier alt. Die Dame, deren verstorbener Gatte jahrzehntelang ein Geschäft in Girschberg hatte, erfreut sich noch einer seltenen körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

l. Tiefhartmannsdorf, 16. Dezember. (Eine Dringlichkeitsitzung der Gemeindevertretung) am Sonntag im Gerichtssaal beschäftigte sich mit Forderungen, die der Steinarbeiter M. aus Rohrlach an die Gemeinde haben will; das wurde aber aus den Unterlagen der Bauleitung widerlegt. Die Gemeinde kann sogar noch Forderungen an M. stellen, und dementsprechend wurde auch beschlossen. Ein Kaufantrag eines Herrn Klingenberg-Berlin auf das Kapellen-Grundstück lag vor; da wieder Summe noch Anzahlung genannt waren, wurde der Antrag abgelehnt, auch mit Rücksicht darauf, daß die Gemeinde selbst noch Steine für den Straßenbau benötigt. Einem Antrag des Pastors Müller auf Beleuchtung der Schwefelsteinstation wurde zugestimmt, wenn auch Gemeinde Ratschin und Gutsbezirk Tiefhartmannsdorf ihr Teil zur Beleuchtung beitragen.

z. Tiefhartmannsdorf, 16. Dezember. (Die Frage eines Schulhausneubaus) steht schon lange im Mittelpunkt reger Erörterung. Die Notwendigkeit eines Neubaus ist bereits vor dem Kriege erkannt worden, und erst vor kurzem hat sich eine Baukommission von der Regierung davon überzeugt. Die Frage scheiterte jedoch immer an dem Kostenpunkte. Es war der Gemeinde unmöglich, den hohen Anteil, in Anbetracht anderer dringender Lasten, wie Straßenbau, zu tragen. Der Bauplan lag zwar schon fest, und auch die Platzfrage ist geregelt. Die Bruckmannsche Wiese in der Mitte des Dorfes ist als Bauplatz bereits angekauft worden. Eine Brücke über den Lauterbach wurde schon angelegt, ebenso wurden bereits Ziegel angeschlossen. Man beabsichtigte, ein für das ganze Dorf gemeinsames modernes Schulgebäude mit vier Klassenzimmern und drei Lehrerwohnungen zu errichten. Der Kantor soll in dem alten Schulgebäude wohnen bleiben. Die ganze Angelegenheit nahm einen günstigen Verlauf, bis der Straßenbau kam, der anscheinend alle Aussichten vernichtete. Nunmehr ist von maßgebender Stelle nachdrücklich ver-

sichert worden, daß das Bauprojekt im kommenden Jahre durchgeführt werden soll. Demnach wird unser Dorfbild nicht nur durch eine neue Straße, sondern auch durch ein modernes Schulgebäude verschönt werden.

a. Rauffung, 15. Dezember. (Rauffunger Musikleben.) Es dürfte wohl kaum einen Ort von der Größe Rauffungs geben, der über so tadellos geschulte, vollbesetzte Musikkapellen verfügt, wie unser Ort. Was die in schmutzige grüne Uniform gekleidete Eschirnhäuslerkapelle leistet, geht heute weit über den Durchschnitt der Leistungen einer Kleinstadt-Kapelle hinaus. Und wie begehrt die Kapelle ist, beweist die so häufige Veranstaltung von Konzerten auch außerhalb Rauffungs. Seit länger als Jahresfrist unterhält die Kapelle die Einwohner mit allsonntäglichen Platzkonzerten, eine Einrichtung, die viel dazu beigetragen hat, das bisher wenig harmonische Verhältnis der Arbeiterschaft zu der übrigen Bevölkerung zu heben. Den größten Verdienst an den vorzüglichen Leistungen der Kapelle kann der überaus tüchtige und umsichtige Dirigent Kramer für sich in Anspruch nehmen. — Zum Andenken sei des Musikvereins Rauffung — Streichorchester — gedacht, dessen Dirigent ebenfalls Kramer ist. Die Kapelle wird die Einwohner während der Wintermonate wiederum durch eine Konzertreihe erfreuen. Da sie aus besteht ist, und jedes Mitglied sein Instrument voll beherrscht, im übrigen Sinn für gute Musik vorhanden ist, wird hier in der Hauptsache klassische Musik gespielt. Kramer selbst ist Violinvirtuose, der früher viel im Westen unseres Vaterlandes aufgetreten ist. Schließlich gedenken wir des Männer-Gesangsvereins mit seinem genialen Dirigenten Alfred Wils, der über einen tadellos geschulten, 50 Mann starken Chor verfügt. Dieser Chor wurde gelegentlich der verschiedenen Gaufestspiele stets besonders hervorgehoben und hatte die besten Erfolge zu verzeichnen. Rauffung schwelgt in Musik, dazu in guter Musik!

ij. Rauffung, 16. Dezember. (Verpachtung. — Jubiläum.) Wie hier bekannt geworden ist, soll das Rittergut Nieder-Rauffung verpachtet werden. Es handelt sich um eine Ackerfläche von etwa 450 Morgen. Den Gutskleuten soll teilweise bereits gekündigt worden sein. Ob die Verpachtung im ganzen oder stückweise geschehen soll, ist noch nicht bekannt. Die Fortsetzung bleibt weiter in den Händen des Rittergutes. — Familie Schnabel konnte das 50jährige Bestjubiläum des Gasthofs „Zu den drei Tauben“ feiern.

(i) Rauffung, 16. Dezember. (Den besten Turnplatz des Kreises) dürfte Rauffung bekommen. Der Turnverein hat vom Rittergut Seiland-Rauffung sieben Morgen Land gepachtet, die direkt im Mittelort liegen. Der Platz ist bereits eingezäunt worden, auch hat man schon einige Erdbewegungen erleben können. Es soll noch eine Halle auf dem Platze errichtet werden.

); Greiffenberg, 16. Dezember. (In der Stadtverordneten-Sitzung) teilte vor Eintritt in die Tagesordnung Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Strangfeld die Bestätigung des neu gewählten Bürgermeisters Parteis durch die Regierung mit. Der Bürgermeister wird sein Amt erst am 1. Februar antreten. Schon vor längerer Zeit hatte Dr. Hoffmann der Stadt ein Gelände in der Nähe des Wasserwerks zum Kauf angeboten. Auf diesem Gelände hatte die Stadt Bohrversuche nach Wasser vorgenommen, die aber resultatlos verliefen. Der Magistrat hatte daher den Kauf aus diesem Grunde und auch wegen der Höhe des Preises (500 Mark) abgelehnt. Die Versammlung war damit einverstanden. Die Haushaltsanschlagsüberschreitungen in verschiedenen Verwaltungszweigen im ersten Halbjahr 1927 in Höhe von 912 Mark wurden der Zentralkommission zur Begutachtung überwiesen. Die Herrichtung der Mangelkammer im Rathaus für die Volksbücherei, was 700 bis 800 Mark Kosten verursachen würde, wurde, da die Bücherei wenig in Anspruch genommen wird, vorläufig vertagt. Rektor Graße hatte für die Mittelschule für zwei Klassenzimmer neue Bänke beantragt. Dieser Antrag wurde bis zur neuen Etatsberatung vertagt. Ebenso wurde die Bewilligung von Mitteln für die Ausbesserung der Aula in der Mittelschule vertagt. Baurat Löwe-Diegnitz hatte die Kosten für die Ausbesserungsarbeiten im Magistrats-Sitzungszimmer auf 2700 Mark veranschlagt. Die Versammlung beschloß, nur die Anschaffung eines Diplomaten-Schreibtisches und eine einfache Ausmalung des Zimmers, was eine Ausgabe von 300 Mark verursachen dürfte. Das „Eichenkreuz“ und die „Deutsche Jugendkraft“ hatten je einen Antrag an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung gerichtet auf Freigabe der Turnhalle an zwei Wochentagen. Da aber die Turnhalle für jeden Abend schon besetzt ist und die Vergebung der Benutzung der Turnhalle nur Magistratsangelegenheit ist, ersuchte die Versammlung den Magistrat, nochmals mit den Vereinsführern zu verhandeln, um so eine Einigung zustande zu bringen und jedem Verein gerecht zu werden. Die Arbeitslosen waren um Bewilligung einer Weihnachts-Unterstützung gekommen. Es wurde beschlossen, die Unterstützungen so wie im Vorjahre zu gewähren. Die städtischen Arbeiter, welche ebenfalls um eine Weihnachtsgabe gebeten hatten, wurden abschlägig beschieden.

§ Liebenthal, 16. Dezember. (Die Kreuzkirche) hat nunmehr auch eine neue Glocke erhalten. Die Glocke trägt die Inschrift: „O crux ave, spes unica! (Sei gegrüßt, o Kreuz, unsere

Hoffnung!)“. Die kirchliche Weihe vollzog Erzpriester Tiel am Mittwoch. Gesänge des Kirchenchors verschönten die schlichte, eindrucksvolle Feier.

Δ Langneudorf, 15. Dezember. (Vermist) wird seit dem 6. d. M. der Korbmacher Herbert Hertrampf von hier. Er ist 20 Jahre alt, 1,65 Meter groß, hat schwarzes Haar mit kurzem Seitel und war bekleidet mit braunem Anzug, schwarzen hohen Schnürschuhen, braunem Hut und graublauem Mantel. Seine Gesichtszüge sind ernst, fast finster.

u. Wänschendorf, 16. Dezember. (Der Burenkommandant) Roos Josie hielt vorgestern nachmittag hier vor den Fortbildungsschülern, abends vor Erwachsenen Vorträge.

u. Wellersdorf, 16. Dezbr. (Die hiesige Forstgemeinde) hat für alle Dorfbewohner zum Weihnachtsfest Christbäume schlagen lassen. Jeder Baum kostet ohne Rücksicht auf seine Größe nur 20 Pf. Ab 22. Dezember gelangt an die Forsteilhaber die Jahresrente aus dem Rechnungsjahr 1927 zur Auszahlung. Auf jedes der 218 Forstanteile entfallen 25 Mark aus dem Erbe der Väter, die weitestgehend im Jahre 1822 den Wald von der Herrschaft kauften.

z. Friedeberg a. O., 16. Dezember. (Die Stadtverordnetenversammlung) tagte am Mittwoch zum ersten Mal wieder seit langer Zeit im alten Sitzungssaal, der erneuert, mit bunten Farben ausgemalt und hübsch möbliert worden ist. Auch die Sparrasse und der als Sprechzimmer bestimmte Nebenraum haben eine moderne Ausstattung erfahren.

st. Bad Flinsberg, 16. Dezember. (Unfälle.) Einen Unfall erlitt am Dienstagabend der Fliesenleger Winck aus Gölitz. W. war im hiesigen Kurhaus mit dem Legen von Fliesen beschäftigt. W., der nach kriegsbeschädigter und durch ein stieltes Bein im Gehen sehr behindert ist, wollte spät abends noch einmal den Korridor des Kurhauses betreten. Dabei kam er ins Stolpern, fiel hin und mit der rechten Hand in die Glasscheibe eines dort stehenden Hydrantenkastens. Dabei verletzte er sich stark die Fuß-ader. Mehrere Hausangestellte, die den Vorfall kurze Zeit darauf bemerkten, banden den Arm ab und brachten so die Blutung zum Stillstand. Der Arzt leistete dann Hilfe. — Ein Berliner Personenauto wollte vorgestern nachmittag die steile Brunnenstraße passieren, lehrte jedoch der Glätte wegen beim Postamt um und fuhr dabei mit aller Gewalt in einen Zaun oberhalb der Engelischen Mischhalle hinein. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen selbst hatte einige Beschädigungen aufzuweisen.

g. Altschönau, 16. Dezember. (Postautoverbindung. — Weihnachtsbescherung.) Die Reichspostlinie Altschönau-Quosdorf-Freiburg hat ab 15. d. M. eine zweite Nachmittagsverbindung eingeschaltet; das Auto fährt jetzt einmal vor- und zweimal nachmittags hin und zurück, das ist eine lang ersehnte Verbesserung. — Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete am 20. Dezember in der Brauerei eine Bescherung für Ortsarme.

xl. Würgsdorf, 16. Dezember. (Ein nettes Fräulein) scheint der kaum aus der Schule entlassene Sohn des hiesigen Stellmachers S. zu sein. Er entließ seiner Schlosserlehrlingsstelle in Tauer, kaufte in Vollenhain auf einen falschen Namen einen Anzug, entwendete beim Nachbar Blümel ein Fahrrad und ist verschwunden mit dem Koffer des Gutsbesizers S., einem 21-jährigen, der durch seine geringe Intelligenz und einen fast schleppenden Gang auffällt. Der S. ist fast klein mit dunklem Haar.

*** Landeshut, 15. Dezember. (Der alte Ausschuss der Ortskrankenkasse Landeshut-Stadt)** hielt seine letzte Sitzung ab. Der vom Vorstande vorgelegte Voranschlag für 1928, der in Einnahme und Ausgabe mit 178 000 Mark abschließt, wurde genehmigt. In den Voranschlag sind auch die Anschaffungskosten für eine Buchhaltungsmaschine zur Vereinfachung des Rechnungswesens enthalten. Bedauert wurde, daß die Ärzte der Heilstätte nicht mehr Kassenpraxis ausüben können, weil das Versicherungsgeld beamtete Ärzte als Kassenärzte nicht mehr anerkennt.

xl. Landeshut, 16. Dezember. (Ausgrabung.) Der Landwirt Reinhold Hoffmann in Rindelsdorf, der vor vier Wochen in seinem Bett tot aufgefunden worden war und von dem man annahm, daß er sich vergiftet habe, der aber auch nach einer anderen damaligen Darstellung infolge übermäßigen Genusses von Alkohol an Herzschwäche gestorben sein sollte, ist nunmehr auf Anordnung der Hirschberger Staatsanwaltschaft wieder ausgegraben und nach hier gebracht worden, um durch die Sezierung die Todesursache festzustellen.

s. Pfaffendorf, 15. Dezember. (Der Gesangsverein „Kautendelein“) feierte im Hotel Graf Wollte sein drittes Stiftungsfest, das sich eines guten Besuches erfreuen konnte. Der rührige Liedermesser des gemischten Chores, Lehrer Freyer-Pfaffendorf, hat es trefflich verstanden, den jungen Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens auf eine sehr beachtenswerte Höhe zu führen. Zwei Sängersprüche und zehn sinnig gespielte gemischte Chöre wurden tonrein und tönlich zum Vortrag gebracht und ertönen reichen Beifall. Es folgte das einaktige Liederspiel „Am Brunnen vor dem Tore“ von O. Richter, das ebenfalls sehr beifällig aufgenommen wurde. Verlosung und Ball beschlossen den Abend.

S. Oberzierder, 16. Dezember. (Selbstmord.) In der Nacht zum Donnerstag erschoss sich der 22 Jahre alte Sohn Euno des verstorbenen Gutsbesizers Heiber. Nach dem Tode des Vaters hatte er das große, fast schuldenfreie Gut übernommen. Als Grund zum Selbstmord wird Schwermut angenommen.

ii. Nothenbach, 16. Dezember. (Der Lohnkampf. — Gemeindevertretung.) Zwei überfüllte Versammlungen, die gestern hier durch die Hirsch-Dunderschen, Freien und Christlichen Gewerkschaften einberufen worden waren, billigten einstimmig die Waldenburger Entschließung vom vergangenen Sonntag. — Eine dringlich einberufene Sitzung der Gemeindevertretung fand gestern im Amtszimmer des Gemeindevorstehers statt. Es handelte sich um die Bewilligung eines Zwischenkredits in beträchtlicher Höhe, der im wesentlichen dem endgültigen Ausbau der Gemeinde-Neubauten dient.

n. Buchwald (bei Liebau), 16. Dezember. (Verschiedenes.) Eine Anzahl Arbeiter ist noch vor dem Weihnachtsfeiertag arbeitslos geworden, da das hiesige Sägewerk auf unbestimmte Zeit stillgelegt worden ist. Der Grund zur Stilllegung soll Holzangel sein. — Die Fortbildungsschule wird jetzt auch von der Gemeindevorsteherei besucht; damit ist die Schülerzahl auf 23 gestiegen. Das Schulgeld ist auf 3 Mark festgesetzt worden. Der Unterricht wird jetzt nur einmal in der Woche in der Zeit von 3—7 Uhr nachmittags abgehalten.

r. Langenöls, 16. Dezember. (Ein evangelischer Familienabend) wurde im Gemeindefaale des Diakonienhauses veranstaltet. Pastor Dorn-Eichsdorf gab in einem geschickten Vortrage eine Betrachtung und Einführung in die große Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins und einen Bericht als Abg. ordneter über die Haupttagung des Gustav-Adolf-Vereins zu Graz und über das Gustav-Adolf-Fest in Gießen. Die Bilder, wie seine sämtlichen Ausführungen des Abends wurden von den Besuchern dankbar verfolgt und mit Interesse angehört. Abendsgefänge von Kantor Hirsch auf dem Harmonium begleitet, umrahmten den Vortrag.

u. Meßersdorf-Wigandsdahl, 16. Dezember. (Einen Vortrag) hielt im Christlichen Verein junger Männer der Burenkommandant Roos Doofte.

v. Schönberg, 16. Dezember. (Die Weiterführung der Bahnstrecke Nikolausdorf-Schönberg nach Berna) scheint gesichert zu sein. Eine Interessentenversammlung aus den nächsten Orten hat die Weiterführung begrüßt und sich zur Uebernahme des Kostenanteils bereit erklärt. Die Teilstrecke ist auf 700 000 Mark veranschlagt.

w. Seidenberg, 16. Dezember. (Grenzkuriosum.) Infolge Erweiterung des Grenzabzuges ist der bei Maues Fabrik gesetzte Grenzstein zwischen Deutschland und der Tschechei mitten in den Bach geraten. Da er nicht ersetzt werden darf, ist man dabei, den Stein durch Pflasterung des Hügels und durch einen Wellenbrecher vor dem Umfallen zu schützen.

yk. Görlitz, 16. Dezember. (Zum Irrsinnigen geprügelt.) Der Stellmacherlehrling Helm aus Lichtenberg, der in Troitzschendorf tätig war, wurde, wie verlautet, infolge eines begangenen Gelddiebstahls verurteilt auf den Kopf geschlagen, daß er Spuren von geistiger Verwirrung zeigte und jetzt in die Irrenanstalt nach Bunzlau übergeführt werden mußte.

*** Pilgramsdorf, 16. Dezember. (Der Hinfenlauf geplagt.)** Dem Gutsbesitzer Ostwald Menzel aus Pilgramsdorf, der als Gast an einer Jagd in Harpersdorf teilnahm, plagte ein Lauf seiner Jagdflinte. Er hat so schwere Verletzungen im Gesicht und an der rechten Hand erlitten, daß er nach Anlegung von Rotverbänden sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte.

§ Liegnitz, 16. Dezember. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) kamen die Wünsche der Gemeindeglieder aus Anlaß der jüngsten Besoldungserhöhungen der Beamten zur Sprache. Der Oberbürgermeister äußert hierzu, daß die Stadtgemeinde an die Beschlüsse des kommunalen Arbeitgeberverbandes gebunden sei und daß die Stadt Liegnitz schon einmal vertragswidrig gehandelt habe, indem sie den Arbeitern zuletzt gezahlt habe. Es sei ihr deshalb Vertragsstrafe angedroht worden, ebenso der Stadt Hirschberg. Jetzt handelt es sich wiederum darum, ob die Stadt Liegnitz die i. H. gezahlten Wirtschaftshilfen auf die seit dem 1. Dezember eingetretene Lohnerhöhung von 3 Pfa. die Stunde auf diese anrechnen soll. Die Tarifkommission der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände hat diese Anrechnung beschlossen, und der Magistrat ist an diese Beschlüsse gebunden. Auf der Tagesordnung standen diesmal verschiedene Pflasterungsvorlagen und der Antrag, aus der städtischen Sparkasse Liegnitz ein Bausparlohn von 500 000 Mark zur Bildung eines Fonds aufzunehmen, aus dem die Kosten für die erste Einrichtung und Pflasterung von neu angelegten Straßen und die Kosten der Befestigung der Bürgersteige und historischen Straßen bestritten werden sollen. Anderweitige Beschaffung von Geldmitteln ist noch immer unmöglich. Die Vorlage wurde bewilligt. Andere Vorlagen betrafen den Schießhausneubau und die Bewilligung von Mitteln zur Ausführung von Notstandsarbeiten.

ep. Glätz, 16. Dezember. (Wildschweine in der Grafschaft.) Ueberraschende Feststellungen trafen Forstleute in den Wäldungen an der tschechischen Grenze im oberen Elbale bei Kaiserwaide. Sie stießen auf Wildschweine, die bisher in dortiger Gegend nie gesehen wurden. Nunmehr ergab es sich, daß diese Wildschweine aus dem über sechzig Kilometer entfernten Wildpark von Tinsicht in der Tschechoslowakei ausgebrochen sind und in der Mausezeit diese weite Strecke zurückgelegt haben. Bisher konnten fünf Säuen erlegt werden.

ep. Strehlen, 16. Dezember. (Ein Schloß, in dem es spukt.) hat nunmehr auch die Streblener Gegend aufzuweisen. Im Schloß Krippitz geht es seit einiger Zeit nicht mehr mit richtigen Dingen zu. Obwohl das Schloß verlassen dasteht, denn sein Besitzer befindet sich bereits längere Zeit in Berlin und die Schloßangestellten sind aus Furcht vor dem „Schloßgeist“ gestrichelt, hält der „Spuk“ weiter an und bringt die verschiedensten Erscheinungen. Es bewegen sich „rätselhafte Personen“ in den Schloßräumen, daß man die sonderbarsten Geräusche hört. In den letzten Tagen hat man sogar die Landjäger zu Hilfe gerufen und ist den „Geisteskranken“ mit Schußwaffen und einem Polizeihund zu Leibe gerückt, als der „Spuk“ wieder einsetzte. Doch alles Bemühen, den Störenfried zu packen, blieb vergeblich. Und so beherrscht weiter Angst und Grausen das Schloß. Hoffentlich gelingt es einem tapferen Helden, das Geheimnis des Spukschlosses zu lösen und die Kobolde, die dort ihr Wesen treiben und in irgendeinem Spasmacher zu suchen sein werden, zu entlarven oder zu vertreiben.

w. Breslau, 16. Dezember. (Stadtverordnetenversammlung.) Zur Durchführung von Notstandsarbeiten von zusammen 70025 Erwerbslosentagewerten bewilligte die Stadtverordnetenversammlung eine Beihilfe von 710 000 Mark. Die Stadtverordneten beschlossen, die Löhne der städtischen Handwerker vom 1. Dezember an wie folgt zu erhöhen: für Handwerker um 4 Pfa. je Stunde, für angelernte und ungelernte Arbeiter um 3 Pfa. und für Frauen um 2 Pfa. je Stunde. Für den 20. Deutschen Reichsfestertag, der in der Zeit vom 6. bis zum 13. Juli 1928 in Breslau stattfinden wird, bewilligte die Stadtverordnetenversammlung einen Zuschuß von 5 000 Mark.

□ Breslau, 16. Dezember. (Landgerichtsrat Gellin.) Die Verhandlungen gegen den wegen Beleidigung des Landtagsabgeordneten Hermann angeklagten Landgerichtsrat Gellin, die heute stattfinden sollte, ist vertagt worden. Der Beschuldigte nimmt den Schutz des § 51 des Str.-G.-B. in Anspruch. Er will sich zur Zeit der Tat in einem Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit befunden haben, durch den seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Der Angeklagte wird auf seinen Geisteszustand von einem Arzt beobachtet werden. Gellin hatte bekanntlich in einer hiesigen Weinstube auf die Juden geschimpft und den Landtagsabgeordneten Herman, der sich ins Mittel legte, beleidigt.

Das Paßvisum



Zwischen den einzelnen Ländern machen sich in den letzten Jahren Bestrebungen bemerkbar das den Verkehr erschwerende Paßvisum aufzuheben. So wurde dieser Tage auch mit England die Abschaffung des Visums für Deutsche ab 1. Januar vereinbart, zugleich auch mit den englischen Dominions mit Ausnahme von Australien und Indien. In Europa ist nun zwischen Deutschland und 12 Staaten der Visumzwang aufgehoben, mit der Tschechoslowakei und Jugoslawien schweben Verhandlungen. Auch im Uebersee gibt es einige Staaten, die die Aufhebung der gegenseitigen Paßvisa mit Deutschland vereinbart haben: Japan, Kuba, Haiti, Panama und, für Touristen, die Vereinigten Staaten.

Die Frau im Dschungel.

26) Roman von Lise Barthel-Winkler.

Der Morgen dämmerte. Abgestorben, schmerzüberwunden empfanden sie die Glieder, fühlten die Wunden und Schmerzen nicht mehr. Beide wußten: wenn wir jetzt ruhen, erheben wir uns nicht wieder. Vor ihnen eine Strede Wegs baute sich ein kleines Dorf. Abseits führte die Straße durch einen Busch, dessen Dichte urwaldlich in bebauten Land schob. Keiner Rauch kräuselte über den Wäldern.

Fast wie in Gewohnheit zog Matwasa ihre blecherne Schale und trennte sich mit einem Augengruß von Beata, um Milch zu erbitten. Beatas Milch folgte dem Mädchen; es stolperte, hinkte, taumelte.

Charaman Bhäta! murmelte sie. Staub knirschte auf Beatas Zähnen. Langsam wandte sie sich dem Walde zu. Sanderholz mischte sich mit Thunbäumen und Akazien; wilde Dattelpalmen entwirrten sich wucherndem Strauchwerk. Mit dem süßlichen Duft des modernen Bodens zog sie Rauchgeruch ein. Irgendwo brannte ein Feuer. Feuer! — Ein Lagerfeuer? Lagerien in diesem Walde vielleicht Pilger oder — Röm? Der Gaiu glück dem bei Mahabab. Aufmerksam spähte sie umher.

Schreck durchzuckte ihren Körper. Nicht weit vom Rande des Waldes, bei einer Lichtung, standen ausbruchsbereit die Wagen einer Truppe. Rette wurden abgebrochen. Feuer schwelten vor dem Erstickten. Von magnetischer Kraft angezogen, strebte Beata näher und näher, der tiefhängenden dornigen Zweige nicht achtend, die ihr das Kleid und die Haut zerrissen. Spinnengewebe segten über ihr Gesicht; sie stolperte, kniet mit dem Fuße zusammen, riß sich jäh hoch und drang vorwärts. Jetzt hörte sie Stimmen. Schon rollte ein Wagen schwerfällig hinaus auf die Landstraße. Und wieder Stimmen — Streit.

„Matwasa wird mich nicht finden!“ leuchtete Beata und stockte. Der zornige Schrei einer Weiberstimme schallte durch die Bäume. Weiter — weiter! ... Charaman Bhäta! dachte sie beschwörend. Noch einige todmüde Schritte bergab — da sah sie hinter einem Felse, dem letzten, das noch stand, einen großen, finsternen Mann mit einem Bambusstock. Wackelos schlug er ein Weib, das gegen ihn anbrang wie ein Raubtier; immer wieder zurückgetrieben durch die erbarmungslosen Liebe, jammern, freischend, tobend — aber keiner der Röm, die sich zum Ausbruch bereiteten, kümmerte sich um die abscheuliche Mißhandlung.

„Wirft rohe Männer finden ... die ihre Weiber schlagen.“

„Ja, ich will helfen, Mahatma!“ murmelte sie.

„Halt!“ Wie ein Schrei entrang sich Beatas Kehle der Befehl. Sie zitterte am ganzen Leibe in Empörung. Die beiden fuhren herum — Beata sah in ein böses, höhnisches grausames Männergesicht. Von seinem Rinn floß ein schwarzer Bart.

Mitten in ihrem Zorn, den Mund geöffnet, die Hand wie zur Abwehr erhoben, starrte Beata gebannt auf den Mann. Dies Gesicht

Der Bärtige blickte rüchlich aus den Augenwinkeln zu ihr hin, drohte ihr, wie ihr einen fremden Wortschwall entgegen; Flüche, Gemeinheiten; packte das Weib, das sich fortzuschleichen wollte, und hob aufs neue den Bambusstock.

Mit einem Sprunge war Beata bei ihm, krallte ihre Finger ein in seinen Arm.

„Du kannst nicht schlagen!“

Panthergleich fuhr er herum — hob den Stock gegen sie. Unbeweglich stand sie vor ihm, kristallklar den Blick in seine schwarzen Augen gerichtet. Ihr Luch glitt vom Kopf. Im Morgenschein schimmerte ihr blondes Haar.

„Du kannst nicht schlagen — Charaman Bhäta!“ klang es, leise ... doch scharf wie ein Messer.

Der Schwarze wich zurück — ein heiseres Fauchen drang aus seinem Munde:

„Du — wer bist Du?“

Das geschlagene Weib war beiseite geschlüpft; wartete neuartig-feindlich und horchte.

Beata bezwang ihren Abscheu, ihre Angst, ihre Erregung. Dieser Mann — ja, es war Charaman Bhäta! Zug um Zug des finsternen Antlitzes. Der schwarze Bart. Die Narbe von der rechten Nasenwurzel zur Wange. Endlich hatte sie ihn ... ! Endlich stand sie vor ihm ... ! Endlich konnte sie fragen! ... Und dennoch kam kein Laut aus ihrer Kehle ... hilflos bewegte sich die Zunge im Munde ... ihre Hände griffen in die Luft.

Da klang aus dem Zelte ein leises Geseumm, eine süße, helle Stimme ...

Sing ... singsting ... sing ...

Die Blicke des Röm und des Weibes suchten für eine Sekunde hinüber und herüber. ...

Rauslos sank Beata in die Knie; wollte schreien, aber ihr Schrei versagte ... wurde nur ein Hauch: Angela!

Ein hartes Wort gegen das Zelt — aber schon war es zu spät. Aus dem Eingang trat eine schlankes Mädchengestalt.

Beata öffnete die Lippen — ein heiserer, erschütternder Ton aus zerrissener Seele — hob sich, brach zusammen — froh auf dem Boden mit ausgestreckten Händen:

„Angela!“

Der Röm ballte seine Faust gegen das Mädchen ... grell

funkelte ein roter Karneol. Es duckte zurück.

Noch einmal der Schmerzensschrei: „Angela!“ Dann wich der Nebel von Beatas Augen ... sie sah: Das Mädchen im Zelt- eingang trug bunte, grelle Kleider; langes, ungeordnetes, schwarzes Haar floß herab. Rote Korallen umschlangen den braunen Hals; am braunen Handgelenk schimmerten Münzen.

Das war nicht Angela. Das war eine Römni. Wie ein krankes Tier, mit den Händen aufgestützt, bewegte sich Beata mühsam am Boden. Nun versagte die Kraft ihrer Arme. Sie sank zusammen, die Stirn auf der modrigen Erde.

Wie lange sie in der Finsternis ihrer Enttäuschung gelegen, wußte sie nicht. Knarren von Rädern, klingelndes Raumzeug peitschte sie auf. Eben rollte der letzte Wagen der Röm hinaus auf die Landstraße. Charaman Bhäta, das Weib und das Mädchen waren nicht mehr zu sehen.

Das riß Beata empor. Noch einmal alle Hoffnungen versinken sehen? Noch einmal verlieren, was sie schon gewonnen glaubt? ... Ein Sturm kam über sie; eine brausende Kraft nahm ihren Gliedern alle Schwere. Wie ein Raubtier hinter seiner Beute, so jagte sie über den weichen Boden — in weiten Säben; schnellte an den letzten Wagen; klammerte sich an den Fuhrtritt; schleifte ein Stück mit; kletterte in die Höhe; stand. Riß mit beiden Händen die Kiegel herum und schwang sich hinein in den Wagen.

Schrei und erschrocken schrien zwei Frauen.

Auf den Knien, so wie sie hineingestürzt in den Wagen, lag sie vor dem Mädchen mit dem langen, schwarzen Haar und der Korallenkette.

„Du!“ flehte sie in deutscher Sprache. „Bist Du Angela? Oder kennst Du sie? Du sangst das Lied vom Himavat!“

„Nein!“ wich die junge Römni zurück.

Der Wagen hielt. Draußen vorm Eingang stand Charaman

Bhāta, eine Peitsche in der Hand.

„Was willst die Karinai!“ schrie er sie an in schlechtem Englisch.

„Ich Dich peitschen — fort!“

„Ah!“ Beata, noch auf den Knien, rutschte herum. „Du bist Charaman Bhāta! Du hast meine Tochter gefunden! In der Schlucht bei Dardschilinga, an der Grenze von Sikkim! Rede!“

Der Röm knirschte mit den Zähnen.

„Karinai lügen! Ich gefangen — alle wir gefangen — niemand finden blantes Mädchen!“

„So laß mich selber suchen! Du mußt wissen, wo sie ist!“

„Keine Zeit! Müssen fort!“ Wieder schwang drohend die Peitsche über Beatas Kopf.

„Wenn Du mich nicht hier läßt, wenn Du mich fortjaagst, dann hebe ich die Polizei auf Dich! Dann mußt Du wieder ins Gefängnis — weil Du eine weiße Frau bedroht hast!“ Beata stand auf ihren Füßen. „Hüte Dich, Charaman Bhāta! Ich bin eine Mutter, die ihr Kind sucht!“

„Du kannst bleiben, Frau!“ sagte hinter ihr das Weib, das der Röm vorhin geschlagen. „Ich sage es Dir, ich, Kalida!“

Der Röm stieß einen Fluch aus. Aber Kalida leute stumm die Hand auf die Schulter der jungen Römni und sah über sie hinweg auf den Mann. Mit blickfunkelnden Augen umging er das Gefährt. Eine Flut von wilden Schimpfwörtern — dann ruckte der Wagen an und fuhr weiter.

Indes kam Matwasa mit ihrer Schale Milch und rief nach ihrer Herrin, aber von nirgendwoher kam eine Antwort. Voller Ansat setzte sie ihre Schale nieder und schleppte sich durch den Wald, rief, fand das noch glimmende Feuer — und sah hinaus auf die Landstraße.

Entsetzt griffen ihre Hände nach dem Kopf. Weit hinten fuhren drei Wagen. Aber nichts antwortete auf ihre Rufe, nirgend fand sie ein Echo. Verzweifelt irrte sie kreuz und quer durch den Wald, lief wieder hinüber zum Dorfe; fragte, flehte, weinte — niemand hatte ihre Herrin gesehen. Da schluchzte das treue Mädchen bitterlich in sich hinein. Wohin? Die Mem-Sahib hatte sie verlassen — vergessen — wohin war sie gewandert?

Und wohin führte nun ihr eigener Weg?

Sie sah Forrests gutes Gesicht und Bilgardi-Sahib, den einsamen alten Mann. Kahlte an der Schnur über der Schulter Ghagiras Sarangi hängen ...

Tränenüberströmt horchte sie an der Landstraße, öffnete das Lederbeutelchen und zählte ihre Rupien ... vielleicht reichten sie, um nach Kalkutta zu kommen ...

„Noch einmal blickte sie trostlos rundum.“

Dann trank sie die Milch, barg die Schale in ihrem Tuch und wanderte auf blutenden Füßen die letzte Strede nach Mirzapur.

Urda.

„Da hast Du Deine Sarangi wieder, Ghagira!“

Der Hausmeister Musimwalli fuhr aus seinem Dahindämmern auf. An der Tür stand Matwasa und streckte ihm das Mädchen entgegen, das er genau kannte. Freilich, die wasserdichte graue Leinwand war jetzt fast schwarz und die roten Schnüre schmutzig und verrotet.

„Na —!“

Hastig riß er es an sich und löste die Knoten. Doch wie beschämt hielt er inne und starrte das Mädchen an.

„Du!“ sagte er. „Du!“ Er ließ die Sarangi auf den Teppich gleiten und griff nach der noch immer ausgestreckten Hand Matwasas. „Du bist hier? — Du?“

Wöglich erinnerte er sich; alles an ihm wurde Bewegung. Die Mienen, die Schultern, die Arme, die Hände und sogar die Beine begannen zu reden.

„Ipad, der Goldhändler, hat gesagt, Du seiest das schönste Mädchen den ganzen Ganges abwärts und aufwärts — ja, das hat er gesagt.“

„Wer ist Ipad?“ fragte das Mädchen versunken.

„Ipad? — Du warst doch bei ihm! — Der kleine Mann mit dem grauen blinzen Bart — der aus Allahabad —“

In Mawasa rollten die bunten, verworrenen Bilder ihrer harten Wanderschaft ab wie auf einer Gebetskette. Die Nächte und die langen Tage auf der Landstraße — das Mattenlager im Cerral von Khufu — Mahatma — das stolze Hotel der Farangi, in dem man die Mem-Sahib nicht mehr geachtet, weil sie arm geworden — der letzte Schmutz, den sie verkaufte — ah, der verkrüppelte freundliche Epishube, drei Häuser in der Nebengasse —

„Na,“ sagte sie und wartete.

Ghagira Musimwallis Augen bohrten sich forschend in die ihren.

„Mawasa — ich bin durch Allahabad gelaufen und hab Dich gesucht — ich bin zur Polizei gerannt — sie müßten Dich finden und wenn es viele tausend Rupien koste — ich bin mager geworden“ — er blickte flüchtig an sich herunter — „in der Sehnsucht nach Dir. — Alles, was ich gelocht habe, das hat dem Sahib nicht mehr geschmeckt! Ich hab' dem Sahib gesagt, er soll sich einen andern Koch mieten, aber da hat er —“

„Na,“ sagte Mawasa, drehte sich ein wenig und sank bewußtlos neben die Sarangi auf den Boden.

Einen Atemzug lang stand Ghagira erschrocken mit zu den Ohren erhobenen flachen Händen. Ein quackernder Ton löste sich von seinen Lippen; er warf sich über die Ohnmächtige und küßte sie auf Stirn, Augen, Wangen und Mund. „Oh Wiffhul!“ murmelte er beschwörend, schnellte jäh auf, rief die Sarangi mit dem Fuß zur Seite und stürzte an sein Ebenholzschränken. Essenzen, Rosenöl, wohlriechende Wasser und eine bauchige Flasche mit dunkelrotem Wein waren darin.

Verwirrt schleppte er mit beiden Händen von den Flaschen und Fläschchen zu Mawasa, soviel er zwischen den Fingern zu halten vermochte; träufelte ihr wahllos auf die blassen Lippen, was er gerade erwischte.

Mit einem beizenden Geschmack auf der Zunge schlug die junge Sinderin die Augen auf. „Mem . . . Sahib,“ flüsterle sie. Ihre Lippen brannten wie Feuer. „O Ghagira!“ schrie sie und sprang mit einem entsetzten Blick auf die Knie.

Verdutzt hockte Ghagira bei seinen Flaschen auf dem Boden.

„Du bist krank, Mawasa! Geh in Deine Kammer und ruhe!“

„Wo ist der Sahib?“ herrschte sie ihn an. „Ich bin nicht krank. Ich bin nur müde. Die Mem-Sahib —“ Weiter hörte er nichts mehr; Mawasa war schon hinter dem Türvorhang verschwunden.

„O Wiffhul!“ stotterte er, erhob sich und ging ihr nach. Was sollte der Sahib sagen, wenn sie ihn zu hören wagte? . . . Alles läme auf sein unschuldiges Haupt.

Leise folgte Ghagira Musimwalli Mawasa durch die Räume — durch das Zimmer der Mem-Sahib — dem des Erschossenen — nun trennte ihn nur noch ein Vorhang von dem Allerheiligsten: dem Arbeitszimmer des Herrn. Scheu hob er den Teppich und lauschte — o barmherziger Schawal! — Da sprach ihre helle Stimme und der rauhe Ton des Wilaard-Sahib antwortete. — Gleich würde das Donnerwetter über sie hereinbrechen — hätte sie doch auf ihn gehört und erst ein wenig ausgeruht!

Doch nichts geschah. Er legte das Ohr dicht an das dünne Holz der Tür — nun vernahm er die schweren, gedämpften Schritte des Sahib — hin und her.

„Und in dem Waldchen ist die Mem-Sahib verschwunden?“ hörte er ihn fragen.

„Ja, o Sahib“, antwortete Mawasas helle Stimme. „Ich ging ins Dorf, um Milch zu holen. Als ich zurückkehrte, war die Mem-Sahib nicht mehr zu finden.“

„Du glaubst, sie habe Aigunier getroffen und sei mit ihnen gegangen?“

„Die Mem-Sahib suchte Charaman Bhata!“

„Bei Mirzapur?“

„Ja, o Sahib!“

Ghagiras Herz schlug ihm in den Hals hinaus. Das hatte er doch vollkommen vergessen: Mawasa war hier — wo aber war die Herrin? — Ohne zu wissen, was er tat, drückte er auf die Klinke und schob sich in den Raum hinein.

James Wilaard stand, das Kinn in die Hand gestützt, den Ellbogen auf der Brust, in tiefem Nachdenken vor dem Schreibtisch.

„Charaman Bhata!“ sagte er vor sich hin; er schien Mawasa vergessen zu haben; Ghagira bemerkte er nicht. „Eine Maßlosigkeit — gewiß. War vielleicht in der Nähe — dieser Bursche. Oder sie ist mit einem anderen Trupp gezogen, um ihn bei Mirzapur zu finden . . . dem Frauenzimmer ist ja alles anzutrauen!“

Er verstummte; Ghagira stand steif wie ein Stock und versuchte, Mawasa einen warnenden Blick zuzuwenden; aber das Mädchen trank mit großen Augen jedes Wort von den Lippen des Sahib. Wie schmal Mawasa geworden war! Auf den Wangen brannten Infektionsflecke und die braunen Hände zelerten die roten Nisse von Dornen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Liebestrant.

Gastano Donizetti steht mit seiner Blütezeit zwischen Rossini und Verdi. Von 1820 bis 1845 war er neben Bellini der beliebteste Opernkomponist Italiens, gleich fruchtbar im ernsten, wie im heiteren Genre. Er hat etwa 70 Opern geschrieben, von denen etwa ein Duzend auch außerhalb Italiens Furore machte. „Lucia von Lammermoor“ und die „Kavariin“ waren seine stärksten tragischen, „Die Regimentsdokter“ und „Don Pasquale“ seine nettesten komischen Werke. Als seriöser Komponist wurde Donizetti ziemlich rasch von Verdi abgelöst, der ihn an robuster Draufgängerkraft weit übertraf. Am längsten hielt sich noch die „Lucia“, weil die Titelheldin den großen Koloratur-Virtuosinnen des vorigen Jahrhunderts z. B. der Baiti und der Nilsson, eine Paraderolle ersten Ranges bedeutete. Sinecenen haben „Die Regimentsdokter“, dank ihrem harmlos lustigen, sehr geschickt gemachten Textbuche, das ebenfalls eine fabelhaft dankbare Aufgabe für mit persönlichen Reizen und eleganten Kellfertigkeiten gesegnete Primadonnen enthält, und der ungewöhnlich fein gearbeitete „Don Pasquale“ bis zum heutigen Tage, auch auf deutschen Bühnen, ihre Frische bewahrt. Der Schöpfer so vieler erfolgreicher Werke ist 1848 in seiner Vaterstadt Bergamo im Bahnhause gestorben, nachdem er noch kurz zuvor in Wien und Paris persönliche Triumphe erlesener Art gefeiert hatte.

Sein vor hundert Jahren in Mailand uraufgeführtes Operchen „Der Liebestrant“ ist jenseits der italienischen Grenzen nie so vollständig geworden, wie die um 10 Jahre jüngere „Regimentsdokter“. Beide Werke ähneln dabei einander ganz erstaunlich, sowohl in leichterem Fluß ihrer faden Melodien wie in der anmutigen Heiterkeit ihrer textlichen Unterlagen. Sie führen sogar dieselben Charaktere vor. Der Memorino des „Liebestrant“, ein hoffnungslos verliebter Bauernburleske, läßt sich vor lauter Liebestummer bei den Soldaten anwerben, ganz wie der dreister geartete Tonio der „Regimentsdokter“, die soldatischen Helden beider Stücke, hier Eulpecchio, dort Belcore genannt, bekleiden den gleichen militärischen Rang als stolze Sergeanten und Abine, die holde Bäckerin, die von Memorino und Belcore heiß umworben wird, ist eine zahlbare Ribischweiser der burschikosen, die Uniform tragenden Regimentsdokter. Dieser haben jedoch ihre 1400 Väter und vor allem die Trommel, die sie schneidig rührt, zur Weltberühmtheit verholfen, während die bescheidener auftretende Abine dabei auf ihrem ansehnlichen Nachguckfenster ein wenig beachtetes Daheim führte. Aber eines Tages entdeckte Enrico Caruso, der große Tenor, daß der „Liebestrant“ eine für ihn wie geschaffene, hübschöne Arie enthält und flugs verliebte er sie mit samt der an ihr hängenden, halb vergessenen Oper seinem Repertoire ein. Damit erblühte dem „Liebestrant“ ein nicht unverdientes, spätes Glück, das ihn jetzt auch auf die Bühne des Dresdener Stadttheaters führte.

Hier wurde er der Regie-Sorgfalt Herbert Grafs anvertraut, der sich als Spezialist für die Behandlung leicht vertragener Werke aus dem Bereiche der komischen Oper fühlte. Seine Devise ist, das Publikum soll und muß staunen, einerlei ob die gerade in seiner Obhut stehende musikdramatische Angelegenheit erstaunlich ist oder nicht. Seine pompös bunte Inszenierung des äußerst harmlosen „Liebestrant“ stellt immerhin eine Art Kompromiß dar zwischen den Spielforderungen der Donizettischen Oper und dem grellen „Licht von 1927“, das uns Graf erst jüngst bei Mozarts „Amaran-Ober“ „La finta semplice“ aufgesteckt hat. Memorino, Sergeant Belcore, Fräulein Abine und selbst der zungenfertige Quacksalber „Doktor“ Dulcamara, der einen süßigen Bordeaux als den unfehlbar wirkenden — Liebestrant der Königin Holbe den gläubigen Dörflern anbietet, durften sich ungefähr so betragen, wie es ihnen seiner Zeit Donizettis Librettist Romani verordnet hat, dafür wurde das bauerliche „Milken“ von 1827 mit Licht von 1927 reichlich übergossen. Die niedliche Duverniere verlor fast unausgesehen, weil die Film-Porträts der Hauptdarsteller die Aufmerksamkeit des Publikums ablenkten, und dann gab es Schattenbilder, feizende Mondstrahlen, wüßig verformte Choristengesichter, ja sogar wieder die aus dem „Mitado“ bekannten Orchesterbühnen, auf die sich sie und da die Solisten bedachten, wenn sie gerade nichts Besseres zu tun hatten. Das Resultat dieser beträchtlichen Bemühung entsprach ihrem nicht ganz logischen Leitgedanken, behaglich schluckernder Wiederholer-Komik durch stark forcierte „moderne“ Komik auf die Beine zu helfen.

Eigentlich müßte nun wohl der Dirigent an der Partitur handeln, wie der Regisseur am Libretto. Denn dann käme doch erst der rechte 1927-er Licht-Stil in das Ganze, während sonst ein kräftiger Riß sich auftritt zwischen den Vorwänden auf der Bühne und ihrer Illustration durch den Komponisten. Herr Martini hat jedoch den biederen Donizetti nicht ein bißchen umkomponiert, weder seine veronikolischen Mäuser mit Tanz-Rhythmen aufgemischt, noch die bewußte, sonst welandensche Art von der heimlichen Thräne“ als schmissigen Operettenkoloratur hingeworfen. Sondern er beugte sich in unfassbarer Respektlosigkeit mit einer bis ins kleinste geübten, kläuternden Einfühlung in das Donizettische Drama, das er höchst anmutig und höchst temperamentsvoll zu flotter Wirkung brachte. Bravo, bravo würde ich zu Herrn

Markowits sagen, wenn das nicht ein ungünstiges Licht auf meine Intelligenz als Kritiker von 1927 würde.

Neben Orchester und Chor leisteten vier ausgezeichnete Solisten Herrn Markowits treue Gefolgschaft: Rose Voel als scharmante Adine, Karl August Neumann, der in Schwerendörfer-Rollen Vielbewährte, als fester Vellcore, Paul Reinecke als warmherzig singender Nemorino, Alfred Gluck als lustig aufschneidender, den Liebestrant-Bordeaux fleißig verschenkender oder vielmehr verkaufender Quacksalber Dulcamara. Ausgeschenkt von diesem famosen Quartett mundete Donizettis alter und doch nicht abgestandener „Liebestrant“ dem Publikum vortrefflich.

Dr. Erich Freund.

Vorbereitungen zum 10. deutsch. Sängerbundesfest in Wien.

Im kommenden Jahre wird das 10. Deutsche Sängerbundesfest, das vom 19. bis zum 22. Juli stattfindet, in Wien im Mittelpunkt der großangelegten Schubert-Feiern stehen. Allen Anschein nach wird die Teilnahme der deutschen Sänger an dieser Veranstaltung die Erwartungen weit übertreffen. Die bisherigen Anmeldungen verzeichnen aus Reichsdeutschland mehr als 90 000 Sänger, dazu kommen etwa 15 000 Sänger aus den österreichischen Bundesländern und viele auslandsdeutsche Vereine. Von den reichsdeutschen Ländern steht Sachsen mit 20 000 Sängern an der Spitze, aus Schlesien sind 7500 angemeldet. Es wird mit dem Eintreffen von 3000 amerikanischen deutschen Volksgenossen gerechnet. Den weitesten Weg haben wohl die Sänger des Windhuter Gesangsvereins in Südwesafrika, deren Hin- und Rückreise allein fast zwei Monate in Anspruch nimmt. Der Festauskunft in Wien ist am Werk, die umfangreichen Vorarbeiten zu bewältigen. Für zwei große Konzertaufführungen, bei denen Massenshöre von 30 000 Sängern mitwirken, wird auf der Jesuitenwiese im Prater eine Halle von ganz ungewöhnlichen Ausmaßen errichtet. Sie wird Platz für 70 000 Personen haben. Das Quartierwesen ist vollkommen zentralisiert, und auch Quartiere in Hotels und Gasthöfen können für die Zeit des Festes nur durch den Bohnungsauskunft erlangt werden. Seit Monaten ist der Verkehrsamt bemüht, die gerade in Wien sehr schwierige Frage des Transportes der Sänger im Einvernehmen mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den österreichischen Bundesbahnen zu lösen. Umfangreiche Vorbereitungen erfordert auch der Festzug über die Ringstraße, der mit einer Schubert-Huldigung und einer Anschließ-Rundgebung verbunden wird.

XX Glogauer Theaternot. Zur Dienstagabendvorstellung des Theaters in Glogau waren nur für 30 Mark Eintrittskarten verkauft worden! Die Vorstellung mußte ausfallen.

X Ein neues Vöns-Denkmal. In Falkenberg, Bezirk Halle, wurde zur Erinnerung an den Heidekrieger Hermann Vöns ein Gedenkstein eingeweiht. Auf einem Sockel von Feldsteinen erhebt sich ein Naturstein, der in goldenen Lettern nur die Inschrift „Hermann Vöns“ trägt.

X Schwärmerei. In einem Heft einer Frauenzeitschrift findet sich, nach der „Voss. Rtg.“, ein Artikel über die Schönheit einer geistlichen Kinderhose. Er schließt mit den Worten: „Und ist das nicht wahr? Ist nicht Mutterliebe hineingewebt, und ist das nicht weit vornehmer und schöner, als wäre sie golddurchwirkt? Und wenn er sie mit Stolz und Dankbarkeit trägt, sind es dann nicht wahrhaft befehlte Hosen — ein wahres Stellbildchen der besten Gefühle der Menschenbrust?“

X Eine lex Richard Strauß. Dem österreichischen Nationalrat wird jetzt ein regelrechtes „Richard-Strauß-Gesetz“ unterbreitet werden, durch welches dem Komponisten die für ihn im Belvedere-Garten zu Wien gebaute Villa als Eigentum überlassen werden soll. Richard Strauß verpflichtet sich dafür, vom 1. Dezember 1926 fünf Jahre hindurch je 20 Vorstellungen in der Staatsoper zu dirigieren und der Nationalbibliothek die Original-Partituren vom „Rosenkavalier“ und der „Ägyptischen Helena“ zu überlassen. Das Unterrichtsministerium hat folgende Bilanz aufgestellt: Schätzungswert des an Strauß zu überlassenden Terrains 540 000 Schilling. Bauwert der Villa 90 000 Schilling. Rückzahlwert der Villa nach Ablauf der Pachtzeit 26 000 Schilling, also Leistungen des Bundes für Richard Strauß 600 000 Schilling. Bei einem Abendhonorar von 250 Schilling erhält Dr. Strauß in fünf Jahren 250 000 Schilling. Wert der beiden Partituren je 175 000 Schilling (1), zusammen ebenfalls 600 000 Schilling.

X Eine Internationale Auskunftsstelle für Musik richtet das vor einiger Zeit gegründete Internationale Musikamt in Wien ein. Sie wird über alle Fragen der Musikpflege und Musikerziehung Auskunft erteilen und zugleich als statistische Zentrale dienen. Insbesondere wird sie über alle musikalischen Angelegenheiten von Verbänden, Einzelpersonen, öffentlichen wie privaten Instituten und Einrichtungen sowie über musikalische Veranstaltungen (Kongresse, Musikfeste usw.) berichten und jeden, vor allem auch die musikalisch Berufstätigen und ihre Verbände, beraten und unterstützen.

Gerihtsjaal.

Eine Abgabenverordnung des Kreises Völkchen ungtältig.

Die Abteilung Gottesberg der Engelhardt-Brauerei, Aktien-gesellschaft, war vom Kreisaußschuß Völkchen auf Grund einer Kreis-Abgabenordnung vom 28. Mai 1924 für die Zeit vom 1. Januar 1925 bis zum 31. März 1926 zu 267 Mark Voraus-leistungsbeiträgen herangezogen worden, weil die Kraftwagen der Gesellschaft die Kreischauffeen in besonders starkem Maße be-nützen. Die Engelhardt-Brauerei erhob dagegen Klage beim Be-zirksaußschuß, der sie aber abwies. Das dann angerufene Ober-verwaltungsgericht hat nun die Brauerei von den Beiträgen frei-gestellt und die Abgabenordnung des Kreises vom 28. Mai für ungtältig erklärt und zwar aus folgenden Gründen: Der § 3 der Abgabenordnung widerspreche der Vorschrift des § 12 des Finanz-ausgleichsgesetzes, wonach nur die Benutzung der Wege, die über das gemein übliche Maß hinausgehe, besteuert werden könne; nach § 3 der Abgabenordnung sollen aber Beiträge schon bei terner Benutzung der Wege von 1500 Tonnenkilometern mit Lastkraft-wagen erhoben werden. Die Ungültigkeit dieser Bestimmung habe die Ungültigkeit der ganzen Verordnung zur Folge. Auch die Vorschrift in § 1 der Ordnung gebe zu Bedenken Anlaß; hiernach bestimme der Kreisaußschuß die Straßen, deren Befahren die Abgabepflicht begründe; nach den gesetzlichen Vorschriften können aber nur chauffemäßig befahrene Straßen der besonderen Abnutzungssteuer unterliegen.

Dirschberg, 16. Dezember. Der wegen unlauteren Wettbewerbs angeklagte, aber freigesprochene Kaufmann W. aus Bad Warm-brunn hatte auf seinen Geschäftspapieren sein Unternehmen nicht als „Papierfabrik“, sondern als „Papierwarenfabrik“ bezeichnet.

ky. Hermisdorf (Rynast), 16. Dezember. Unterschlagun-gen bei einem hiesigen Sägewerk beschäftigten am Donnerstag die Straßammer in Liegnitz. Der jetzige Holzkaufmann Vothe war zunächst Sägewerkverwalter in Vorder-beide (Kreis Liegnitz) und verließ dort beträchtliche Unter-schlagungen. Als er deswegen entlassen worden war, erhielt er auf Grund eines von ihm gefälschten Zeugnisses eine gleiche An-stellung in Hermisdorf (Rynast). Während er in Vorderbeide nur etwa 1400 Mark veruntreut hatte, unterschlug er hier in knapp vier Monaten gegen 6300 Mark. Er wurde vom Schöffengericht Liegnitz wegen der Veruntreuungen in beiden Fällen zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Gefängnis verurteilt. Nur wegen der Höhe der Strafe hatte Vothe Berufung eingelegt; sie wurde jedoch von der Straßammer verworfen.

§ Liegnitz, 16. Dezember. Den Freund erschossen hatte am Abend des 1. November der 17 Jahre alte Drogist Karl Ludwig. Er hatte sich aus Berlin eine Selbstladerpistole schicken lassen und sie bei einem Zusammentreffen dem 19 Jahre alten Drogisten Fritz Liebl an die Schläfe gehalten. Dabei war das Schießseisen losgegangen. Liebl war getroffen worden und auf der Stelle tot. Ludwig war nun flüchtig geworden, hatte sich aber selbst der Polizei gestellt, als sein Reisegeld zu Ende gegangen war. Das Jugendgericht verurteilte ihn jetzt wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis und wegen un-befauteten Waffenbesitzes zu 50 Mark Geldstrafe. Nach Verbüßung eines Monats der Strafe erhält der Angeklagte Strafausssetzung. — Der Erschossene war ein Sohn des verstorbenen Oberpost-sekretärs Liebl und Enkel des Kupferschmiedemeisters Raden in Dirschberg.

Breslau, 15. Dezember. Wegen Veruntreuung von über 100 000 Mark innerhalb vier Monaten wurde der 22 Jahre alte Kaufmann Friedrich Kessel, früher in Breslau, jetzt in Berlin wohnhaft, vom Schöffenge-ht zu zwei Jah-ren Gefängnis verurteilt. Kessel, bisher unbestraft, der als Lagerhalter einer größeren Zigarettenfabrik in Hannover ange-stellt war, für welche er früher die Generalvertretung für Nieder-schlesien übernahm, die aber im Jahre 1925 aufgelöst worden war, bediente die Kundschaft und kassierte auch die Gelder ein. Von diesen Geldern hatte er nach und nach über 100 000 Mark unterschlagen. Der Angeklagte, der sonst sehr solide lebte, hatte sich in Nebengeschäfte eingelassen, denen er nicht gewachsen war, durch welche er aber stark in Schulden geraten war.

o. Ratibor, 14. Dezember. In einem Alimentenpro-zess brauchte der 34 Jahre alte Magistratsangestellte Garfka einen Zeugen mit Namen Gornich, der ebenfalls mit der Mindel-mutter in Verlehr gestanden haben sollte. Diesen Zeugen konnte er nicht aufreiben. Nun lernte er eines Tages in einer Destille den Güterbodenarbeiter Weizerel kennen. Diesen verstand er so zu überreden, daß W. auf den Plan des G. einging, wonach er bei dem Gericht als Zeuge auftreten sollte und sich für den ge-suchten Zeugen Gornich ausgeben sollte. Weizerel tat ihm den „Gefallen“ und schwor den Meineid. Dafür muß er nun drei Jahre ins Zuchthaus. Garfka aber als der An-kläger erhielt vom Schwurgericht sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Der zweite Kolomah-Prozess.

rt. Bremen, 16. Dezember. (Drahtn.)

Vor der Strafkammer begann heute die Berufungsverhandlung in dem Prozess Kolomah. Angeklagt ist die Schuhmachersfrau Elisabeth Kolomah, die im Juni vom Schöffengericht wegen Kupferei zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden war und hiergegen Berufung eingelegt hatte.

Die Geschichte hatte seiner Zeit das größte Aufsehen hervorgerufen. Die Tochter der Angeklagten, Elisabeth Kolomah, ist im Krankenhaus in Bremen, offenbar an den Folgen einer unrichtigen Behandlung mit Salvarsan, gestorben, nachdem das Mädchen zwangsweise von der Polizei dem Krankenhaus zugeführt worden war. Bald darauf erschien das angebliche „Tagebuch“ des jungen Mädchens, das schwere Angriffe gegen die Fürsorgestellen, die Polizei und auch die Leitung des Krankenhauses erhob. Nach den angeblichen Aufzeichnungen des Tagebuches war das Mädchen durch die ungewöhnliche Behandlung der Fürsorgestellen und Polizei auf die Bahn des Leichtsinns gebrannt worden. Die Behörden ermittelten, daß dieses angebliche Tagebuch der Toten von deren Mutter verfaßt war. Die Mutter wurde aber nicht wegen Vorseidigung der Behörden und der Krankenhausleitung, sondern wegen Kupferei unter Anklage gestellt. Es wurde ihr vorgeworfen, sie habe den leichtsinnigen Lebenswandel ihrer Tochter gekannt, ja sogar Vorteile von ihm gezogen.

In dem ersten Prozess gegen Frau K. kamen mancherlei Dinge zur Sprache, von denen die maßgebenden Behörden erst zu spät erfahren hatten. So besonders Organe im amerikanischen Generalkonsulat, deren Vorgesetzter ein amerikanischer Kapitän war, das Nachtleben in einigen Bremer Kaffeehäusern usw. All diese Vorgänge haben sich während der Inflation abgespielt. Frau Kolomah ist seinerzeit hauptsächlich verurteilt worden auf Grund der Aussagen einer prostituierten Gertrud Woff.

In der heutigen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit. Die Verteidigung beantragte Rückverweisung des Verfahrens an die erste Instanz und Aussetzung des Verfahrens bis zur Entscheidung über eine neue Meineidanklage gegen die Hauptzeugin Woff. Der Gerichtshof hat über diesen Antrag noch nicht entschieden. Nach längerer Beratung beschloß das Gericht einen neuen Reuen zu laden, der bekunden soll, daß Briatte Woff die Unwahrheit gesagt habe. Die Verhandlung wurde darauf zunächst ausgesetzt.

Turnen, Spiel und Sport.

— [Ringkämpfe in Hirschberg.] Am ersten Weihnachtstagsabend werden die Kämpfe im Ringen der Kreisklasse und der 1. Mannschaft um den Gaumannschaftsmeister, abends 8 Uhr, im Saale des Hotels zum Langen Hause ausgetragen. Die beiden letzten unbefiegten Mannschaften aus der sechzehn Vereine zählenden Kampferie sind die Mannschaften des Sportvereins Siegfried Weiskammer R.-L. und des Kraftsportvereins Germania Hirschberg. Die Kreisklasse und 1. Mannschaft der beiden vorgenannten Vereine treffen sich also zum Endkampf. Die Heimischen werden alles aufbieten, um ehrenvoll aus diesem Kampfe hervorzugehen. Wenn sie mit ihren im 11. Kreis führenden Ringern in voller Stärke an der Matte sind, kann mit ihrem Siege gerechnet werden.

— [Der Stadtverband für Leibesübungen in Hirschberg.] beschäftigt sich in seiner Vorstandssitzung am Donnerstag u. a. mit der brennend gewordenen Frage des Schwimmabades. Einige Bäderbaufachleute entwickelten ihre Ansichten über die Möglichkeiten der Lösung dieser im Interesse der Volksgesundheit so wichtigen Frage. Beschlossen wurde die Vorarbeiten einzuleiten, um zu gegebener Zeit mit geeigneten bis ins einzelne genau ausgearbeiteten Vorschlägen dem Magistrat zu können. Mit Genehmigung wurde festgestellt, daß bezüglich der Sportplatzfrage eine befriedigende Lösung in Zusammenarbeit mit dem Magistrat gefunden werden soll.

— [Der Wassersportverein Landeshut] wählte in seiner Generalversammlung zum Vorsitzenden Rechtsanwalt Boitschulte, als Stellvertreter Zahntechniker Karl Hornig, Schriftführer Dr. Senniger, Kassierer Konrektor Wittwer, 1. Schwimmwart Kaufmann Ludwig Jaehn.

— [Der Schwimmverband des Kreises Schlesien] im Deutschen Schwimmverbande beschäftigt, Kampfrichterhurse abzuhalten, die mit einer Prüfung über Teilgebiete und alle Gebiete des deutschen Schwimmsports ihren Abschluß finden dürften.

— [Einen neuen Weltrekord im Gewichtheben] stellte der italienische Federgewichtler und Olympiasieger Gabetti auf. Er verbesserte die von dem Schweizer Reinmann mit 88 500 Kilo gehaltene alte Weltbestleistung auf 90 Kilo.

— [Über 30 000 Bürgerquartiere in Amerika.] Für die ausländischen Olympiabesucher sind bis jetzt über 30 000 Betten und eine entsprechende Anzahl von Fremdenzimmern in Bürgerquartieren bereitgestellt. Hierin sind die Unterkunftsmöglichkeiten in den verschiedenen Hotels nicht eingeschlossen.

Bunte Zeitung.**Geständnis der Brandenburger Mörder.**

© Berlin, 16. Dezember. (Drahtn.) Am Donnerstag mittag wurden unter dem dringenden Verdacht, den schon erwähnten Raubmord an dem Brauereibesitzer Krehdant begangen zu haben, der 18 Jahre alte Erich Schmidt und sein Namensvetter, der 20 Jahre alte Willi Schmidt festgenommen. Beide erwerbslosen Arbeitsburichen haben sich durch auffällige Neuanschaffungen verdächtig gemacht. Einer der Verhafteten war früher in der Frehdant'schen Brauerei beschäftigt. Bei der Durchsuchung der Wohnungen der beiden wurde ein ganzes Warenlager neu angeschaffter Sachen vorgefunden. In der Küche der einen Wohnung wurde ein Zeitungspaket entdeckt, in dem sich 270 Mark befanden. Außerdem wurde ein Messer gefunden, dessen Spitze abgebrochen ist und dessen Schneide mit Sandpapier abgerieben worden war. Eine Jacke, ein Paar Halbschuhe und eine Photographie, die Willi Schmidt in der Nähe getragen hatte, waren mit Blut besudelt. Willi Schmidt legte nach längerem Sträuben ein Teilgeständnis ab und schiebt die Hauptschuld auf Erich Schmidt. Wie er sagt, trug sich Erich Schmidt schon seit drei Wochen mit dem Plane eines verbrecherischen Anchlages auf den Brauereibesitzer. Bei der Ausführung habe er nicht Schmiere gestanden, sondern sich in der Gegend der Brauerei aufgehalten, ohne aufzupassen. Er habe sich dann später mit Erich getroffen und dieser habe ihm von der Beute 500 Mark abgegeben. Genau das Gegenteil behauptet nun Erich Schmidt. Erich, der an und für sich garnicht mehr leugnete, schiebt alle Schuld auf den älteren. Dieser habe die ganze Tat allein ausgeführt. Wieviel Geld er erbeutet habe, wisse er nicht. Die Darstellung Willis erschien unglaublich, ebenso die Darstellung Erichs. Sicher sind beide beteiligt. Die Verhafteten sind beide mähratene Söhne gut beleumundeter Familien. Sie hatten sich durch mehrere Diebstähle schon vorher strafbar gemacht.

** Nach einem Vierteljahr wiedergefunden. Seit mehr als einem Vierteljahr war der in Dahme in der Mark bei seinem Sohne wohnende 84 Jahre alte Gensel, der zum Besuch seiner Töchter nach Berlin gefahren war, von seinen Angehörigen vermisst. Auf Grund der Rettungsnotizen ist der Greis nunmehr im Siechenhause in Himmelsburg wiedergefunden worden. Er hatte sich seinerzeit verirrt und war von der Polizei, da er sich nicht recht verständlich machen konnte und keine Papiere besaß, dem Siechenhaus zugeführt worden.

* Zwischenfall im Kino. In der Loge eines eleganten Kinos in Paris hatte eine aristokratisch aussehende Dame Platz genommen. Neben ihr saß ein ebenfalls sehr vornehm aussehender Herr. Es war eine angebliche russische Fürstin, die sich in Begleitung eines Kavalliers die Vorstellung ansehen wollte. In der Nebenloge aber sah ein Liebespaar, das die Dunkelheit des Kinos dazu benutzte, sich zu umarmen und Liebesbegewegungen auszu-tauschen. In diesem Verhalten nahm die Fürstin Anstoß und äußerte ihr Mißfallen in so lautem Tone, daß das Liebespaar in der Nebenloge es unbedingt hören mußte. Als dieses aber sich durch diese Bemerkungen nicht fügen ließ, riß der Fürstin die Geduld. Sie griff über die trennende Seitenwand der Liebesbedürftigen Dame in den wohlfrisierten Bubikopf und schüttelte sie kräftig bei den Haaren, eine Handlung, die, nachdem sich die so unanständig Zwangsgewiesene von ihrer ersten Ueberraschung erholt hatte, mit einer schallenden Ohrfeige beantwortet wurde. Die Fürstin sprang wütend auf, und zwischen den beiden „Damen“ entspann sich ein Handgemenge, in das die beiden Begleiter vergebens trennend eingzugreifen versuchten. Inzwischen war die Vorstellung unterbrochen und Licht gemacht worden. Amüsiert schaute das Publikum auf die beiden sich prügelnden Damen, und als der Grund bekannt wurde, bildeten sich auch hier schnell zwei Parteien, so daß der Streit größere Dimensionen anzunehmen drohte. Der Eintritt mehrerer Polizeibeamten stellte die Ruhe wieder her. Nachdem der Tatbestand aufgenommen worden war, verließ die Fürstin mit ihrer Begleitung in majestätischer Haltung diesen Ort der Unmoral.

* Ein überzeugender Werbezettel. Ein Geschäftsmann, der mit Äpfeln handelte, ließ sich tausend Zettel drucken, die er den Leuten in den Priestsästen steckte. Da stand zu lesen: „Der Apfel hat in der ganzen Weltgeschichte eine große Rolle gespielt. Denken Sie nur an Eva mit der Schlange, an den Apfel des Paradies und an den Apfel, den Teufel vom Haupte seines Kindes schob. Also was zögern Sie noch? Kaufen Sie Ihre Äpfel bei mir!“ — Er ist sehr gut in der Weltgeschichte bewandert, der Mann mit den „historischen“ Äpfeln.

* Gut gegeben. Der französische sozialistische Abgeordnete und Bürgermeister Théo Bretin hat, um die frühzeitigere Aufnahme seines Sohnes in die Schule zu erreichen, seinem Sohn ein neues Geburtsattest ausgestellt, durch das er um die dazu nötigen 30 Tage älter wurde. Die Gegner des Abgeordneten haben ihn wegen dieser Handlung aufs schärfste angegriffen, worauf der Bürgermeister nur zu erwidern wußte: es sei durch das Geburtsattest niemandem ein Schaden zugefügt worden, außerdem sei er bereit, jedem seiner Angreifer ein Geburtsattest auszustellen, das ihn um dreißig, vierzig oder fünfzig Jahre jünger mache, falls er zur Verbesserung seiner Erziehung in die Elementarschule zurückkehren wolle.

* **Rühner Fahrer.** Ein Hamburger Chauffeur hat eine sonderbare Leistung vollbracht. Er sollte seinen Fahrgast nach Blankenese fahren; aber da er die Gegend nicht kannte, fuhr er eine Straße entlang, die ausnahmsweise nicht für Autos bestimmt war, denn diese Straße geht allmählich in Treppentufen zur Elbe hinunter. Als die ersten Treppentufen kamen, wurde der Fahrer stützig, aber er fuhr trotzdem weiter. Er nahm es auch nicht weiter tragisch, als noch mehr Treppentufen folgten. Brenzlig wurde es erst, als er eine scharfe Ecke nehmen mußte, und hier Stufe auf Stufe folgte. Aber umdrehen konnte der Chauffeur nicht und so mußte er unbedingt weiter. Die Treppen wurden immer enger und schließlich war das Auto so zwischen Böschung und Geländer eingeklemmt, daß ein Schlosser herbeigeholt werden mußte, um das Geländer wegzunehmen und das Auto zu befreien. Der Chauffeur ist im ganzen fünfundsachtzig Stufen hinuntergefahren.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?

Flachland: Nordostwind, wolfig, zeitweise noch Schnee, anhaltender Frost.

Mittellgebirge: Nordostwind, wolfig, zeitweise Schneefall, starker Frost.

Hochgebirge: Kälterer Nordost, neblig-wolfig, Schneefall, strenger Frost.

In Schlessen ist es in den vergangenen 24 Stunden zu verbreiteten Schneefällen gekommen, die im allgemeinen 3—5 Zentimeter, in höheren Lagen sogar bis zu 15 Zentimeter Neuschnee brachten. Das Störungszentrum 63a hat nunmehr die Karpathen erreicht. Auch morgen ist mit dem Anhalten der Nordost-Strömung zu rechnen und es können noch weitere Schneefälle kommen. Erst späterhin dürfte sich teilweise aufheiterndes Wetter einstellen. Es ist mit einer weiteren Verschärfung des Frostes zu rechnen und bei nächtlichem Aufklaren dürften die Temperaturen auch im Flachlande bis 15 Grad unter 0 fallen.

Letzte Telegramme.

Neuer Bürgermeister von Oppeln.

Oppeln, 16. Dezember. Zum Bürgermeister von Oppeln wurde der Vizepräsident im Oberpräsidium von Oppeln Dr. Berger gewählt.

Der Raubmord in Brandenburg.

© Berlin, 16. Dezember. Die beiden wegen der Ermordung des Brauereibesizers Frehdant verhafteten Erich und Willi Schmidt geben jetzt zu, das Verbrechen gemeinsam verübt zu haben. Sie bestreiten aber die Mord- und auch die Raubabsicht. Sie behaupten, Frehdant aufgesucht zu haben, um ihre Papiere zu holen. Dabei seien sie mit ihm in Streit geraten. In dieser Auseinandersetzung habe ihm Erich Schmidt sein Taschmesser in den Bauch gestochen.

Zum Schiedsspruch in der Grobisenindustrie.

§§ Bochum, 16. Dezember. Die Lage im Industriegebiet bleibt infolge der ungünstigen Aufnahme, die der Düsseldorf Schiedsspruch bei den Metallarbeitern findet, vollkommen ungeklärt. Die den freien Gewerkschaften nahestehende Presse lehnt den Schiedsspruch mit aller Entschiedenheit ab und bezeichnet die Arbeitszeitregelung als vollkommen unzulänglich und die in dem Schiedsspruch festgesetzten Löhne als geradezu lächerlich. Ebenso wird die Gültigkeitsdauer des Spruches als zu lang bemängelt. Der Beschluß der Industriellen, von der Kündigung der Arbeiter der zur Stilllegung angemeldeten Werke am 15. Dezember abzuweichen, hat keine wesentliche Entspannung der Situation gebracht. Der Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiterverbandes bei den Tarifverhandlungen, Wolf, erklärte, die Lage habe durch den vollkommen unzulänglichen Schiedsspruch eine weitere Komplikation erfahren.

Polen in dem neuen Chorzow-Streit unterlegen.

* Haag, 16. Dezember. Der ständige internationale Gerichtshof, hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung seine Entscheidung in der bekannten deutschen Auslegungssache im Chorzow-Streitfall bekannt gegeben. Entsprechend dem deutschen Antrag kam der Gerichtshof zu dem Schluß, daß er Nr. 7 vom 25. Mai 1926, um deren Auslegung es sich in der Hauptsache handelt, der polnischen Regierung nicht das Recht habe vorbehalten wollen, noch nach Erlaß dieser Entscheidung auf zivilrechtlichen Wege die Nichtigkeitserklärung der am 24. Dezember 1919 zu Gunsten der oberschlesischen Stickstoffwerke als der Eigentümerin der Chorzow-Werke erfolgten Grundbucheintragung verlangen zu können. Vielmehr habe der Gerichtshof

für beide Parteien das Eigentumsrecht der oberschlesischen Stickstoffwerke auf die Chorzow-Werke unter zivilrechtlichen Gesichtspunkten anerkannt.

Die Brandkatastrophe in Quebed.

△ Quebed (Kanada), 16. Dezember. Die Zahl der bei dem Brande des Waisenhauses umgekommenen Menschen ist auf 37 gestiegen. 17 Kinder werden noch vermißt. Die Brandstätte wird weiter durchsucht.

Börse und Handel.

Freitag-Börse.

© Berlin, 16. Dezember. Schon die heutige Vormittagsbörse hatte als Hauptgesprächsthema den Schiedsspruch in der Eisenindustrie. Da man ihn aber als unannehmbar betrachtet, war die Lage ungeklärt, zumal man neue Konflikte bei den weiteren Verhandlungen anscheinend für unvermeidbar hielt. Hinzukam, daß heute bei den Banken keine nennenswerten neuen Ordres eingetroffen waren und die Kundschaft eher hochkreditierte Deckungsaufträge hingelegt hatte. Die Spekulation, die sich in den letzten Tagen stark engagiert hatte, schritt daraufhin zu Stillstellungen und da zu den ersten Kursen gleich viel Ware herauskam, traten zwei- bis vierprozentige Rückgänge im Durchschnitt ein.

Die stärkste Abschwächung erfuhr Holzmänn mit 12½ Prozent. Trotz der Verwaltungserklärung, daß Dividendenschätzungen heute noch verfrüht seien, verloren Bemberg 12, Manastoff 8, Spritwerke 5½ bis 8, Waldhof 5¼, Julius Berger 6½ und Sarrotti 7 Prozent.

Auch nach den ersten Kursen neigte die Tendenz bei schleppendem Geschäft zur Schwäche, da die Geldsorgen nicht verflümmen wollten, zumal Tagesgeld heute mit 6½ bis 8 Prozent eine leichte Anspannung zeigte. Auch die Möglichkeit einer einseitigen Begebung von Reichsschatzwechseln wurde besprochen und ungünstig kommentiert.

Am Montanmarkt entwickelte sich im Verlaufe des Interesses für Harpener, die lebhaftesten Umsätze zu verzeichnen hatten. Ebenso blieb Siemens am Elektromarkt Favorit.

Anleihen behauptet. Von Ausländern waren Bosnier Anatolier, Meritner bis ¾ Prozent, Mazedonier bis 1 Prozent höher, doch wurden auch hier die höchsten Kurse der gestrigen Abendbörse nicht erreicht.

Pfandbriefe bei kleinem Geschäft freundlich, sowohl die Nachfrage als auch das Angebot hielten sich in engen Grenzen. Am Devisenmarkt war die Tendenz ruhig. Die Mark lag etwas fester, Spanien leicht erhöht, das Pfund schwächer. Auch Holland nachgebend.

Gegen 1 Uhr war an den Effektenmärkten eine leichte Erholung eingetreten, und das Anfangsniveau war größtenteils wieder erreicht worden, doch war diese Erholung nur von kurzer Dauer. Die Schwierigkeiten des Geldmarktes kamen heute auch in einer Erhöhung des Privatdiskonts zum Ausdruck, der für beide Sichten auf 6½ Prozent festgesetzt wurde.

Tagesgeld 6½ bis 8 Prozent. Monatsgeld 8¾ bis 9¼ Prozent, Warenwechsel 7¼ Prozent zirkul.

Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 16. Dezember 1927

	15. 12.	16. 12.		15. 12.	16. 12.
Hamburg. Paketfahrt	147,13	145,00	Ges. f. elektr. Untern.	277,00	275,00
Norddeutscher Lloyd	152,13	150,75	Görlitz. Waggonfabr.	19,63	20,00
Allg. Deutsche Credit	141,25	139,50	F. H. Hammersen	150,00	149,75
Darmst. u. Nationalb.	231,75	227,00	Hansa Lloyd	88,00	89,00
Deutsche Bank	161,75	160,00	Harpener Bergbau	192,00	189,00
Diskonto-Ges.	154,00	153,00	Hartmann Masch.	24,25	24,00
Dresdner Bank	155,00	154,88	Hohenlohe-Werke	20,25	19,75
Reichsbank	179,63	178,88	Ilse Bergbau	205,00	204,50
Engelhardt-Br.	223,00	223,00	do. Genuß	120,00	120,00
Schultheiß-Patzenh.	401,75	399,00	Lahmeyer & Co.	164,25	161,25
Allg. Elektr.-Ges.	161,50	160,25	Laurahütte	82,00	80,00
Jul. Berger	279,00	278,00	Linke-Hofmann-W.	—	—
Bergmann Elektr.	190,00	188,00	Ludwig Loewe & Co.	250,00	247,00
Berl. Maschinenbau	119,50	118,00	Oberschl.Eisenb.Bed.	91,00	88,50
Charlthg. Wasser	127,00	125,50	do. Kokswerke	96,75	95,50
Chem. Heyden	129,50	131,00	Orenstein & Koppel	132,88	133,50
Contin. Caoutschouc	115,88	114,88	Ostwerke	364,00	357,00
Daimler Motoren	82,50	83,00	Phönix Bergbau	99,00	99,25
Deutsch Atl. Telegr.	105,00	104,00	Riebeck Montan	153,00	155,00
Deutscher Eisenhand.	85,00	83,00	Rüttgerswerke	90,25	89,50
Donnersmarckhütte	—	—	Sachsenwerke	113,50	112,50
Elektr. Licht u. Kraft	199,50	198,00	Schles. Textil	91,38	85,12
L. G. Farben	268,25	265,25	Siemens & Halske	285,25	282,50
Feldmühle Papier	198,25	195,75	Leonhard Tietz	173,00	173,00
Gelsenkirchen-Bergw.	138,25	136,00	Deutsche Petroleum	73,00	71,00

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 16. Dezember. 1 Dollar Geld 4,1815, Brief 4,1895, 1 englisch: Pfund Geld 20,421, Brief 20,461, 100 holländisch Gulden Geld 169,10, Brief 169,44, 100 tschechische Kronen Geld 12,394, Brief 12,414, 100 österreichische Schilling Geld 58,995, Brief 59,115, 100 schwedische Kronen Geld 112,89, Brief 113,11, 100 Belgia (500 Franken) Geld 58,505, Brief 58,605, 100 Schweizer Franken Geld 80,77, Brief 80,93, 100 französische Franken Geld 16,46, Brief 16,50.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er große 91,00, kleine 101,00.

Indevisen. Auszahlung Warschau und Kattowitz 46,85—47,05, Posen 46,825—47,025, große polnische Noten 46,725—47,125, kleine 46,70—47,10.

Breslauer Produktenbericht vom Freitag.

≠ Breslau, 16. Dezember. (Draht.) Die heutige Produktenbörse verkehrte in wenig veränderter stetiger Haltung. Das Angebot von Brotgetreide war zurückhaltender. Abgabebestand war nicht groß und so wurde wenig gehandelt. Weizen ohne Aenderung, Roggen etwas niedriger. Gute Braugerste wenig zugeführt und gut beachtet. Industrieernte in mittlerer Ware schwer, in abfallender Ware nicht verlässlich. Winterernte geschäftslos. Hafer unverändert. Mohnfamen matt. Mehl behauptet.

Getreide (100 Kilo): Weizen 74 Kilo 25,60, Roggen 71 Kilo 25,20, Hafer 20, gute Braugerste 27, Winterernte 22, Mittelgerste 25, Tendenz: Fast geschäftslos.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 36, Roggenmehl 35,50, Auszugmehl 41,75, Tendenz: Behauptet.

Ölsaaten (100 Kilo): Winterraps 34, Leinsamen 37, Senfsamen 35, Hanfsamen 36, Blaumohn 66, Tendenz: Matt.

Rauchfutter (50 Kilo): Roggen- und Weizenpreßstroh 1,30, Roggen- und Weizenbindfadenpreßstroh 1,25, Gerste- und Haferdrabpreßstroh 1,25, Gerste- und Haferbindfadenpreßstroh 1,25, Roggenstroh (Breitdrusch) 1,90, Heu gut gesund trocken 2,80. Tendenz: Stetig.

Hülsenfrüchte: Viktoriaerbsen 49—55, gelbe Mittelerbsen 38—43, kleine gelbe Erbsen 32—36, grüne Erbsen 40—49, weiße Bohnen 36, Pferdebohnen 21—22, Wicken 21—22, Pelfschsen 21 bis 22. Tendenz: Wenig Geschäft.

Bremen, 15. Dezember. Baumwolle 20,86, Elektrolytkupfer 134,75.

Die Waggon- und Maschinenbau-A.G., Görlitz verteilt, einem Beschluß der Generalversammlung entsprechend, eine Dividende von 8 Prozent. Ueber den Geschäftsgang teilte die Verwaltung mit, daß der für die Werke vorhandene Auftragsbestand bei der jetzt durchgeführten Organisation unter dem üblichen Vorbehalt auch für das laufende Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis erwarten lasse. Die Werke seien weiterhin voll beschäftigt.

Wollwarenfabrik „Mercur“ A.-G., Liegnitz. Das am 30. November abgelaufene Geschäftsjahr 1926/27 hat sich gut angeschlossen. Schon zu Beginn des Geschäftsjahres hatte man einen höheren Auftragsbestand als im Vorjahre aufzuweisen. Das Anlageschicksal hatte sich wesentlich gehoben und auch für die Exportaufträge war die Lage günstig. Ueber die Höhe der Dividende läßt sich zurzeit noch nichts Bestimmtes sagen, doch kann damit gerechnet werden, daß mindestens wiederum wie im Vorjahre zehn Prozent zur Verteilung kommen. Auch im laufenden Geschäftsjahre ist die Beschäftigung weiterhin günstig geblieben.

Erstmalig Reichs-Schahwechsel-Begebung? Wie die Vossische Zeitung hört, finden zur Zeit im Reichsfinanzministerium Erwägungen darüber statt, in welcher Form die Mehrausgaben, die sich aus der Beamtenbeihilfungsverbesserung und aus den Ende des Jahres fälligen Beiträgen aus der Reichsanleihe-Ablösungsschuld ergeben, gedeckt werden sollen. In diesem Zusammenhang werde erstmalig auch an die Ausgabe von Reichs-Schahwechseln gedacht. Endgültige Beschlässe seien jedoch noch nicht gefaßt worden.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für die Richtigkeit der preisgerichtlichen Verantwortung.

Konditoreibefucher!

Auf den Sprechsaalartikel in Nr. 290 des Votens erlaubt sich die unterzeichnete Innung folgendes zu erwidern: Das Rauchen, besonders das Zigarettenrauchen, hat in den letzten Jahren, auch unter den Damen, immer größere Verbreitung gefunden. Damen auch besserer Kreise bringen jetzt oft aus ihren Handtäschchen elegante Zigarettenetuis zum Vorschein und zünden sich eine Zigarette an. In der Vorkriegszeit, da das Rauchen von den Damen noch nicht so geübt wurde, konnte der Geschäftsinhaber in höflicher Form bitten, das Rauchen zu unterlassen. Heute kann er dies nicht mehr tun, denn dann würde er bald den größten Teil seiner Kundschaft los sein. Die Konditoreibefucher, deren Hauptkundschaft nun einmal aus Damen besteht, erkennen schon längst das Bedürfnis an, besondere „Damenraucherlons“ zu schaffen, aber bei der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage ist das zur Zeit nicht möglich. Den Konditoreibefuchern wäre es jedoch angenehm, wenn die geschätzten Besucher zur Selbsthilfe greifen und selber die ihnen unbequemten Raucher oder Raucherinnen bitten würden, das Rauchen zu unterlassen. Dies wäre sowohl für die Kunden und Gäste, wie auch für die Konditoreibefucher eine befriedigende Lösung. Die Konditoren- und Patisserie-Küchler-Innung zu Dirschberg i. M.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	14.	15.	14.	15.	14.	15.	14.	15.	14.	15.	
Elektr. Hochbahn .	90,00	88,00	Mannesmannröhr.	149,00	151,38	Heine & Co. . . .	67,00	67,63	4% dto. Salzkaguth.	3,20	3,20
Hamburg.Hochbahn	83,00	82,50	Mansfeld. Bergb. .	115,00	116,75	Körtings Elektr. .	121,00	122,00	Schles. Boden-Kredit 3 1/2	—	—
Bank-Aktien.			Rhein. Braunk. . .	232,25	234,75	Leopoldgrube . .	87,00	88,00	5% Bors. Eisenb. 1941	37,50	—
Barmer Bankverein	141,00	140,75	dto. Stahlwerke .	170,00	168,00	Magdeburg.Bergw.	93,25	95,00	4. 3 1/2 % Schles. Rentenbr.	16,50	16,60
Berl.Handels-Ges. .	242,00	245,10	dto. Elektrizität .	151,75	152,00	Masch.Starke & H. .	60,00	59,50	Östpr. landw. Gold-Pfandbr. 8	97,00	97,00
Comm.-u.Privatb. .	173,75	172,75	Salzdetfurth Kali .	235,00	235,00	Meyer Kauffmann .	81,56	82,50	Prov. Sächs. Idw. dto. 8	96,50	96,80
Mitteld. Kredit-Bank	215,00	216,50	Schuckert & Co. . .	180,00	181,00	Mix & Genest . . .	139,50	139,00	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. Em. 1	97,25	97,50
Preußische Bodenkr.	134,00	133,75	Accumulat.-Fabrik .	151,88	151,75	Oberschl. Koks-G. .	75,75	76,00	dto. dto. dto. Em. 5	96,75	96,70
Schles. Boden-Kred.	135,00	134,75	Adler-Werke . . .	84,75	85,00	E. F. Ohles Erben . .	49,00	50,00	dto. dto. dto. Em. 2	80,00	81,00
Schiffahrts-Akt.			Berl. Karlsr. Ind. . .	75,25	73,25	Rückthor Nachf. . .	101,75	100,00	Schles. Bdkred. Gold-Kom. Em. 1	2,15	2,16
Neptun, Dampsch. .	143,25	143,50	Busch Wagg. Vrz. .	69,00	68,75	Rasquin Farben . .	95,25	95,50	dto. Landwirtschalt. Rapp. 5	8,35	8,43
Schl. Dampsch.-Co.	110,50	110,50	Fahlberg List. Co. .	132,13	133,00	Ruscheweyh . . .	119,88	118,25	Dt. Ablös.-Schuld	—	—
Hambg. Süd.-D. . .	214,00	214,00	Th. Goldschmidt . .	114,38	113,75	Schles.Cellulose . .	142,00	139,00	Nr. 1-60000	52,50	52,60
Hansa, Dampsch. .	213,13	215,00	Guano-Werke . . .	89,00	89,50	dto. Elektr. La.B . .	166,00	166,00	oh. Auslos.-Recht	13,00	12,87
Dtsch.Reichsb. Vz. .	160,13	160,13	Harbg. Gum.Ph. . .	87,00	88,00	dto. Leinen-Kram. .	77,00	78,88	7% Pr. Centr.-Bod.	93,00	93,00
A.-G. t.Verkehrsw. .	156,56	159,00	Hirsch Kupfer . . .	105,00	103,00	dto. Möhlenw. . . .	—	—	Goldpfandbriefe . .	93,00	93,00
Brauereien.			Hohenloherwerke P .	19,75	20,25	dto. Pörtl.-Zem. . .	204,00	204,00	6% dto.	88,50	88,60
Reichelbräu	244,50	293,00	C. Lorenz	111,25	111,00	Schl. Textilw. Gnsf. .	70,75	—	7% Pr. Centr.-Bod.	94,00	90,00
Löwenbräu-Böhm. .	300,00	299,60	J. D. Riedel	44,00	44,63	Siegersdorf. Werke .	114,00	115,00	Gold-K.-Schuld.	94,00	90,00
Industr.-Werte.			Krauss & Co.Lokom. .	—	—	Stettinerkl. Werke .	149,50	146,00	Preuß. Central-Bod.	106,75	106,75
Berl.Neurod.Kunst .	111,75	110,00	Sarotti	184,75	183,75	Stoewer Nähmasch. .	53,00	53,75	Gold-Pfandbr. 10	93,00	93,00
BuderusEisenw. . .	92,88	94,75	Schles. Bergbau . .	119,00	119,50	lack & Cie.	108,00	108,00	dto. 1926 7	93,00	93,00
Dessauer Gas . . .	173,50	174,00	dto. Bergw.Beuthen .	172,75	171,00	Tempelhofer Feld .	86,50	85,00	dto. 1927 6	88,50	88,50
Deutsches Erdöl . .	131,00	130,38	Schubert & Salzer . .	328,50	329,00	Thüringer Elektrizität u. Gas	143,00	143,50	Preuß. Gold-Komm. 25 Serie 3 7	93,00	93,00
dto. Maschinen . .	72,00	74,88	Stühr & Co., Kamg. .	156,50	159,38	Varziner Papier . .	136,00	135,00	dto. 27 Serie 4 8	87,75	87,75
Dynamit A. Nobel .	131,25	129,00	Stolberger Zink . .	215,00	110,00	Ver. Dt. Nickelwerke .	170,00	169,75	dto. 24 Serie 1 8	95,75	95,75
D.Post- u. Eis.-Verk.	32,50	33,60	Tel. J. Berliner . . .	70,50	71,00	Ver. Glanzst.Elberfeld	575,00	572,00	dto. 26 Serie 2 8	96,25	96,25
Elektriz.-Lietr. . .	168,58	169,50	Vogel Tel.-Draht . .	93,00	93,00	Ver. Smyrna-Iepp. .	144,75	142,00	4% Oest. Goldrente	—	—
Essner Steinkohlen	142,75	146,00	Braunkohl u. Brik. .	178,50	180,63	E. Wunderlich & Co.	144,75	142,00	4% dto. Kronenrente	—	—
Fellen & Guill . . .	127,00	126,75	Carol. Braunkohle .	190,50	190,00	Zeitzer Maschinen .	157,00	157,00	4 1/2 % dto. Silberrente	—	4,38
G. Genschow & Co. .	104,00	104,00	Chem.Ind.Gelsenk. .	80,00	78,00	Zellst. Waldh. VLaB	86,25	86,50	4% türk. Adm.-Anl. 88	9,25	9,25
Hamburg. Elkt.-Wk.	147,25	147,75	dto. Wk. Brockhues .	86,00	86,75	Vers.-Aktien.			4% dto. Zoll-Obblig.	12,20	12,38
Harkort Bergwerk .	26,00	27,00	Deutsch. Tel.u.Kabel .	103,00	102,00	Allianz	289,60	290,00	4% Ung. Goldrente	—	24,25
Hoesch, Eis. u. Stahl.	144,25	149,38	Deutsche Wolle . . .	52,00	49,25	Nordstern Allg. Vers.	87,50	87,75	4% dto. Kronenrente	—	1,95
Kahlwerk Aschersl.	161,88	163,00	Eintracht Braunk. .	165,25	165,00	Schles. Feuer-Vers. .	73,00	73,00	4% dto. Altanussanitt.	18,20	18,20
Klöckner-Werke . .	124,75	126,75	Elektr. Werke Schles.	150,75	150,00	Viktoria Allg. Vers. .	2760,0	2760,0	4% Schl. Ldsch. A	18,10	18,15
Köln-Neuss. Bgw. .	144,75	119,00	Kramanns Spinn. . .	121,00	120,50	Festverz. Werte.			3 1/2 %	—	—
			FraustädterZucker .	122,00	124,00	4% Ellis. Wb. Gold .	3,30	3,30	3%	—	—
			Fröbelner Zucker . .	93,00	93,25	4% Kronpr.-Rudfisch	5,13	5,13	Preuß. Zentralstadtsch. G.-Pf. 84	104,00	104,00
			Gruschwitz Textil . .	99,00	100,00				dto. dto. dto. 84	85,00	85,00

Noch immer meine bekannt billigen Weihnachts-Preise

für

Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung!

Für Herren:

Winter-Ulster
in modernen Formen und Stoffen . 39.— 34.— **25⁰⁰**

Winter-Ulster
in dunkel-meliert und Ueberkaro . 52.— 45.— **38⁰⁰**

Winter-Ulster
elegant, z. Teil m. Stepp-futter . . 69.— 64.— **58⁰⁰**

Winter-Paletots
solide Fassons in dunkel u. schwarz 59.— 52.— **40⁰⁰**

Gehrock-Paletots
die große Mode 67.— 59.— **48⁰⁰**

Loden-Mäntel
immer praktisch von **15⁰⁰** an

Winter-Joppen
warm gefüttert 29.— 25.— 19.— **14⁵⁰**

Joppen-Anzüge
mit Weste von **22⁰⁰** an

Anzüge in neuen
Fassons u. Stoffarten
65.- 56.- 47.- 38.- **26⁰⁰**

Eleg. blaue Anzüge
große Mode
72.— 65.— 59.— **35⁰⁰**

Sport-Anzüge
nur aparte Stoffe m. Breeches,
Knickerbocker oder
lange Hosen 59,47,38 **29⁰⁰**

Gesellschafts-Anzüge:
Smoking-Anzug 76.- **62.—**
Tanz-Anzug 68.— **56.—**

Hosen:
Cord-Breeches v. **7.50** an
Lange Hose von **4.40** an
Stiefelhosen, nur gute
Qualitäten, von **12.—** an

Ski-Anzüge in Ia blau
Trikot 79.- 69.- **52.—**
Ski-Hosen in Trikot blau
22.— 19.— **16.75**
Windjacken von **9.50** an

Für Damen:

Flauschmäntel in modernen Farben, mit
und ohne Plüschgarn. . . . 19.50 15.— 11.75 **8⁵⁰**

Frauenmäntel
bis Größe 54 26.— 19.— **14⁵⁰**

Mod. Damenmäntel, Offomane und
Affenhaut, reich mit Pelz-Imitation 42.— 33.— 26.— **19⁵⁰**

Eleg. Mäntel, Ia Offomane u. Velour de laine
auf Seidendamast mit u. ohne Pelz 70.- 62.- 54.- **45⁰⁰**

Seidenplüsch-Mäntel und Jacken
ganz o. Seidendamast . . 79.— 67.— 59.— **49⁰⁰**

Wollplüsch-u. Fell-Imitajacken in schönen
Farben, a. Seidendamast 54.— 45.— **39⁰⁰**

Krimmer- u. Astrachan-Mäntel u. Jacken
ganz o. Zwischenfutter, auch allergrößte Weiten. Preiswert u. gut

Popeline-Kleider, neueste Fassons
viele Farben 17.50 14.00 **10⁷⁵**

Eleg. Ripskleider mit Crepe de Chine
garn, auch frauengrößen, mod. Farben 39.- 33.- 27.- **22⁵⁰**

Tanzkleider, Crepe de Chine
und Eolienne
30.— 24.— 18.— **10⁷⁵**

Strickkleider
21.- 18.- 12.75 **10.75**
Strickjacken m. Besatz
16.- 14.- 10.75 **9.50**

Klubwesten und Pullover
auch für Herren u. Kinder
12.— 8.50 5.90 **3¹⁵**

Röcke in reinw. blauen
Qualit. und farbig. Stoffen
11.— 9.— 6.25 **4⁹⁰**

Mod. Lumberjacks
in Wolle mit Kunstseide
und in reiner Wolle
16.— 12.— 9.75 **7⁵⁰**

Mädchen-Mäntel
in lebhaften Farben mit
Plüsch- u. Krimmerbesatz
18.— 14.— 11.75 **6⁹⁰**

Max Zamury

Umtausch auch nach dem Fest gern gestattet

Büchertisch.

= Schwierigkeiten im Kinderpielergeladen — wer kennt sie um diese Zeit nicht und wer würde sich nicht freuen, seine Nöte in einer ausdrücklichen, so genannten Erzählung von Einar Maurus Fontana, die in dem Weihnachtsheft der Münchner „Jugend“ erscheint, wiedergefunden zu finden? Wissbods dröhlige und rührende Geschichte vom kleinen Pusch und seine Fülle kleinerer Beiträge in Vers und Prosa atmen ebenso eine weihnachtliche Stimmung wie das hübsche Titelblatt von Max Schwarzer, die Scherenschnitte von J. Straub und andere künstlerische Beiträge, zu denen sich diesmal auch noch ein paar reizende Kinderzeichnungen unserer jüngsten Mitarbeiter gesellen.

= Meisterwerke der Malerei. Vierfarbige Kunstblätter. Jedes Blatt M. 2,50. — Unter diesem Titel gibt der Verlag Knorr & Pich G. m. b. H., München, eine Sammlung von Reproduktionen im Vierfarbendruck heraus, die bereits auf 126 Bilder angewachsen ist. Neben einer Reihe von Werken alter Künstler wurde eine große Anzahl Meisterzeichnungen unserer Malerpoeten Anselm Feuerbach, Moritz von Schwind und Karl Spitzweg aufgenommen. Der Vierfarbendruck, um dessen Entwicklung sich der genannte Verlag ein bleibendes Verdienst erworben hat, ermöglicht eine nahezu vollkommen farbengetreue Wiedergabe der Originalgemälde. Die Blätter haben eine durchschnittliche Bildgröße von 30:40 cm. Für das Weihnachtsfest sind diese Kunstblätter passende Geschenke.

= Rheinland-Kalender 1928. Der Rheinische Verkehrsverband E. V. Bad Godesberg hat im Zusammenwirken mit dem Verlag M. Jacoby's Nachf. in Aachen einen Rheinland-Kalender fertiggestellt, der in 122 herrl. Bildern die Schönheiten rheinisch. Landschaft, die hohe Kultur rheinischer Baudenkmäler, aber auch die gewaltige Kraft des im Rheinland pulsierenden, wirtschaftlichen und geistigen Lebens zu starkem Ausdruck bringt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung), nicht übernommen werden.

H. F. In Wien besteht selbst eine so große Arbeitslosigkeit, so daß keine Aussicht besteht, dort eine Stellung zu bekommen. — „Neues Wiener Journal“, „Neue Freie Presse“.

Fr. S. in G. Am 17. September 1923 waren 100 Millionen Papiermark nur 2,97 Goldmark, es wären somit höchstens 2 M. abzuziehen.

Einer für Alle. Selbstverständlich ersuchen wir unseren Verkauferstallern auch das Porto für nichtaufgenommene Sendungen.

A. S. in M. M. Die näheren Bestimmungen des betreffenden Gegenstandes sind noch nicht bekannt.

Programm der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Allgemeine Tageseinteilung: 11,15: Wetterbericht, Bayerische der Oder und Tagesnachrichten. 12,15—12,55: Konzert für Versuch und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12,55: Rautener Zeitzeichen. 13,30: Zeitanlage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13,45—14,45: Konzert für Versuch und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. 15,30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 17,00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend). 18,45: Wetterbericht, anst. Funkwerb. 22,00: Zeitanlage, Wetterbericht, neueste Preisnachrichten, Funkwerbung und Sportfunk. 22,15—24,00: Tanzmusik. (Zwei- bis dreimal in der Woche.)

Sonntag: 11,30: Katholische Morgenfeier. 12,00: Bill Bejper liest ernste Legenden und fröhliche Märchen. 14,00: Rätseltanz. 14,10: Was muß der Vale von der Vererbungslehre wissen? 14,40: Schachfunk. 15,20: Märchenstunde. 15,50—16,40: Weihnachten und seine Musik. 16,10—17,00: Unterhaltungskonzert. 17,00: Was meinen Sie dazu? Interview mit Paul Barnan. 18,00: Schallplattenkonzert. 18,50—19,20: Was man sammelt und was man sammeln könnte. 19,20: Junge Erzähler. 20,15: Weihnachtssoratorium.

Montag: 13,45—14,45: Mittagskonzert. 15,45—17,00: Unterhaltungskonzert. 17,00: Das Erlebnis der Dichtung. 17,30—18,15: Elternstunde. 18,15—18,45: Streifzüge durch das Reich der Erfindungen u. Entdeckungen. 19,00—19,20: Einführung in die Oper des Abends. 19,20: Der Kup. Volksober. Anschließend: Die Abendberichte und Berichte des deutschen Landwirtschaftsrates.

Dienstag: 13,45—14,45: Unterhaltungskonzert. 15,45—16,30: Funkfesteres Kindermittag. 16,30—18,00: Felix Mendelssohn-Bartholdy. 18,00: Lieber die vorzeitige Forderung von Rähnen. 18,30: Spanisch. 18,55: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung. 19,00—19,30: Das 19. Jahrhundert und wir. 19,30—20,00: Berichte über Kunst und Literatur. 20,15: Schlesische Weihnachten. Anschließend bis 22,30: Kabarett auf Schallplatten. In der Pause: Die Abendberichte und Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens.

Mittwoch: 13,45—14,45: Unterhaltungskonzert. 15,45—16,30: Aus Büchern der Zeit. 16,30—18,00: Weihnachtslieder. 18,00: Wien als Stätte künstlerischer Kultur. 18,30: Französisch für Anfänger. 18,55: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung. 19,00—19,30: Musikinstrumente auf der Wunderschaft. 19,30—20,00: Schlesische Volkslieder. 20,10: Unterhaltungsabend mit Käthe Mann. Anschließend: Die Abendberichte und „Misch und Volkswirtschaft“. 22,30—23,30: Mexikanisches Nationalorchester.

Donnerstag: 13,45—14,45: Unterhaltungskonzert. 16,00—17,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Mit dem Mikro durch Breslau. 18,15 bis 18,45: Einführung in die Mediechrist. 19,00—19,30: Englische Lektüre. 19,30: Es ist das Heil uns kommen her! 20,45: Willy Buschhoff liest Adventgedichten. 21,30: Winterportfabriken in Schlefien. 21,45: Weihnachtsschallplattenkonzert. Anschließend: Die Abendberichte und Funkwerbung. Freitag: 13,45—14,45: Unterhaltungskonzert. 16,30—18,00: Unterhaltungskonzert. 18,00: Vom rechten Festfeiern. Das Schenken. 18,50 bis 19,30: Zeitlupebilder aus Oberschlefien. 19,20—19,50: Die Bedeutung

der Krankenversicherung für die Volksgesundheit. 20,00—20,25: Bild in die Zeit. 20,30: Paul Knegebauer schließt seinen Weihnachtsbasen. Anschließend: Die Abendberichte und zehn Minuten Esperanto.

Sonabend: 12,00—12,55: Weihnachtskonzert. 15,45—16,30: Stunde mit Büchern. 16,30: Hier Belle Tausendmillion! 17,45: Weihnachten in der schlesischen Dichtung. 18,15: Weihnachten im schlesischen Volksbrauch. 20,00: Stille Nacht, heilige Nacht. 21,00—22,00: Weihnachtskonzert.

Rundfunk und Pantoffelindustrie.

Die amerikanischen Fabrikanten von Hausschuhen berichten, daß ihre Branche im vergangenen Jahr einen enormen Aufschwung genommen hat. Die Produktion ist auf drei Millionen Paar gewachsen und kann dem Bedarf kaum nachfolgen. Als Ursache wird die steigende Popularität des Rundfunks angegeben, der das Publikum veranlaßt, des Abends zu Hause zu bleiben und in aller Bequemlichkeit, mit Pantoffeln an den Füßen, den Darbietungen zu lauschen.

Hauptchriftleiter Paul Berth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Rubr. „Aus Stadt u. Provinz“ i. V.: Paul Kappeler, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Feuilleton, Handel Max Spana, für Sport, Bunte Zeitung und Briefe Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horag. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Voté aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg im Riesengeb.



Eine
„Pflau-Krawatte“
als Weihnachtsgabe
bereitet bestimmt Freude.

Alleinverkauf für Hirschberg

Clara Glazer & Sohn

Markt 30

Spezialgeschäft für Herren- u. Sportartikel

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster.

Empfehle noch äußerst preiswert neue, moderne, gut gearbeitete
Stoff- u. Plüsch-Sofas, Chaiselongues, Unterlegematrassen
sowie Ausführung sämtlicher Reparaturen und Fabrikation von
Patentmatten in allen Größen billigst.
Willy Wagner, Mühlgrabenstrasse 30.

Bettwäsche
Tee- u. Tafelgedecke

liefert in nur erstklassigen Qualitäten und
feiner Musterung

ERICH ASSERT

An der Gnadenkirche

Fernruf 638

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist unter Nr. 17 eingetragen worden: Gemeinnütziger Bauverein zu Lahn, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Bau und Erwerb von Wohnhäusern zum Vermieten und zum Verkauf an Minderbemittelte. Vorstand:

Malermeister Hermann Schwenzer, Vorsitzender, in Lahn,
Kaufmann Willi Stief, Kassierer, in Lahn,
Kaufmann Georg Lüders, Schriftführer, in Lahn.

Das Statut ist am 11. November 1927 erteilt. Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft im „Bote aus dem Riesengebirge“ u. durch Anschlag an den öffentlichen Anschlagstellen der Stadt Lahn. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder, unter denen sich der Vorsitzende befindet; die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Amtsgericht Lahn, den 14. Dezember 1927.

Freiwillige Versteigerung.

Heute Sonnabend, den 17. d. Mts., von früh 10 Uhr ab, werde ich im Breslauer Hofe, hier:

2 noch sehr gut erhaltene Stuhlfügel meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Franz Gack,

Auktionator und Tagator,
Hirschberg i. Nsgb., Hellerstraße 8.

Öffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, d. 20. Dezember 1927, vorm. 11 Uhr, wird im städt. Pfandlokal, Hospitalstraße 1:

ein Büfett

Öffentlich meistbietend versteigert.

Hirschberg i. Nsgb.,
den 16. Dezember 27.
Der Magistrat

Beschluß.

Die Vollstreckungsversteigerung d. i. Grundbuche von Seibitz i. Nsgb. Bd. 10 Blatt 334 auf den Namen der Frau Friederike Teiens in Berlin eingetragenen Grundstücks-Miteigentümer-Anteils wird mit Rücksicht darauf aufgehoben, daß a. d. 12. 1927 in der d. s. selbe Grundstück betreffende Teilungsversteigerung in 2 St. 21/27 der Nachlaß erteilt worden ist. Hermisdorf u. A., den 10. 12. 1927. Amtsgericht

„Bote d. Riesengebirge“

gibt billigst ab:

Schreibmaschinenpapier, Durchschlagpapier, Briefumschläge, Postkarten.

Postscheck-Briefumschläge, kleine Kontobücher usw.

Alles in

Wäsche

finden Sie preiswert im

Leinenhaus Erich Assert



SCHUHHAUS
Altman
LANGSTRASSE 10

1a Boxkalt Pelzschuhe
schwarz und braun

Gummi-Ueberschuhe (Gaytees)
schwarz und farbig

Empfehle meinen Zeitschriften-Lesezirkel.

Kappen von 3.— Mark monatlich an Heinrich Springer Buchhandlung Hirschberg i. Schl.

Damenfußball zu verkf. Angeb. unt. L. 214 an den „Boten“ erb.

Achtung!

Großer Weihnachts-Verkauf

Mit wenig Geld können Sie sich und Ihren Angehörigen eine

große Weihnachts-Freude bereiten.

Wir liefern Ihnen bei geringer Anzahlung und bequemster Teilzahlung Herren- und Damen-Garderoben Mäntel — Gardinen Tapetterie usw.

Gebrüder Metzker,
Hirschberg i. R.
nur Schulstraße 9 nur

Ausweis bitte mitbringen. Ware wird gleich mitgegeben.
Sonntag, den 18. Dezember 1927, von 11 Uhr bis 6 Uhr durchgehend geöffnet.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen

unseren herzlichsten Dank.

Richard Schneider und Kinder.
Gustav Menzel nebst Tochter.

Gunnersdorf, Giersdorf i. R.,
den 16. Dezember 1927.

Für die tröstende Teilnahme bei dem Heimzuge unseres lieben Vaters bittet den

verbindlichsten Dank

aller Hinterbliebenen entgegen zu nehmen

Elisabeth Blaschke
geb. Wistner.

Hermesdorf u. R., Dezbr. 1927.

Billige

Weihnachts-Angebote!

Fanz-Kleider von M. 8,00 an.
Samt-Kleider von M. 16,50 an.
Popeline-Kleider v. M. 12,00 an.
Mäntel, äußerst preiswert.

Rahmer

Bilderhaus, kein Laden, 2 Treppen.
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Jagd- und Leichenspatronen
Jagd- und Scheibepulver
Sicherheitsprengstoffe.

Carl Haeßig, Lichte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

Telemark

Der Beste aller Ski-
Stiefel. Alleiniger
Herssteller

A. Brunzel, Schulstr.

Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der „Bote“

**WER
SALAMANDER**

**SCHUHE
SCHENKT
SCHENKT
GUT**

Alleinverkauf:

Schuhhaus Weidlich

Schildauer Straße 23

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimzuge meines lieben Vaters, unseres guten Vaters und Bruders

Heinrich Adolph

Besitzer der Neuen Schleßischen Baude

sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Kaplan Fischer für die erhebenden Trostesworte, dem Kirchenchor für den stimmungsvollen Gesang, dem Schützenkorps, dem Turnverein, den hiesigen und auswärtigen Winter-sportvereinigungen, dem Gastwirtsverein, den Ab-ordnungen des Jägerbataillons und der Reichspost, den Herren Kollegen der Gaststätten des Gebirges hüben und drüben, den Vertretern der gräflichen Forstverwaltung und der Schreiberhauer Gemeinde, allen Bekannten und Freunden des Entschlafenen von nah und fern, für die vielen Kranzspenden, Beileidskarten und für das überaus zahlreiche Grab-geleit.

Im Namen der trauernden Kinder und Anverwandten

die tieftrauernde Gattin

Hedwig Adolph.

Neue Schleßische Baude, den 15. Dezember 27.

Weihnachtswunsch!

Anst. Mädch., 24 Jhr., ev., m. all. Arb. verr. w. m. jol. Herrn in Briefwechsel, zu treten zwecks spät. Heirat. Ang., w. mgl. m. Bild u. Z 225 a. d. Boten.

Handwerker m. 3 Jhr. Rinde, sucht f. sofort oder später eine

Wirtin

von 24—32 Jahren, auch baldige Heirat angenehm. Gest. Ang. u. V 201 an den „Boten“ erb.

Geb. jung. Mädchen flotte Skilauferin, sucht

Sportkameradin

zu Sonntagsfahrten. Gest. Ang. u. W 202 an den „Boten“ erb.

Wein-

Abfüll - Tage!

bis nach Neujahr

Rotwein

feinster Tafelwein

zu Punsch u. Glühwein

liter 1,60 RM.

Tarragona „Rot“

liter 1,60 RM.

Griechisch. Dessert-

Wein „Gold“

liter 1,60 RM.

Gefäße bitte mitbringen

Flaschenweine

großes Lager.

Otto

Budich

Feinkosthaus,

Langstraße 16.

Mitglied des Rabatt-
Spar-Vereins.

Rohe Felle,
Marder, Iltis, Fuchs
Kanin, Katze

kauft

H. Grollmus

Markt 35

Gelegenheitskauf!
Welt überzählig ver-
kaufe ich einen gut
erhaltenen, vierfüßig.

Spazierstühlen

mit Dedeln, 3. besten

Preise v. Nm. 120.

M. Seibel,

D.-Schreiberhan i. R.
Fernruf 188.

Billiges
Schweinefleisch
verkauft
Sechsstück 16.

Herrenpelz

f. gr., sch. Fig., a. erb.

Pelzdecke.

gut erb., gr., zu off.

Wilhelmstr. 17, pt., I.

Sonntag, v. 11 bis 6 Uhr geöffnet

Große Weihnachts-Messe

im

Berliner Partiewaren-Haus

Hirschberg i. Rsgb.

„Goldener Greif“

Lichte Burgstraße 8

Passende Weihnachts-Geschenke

1 Ausstopfer	50	1 Taschenmesser, Hart	95	2 Steingutgeschüsseln	95	1 Briefkasten groß	95
1 Handfeger	50	2 Teegläser mit Halter	95	1 Emaille-Waschbecken	95	1 Blandruckschürze	125
6 Glasständer	50	1 Emaille-Eimer	95	1 Fußabtreter	95	1 Bettwärmer	195
1 Butterglocke	50	1 Emaille-Wanne	95	1 Emaille-Durchschlag	95	1 Bettvorleger	195
4 Abendbrotsteller	50	1 Emaille-Kochtopf	95	1 Kleiderbürste m. Gall.	95	1 Chenilletuch	295
1 Paar Ohrenschüler	50	1 Emaille-Schüssel, gr.	95	1 Schmortopf und		1 Normal-Herrenhose	195
1 Rehrschäufel	65	1 Puhtasten	95	1 Brühfieb, zusammen	95	1 Rindertrikot	195
6 Litörigläser	75	1 Paar Fausthandschuhe	95	1 Schlafdecke	125	1 Jumperhose	195
6 Kompostschalen	75	2 Lagen gute Wolle	95	1 Paar Stiefeln	125	1 Badetuch	195
1 Besteckkorb	75	1 Paar Stutzen	95	1 Paar Rinderhalsbänder	125	1 Wäscheleine, groß	195
1 Knabenschürze	75	1 P. Trittschuh	95	1 P. Hofenträger, Hart	125	1 Quirigarnitur, groß	195
6 Gläser	75	1 Paar Socken	95	1 seiden. Kragenschoner	125	1 Sah Schüsseln, groß	195
6 Eßgabeln	75	1 warmes Chemisett	95	1-2 Bratenteller	125	1 Emaille-Wasserkanne	225
6 Eßteller	95	1 Mtr. Velour-Barchent	95	1 Garnitur Sand, Soda		1 Kaffeefervice, 5tlg.	225
3 Paar Tassen	95	1 Kinderbarchenthemd	95	1 Seife	125	1 Sah Milchkrüge,	
3 Weingläser	95	1 1/2 Mtr. Hemdenbarchent	95	6 Bierbech, m. Goldr.	125	6 Stück m. Decor	250
3 Groggläser	95	1 Kinderhöschen	95	1 Waschbrett, Hart	125	1 Reibmühle	250
2 Paar Bestecke	95	1 Warpschürze	95	1 weiß. Ständerhemd	145	1 P. Barchenthosen, bis	250
1 Thermosflasche	95	3-5 Taschentücher	95	1 Barchentkleidchen	150	1 Küchentwaage	265
1 Springsform	95	1 Wachsstockwandschoner	95	1 Wandspiegel, groß	150	1 groß. Brotbüchse	275
3 Gläsertücher	95	1 großer Besen	95	1 gestr. Leibchen mit		1 Mehlbüchse	275
1-2 Blumenvasen	95	1 Rasiergarnitur	95	1 Marmel	175	1 Gewürzspind	295
1 Einkaufsbeutel	95	8 Mtr. Wachsstockspitze	95	1 P. Plüschpantoffeln	175	1 Barchent-Unterrock	295
1 Garderobenhalter	95	1 Käseglocke	95	1 Kofhaarbese, groß	175	1 Nachtiade, Barchent	295
1 Handtuchhalter	95	1 Leibwärmer	95	1 Rohlektasten	175	1 Gebäckkasten, groß	295
1 Holztafel	95	1 Leinenwickler und		1 wollener Sportschal	195	1 Wandkaffeemühle	395
3-5 Schneidebrettchen	95	1 Schoß Klammern zus.	95	1 P. wrm. D.-Schliffen	195	1 Rinderklubweisse	495
				1 P. wlm. D.-Strümpfe	195	1 Borte	750

Wachstuche, Meter 1.45, 1.75, 1.95 Mk.

Große Auswahl in Spielwaren

zu bekannt billigen Preisen

Konditorei Mertin - Hirschberg i. Rsgb.

Telefon 258

Honigkuchen-Fabrik

Telefon 258

Zum bevorstehenden Weihnachts-Fest

Alle Arten
Weihnachts-GebäckBunte Schüsseln
in bekannter schöner Ausführung
Torten in jeder Preislage!Bestellungen
für Eis - Eiscrème - Speisen
werden sorgfältigst ausgeführt
Große reichhaltige Ausstellung in**Honigkuchen**

Christstollen
nach einfacher und Dresdener
Art in bekannter Güte
1a Qualität
vom Besten das Beste

Bestellungen auch nach außerhalb werden pünktlich und prompt erledigt


„Ding ist m“

 vorzüglicher Hustenbonbon
und Tee, ärztlich empfohlen,
als Linderungsmittel
gegen Husten, Heiserkeit,
Verkeimung, Katarrh, Atemnot
und Keuchhusten
Alleiniger
Fabrikant: P. Kudrass, Neurade.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

 Eduard Bettauer, Drogerie am Markt,
H. D. Marquard, Drogerie,
Johannes Kusnier, Bahnhofstraße 61,
H. Kapper, Theater-Drogerie,
E. Lipfert, Drogerie am Burgturm,
in Schmiedeberg bei Adolf Ulrich, Drogerie,
und in den Apotheken, Drogerien und
Niederlagen, wo Plakate hängen.

Achten Sie auf die Hausnummer 26!

Jeder Pfennig muß gespart werden. Für wenig Geld erhalten Sie **erstklassige Waren** bei der Firma

Anton Kaess
Hirschberg, Schildauer Straße 26.

Um der Kundschaft von Hirschberg und Umgegend eine wahre Weihnachtsfreude zu machen, habe ich mich entschlossen, bis dahin einen **Extra-Rabatt bis 20 Proz.** auf alle Waren zu gewähren.

Überzeugen Sie sich von meinen wahren Angaben und großer Auswahl in **Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Herrenartikeln, Damen- und Kinderwäsche** (auch in bunt fürs Land), **Unterzeugen, Sportwesten, Pullovern, Mützen u. Schals, Schürzen, Strumpfwaren usw.**

Lassen Sie diese seltene günstige Gelegenheit nicht vorübergehen.

Anton Kaess.

Achten Sie auf die Hausnummer 26!

Preiswerte Trikotagen!

Reise-Vergütung! Beim Einkauf v. 25 M an vergüte ich bis z. Entfernung v. 60 km d. einfache Fahrt 3. Kl. od. doppelte Fahrt 4. Klasse

Ausgabe v. Luthallons



Staunend billige Preise bis Weihnachten!

Linon-Bezug
1 Deckbett, 2 Kissen 6⁰⁰
10.-, 7.50, 6.75
Bunter Bezug 6³⁵
11.-, 9.50, 7.50
Bettlaken 130/200 2⁹⁵
Inlett, federd. u. 12⁵⁰
farbecht 26, 22, 17.

Extra billig!
Sofadecken
Steppdecken
Tisch- und
Kommodendecken

Hemdenbarchent 0⁶⁵
m 1.20, 1.-, -.90, -.75
Handtücher Stck. 0³⁵
1.10, 0.95, 0.80, 0.65
Züchen 80 cm 0⁶⁵
130 br. 1.- breit
Bettdecken 3⁶⁰
7.50, 6.00, 4.75

Ein Posten Gardinen

Etamin, Madras und Tüllfenster
besonders billig!

Kleiderstoffe

Popeline, mod. 1⁹⁰
Farben m 4.50
Mod. Schotten 1¹⁰
m von 3.50
Pullover-Stoffe 0⁹⁵
m von 2.40

Kostümmstoffe
Mantelstoffe
Krimmer
Astrachan usw.

Kleiderselden

Eolienne 4⁵⁰
neueste Farben m
Crepe de chine 5⁵⁰
aparte Farben m
Crepe-Georgette f. 9⁰⁰
Gesellsch.-Kleider m

Bettfedern gute böhmische Gänsefedern 3⁷⁵
Pfund 8.25, 6.50, 5.50, 4.75

STROBACH Nchf. Arnold Hübner 6
Warmbrunner Straße
Bekannt beste und billigste Bezugsquelle!

Die Abfuhr

von Schotter, Splitt, Grus für die Kunsthöfen und Berlen soll vergeben werden. Post-einstellung und Bedingungen werden vom 19. 12. ab a. Antrag kostenlos überandt oder können vom 22. ab bei den Gemeindevorständen des Kreises eingesehen werden.

Verstärkte Angeb. bis zum 29. d. Mts., 10 Uhr mit Aufschrift „Steinabfuhr“ an

Kreisbauamt
Söwenberg, Schl.

Zwangsvorsteigerung
Sonntag, den 17. d. Mts. werde ich öffentl. meistbietend geg. Barzahlung verfeigern, andernorts gepfändet: **Dieterverammlung:** Gerichtstreffham, **Boherrhörsdorf** 1 Fahrrad; **Grannau**, nachm. 3 1/2 u. 1 Brückenwaage. **Dieterverammlung:** Gerichtstreffham, **Kraus**, Ger. Volla, fr. H., Hirschberg i. Mab.

Kleinrentner.

Zahlung der Reichsbeihilfe am Montag, den 19. 12. 1927, nachmitt. von 2-6 Uhr, im Jugendheim, Eingang Schützenstraße. Magistrat Hirschberg.

Waschsammt in großer Farbenswahl!

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde Hirschberg. Amtswoche vom 18. 12. bis 24. 12. in der Stadt Pastor Mayne, auf dem Lande Pastor Präfer. — Sonntag 9 Uhr Abendmahl in der Kapelle Superintendent Vic. Warke. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst Pastor Mayne. 5 Uhr nachm. Weihnachtsfeier im Kindertagesdienst Pastor Präfer. — In Gottsdorf 9 1/2 Uhr Gottesdienst Past. prim. Scharlow. — Sonabend 5 Uhr Christnacht Pastor Präfer. — In Eichberg 7 1/2 Uhr Christnacht Pastor Mayne.

Evangel. Gemeinde Hg.-Gunnorsdorf. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst (Neuauflage der Kirchbau-Opferbüchsen). Nachm. 3 1/2 Uhr Weihnachtsfeier des Kindertagesdienstes. (Die Eltern der Kinder sind dazu herzlich eingeladen.) Nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier der Evang. Arbeitervereinigung in der Andreaschänke. Dienstag abends 8 Uhr Weihnachtsfeierabend der Frauenhilfe im Gerichtsfest. Sonabend (Heiliger Abend) nachm. 5 Uhr Christnachtfeier.

Kathol. Gemeinde Hirschberg. Sonntag vorm. 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion des Knechtbundes. 8 Uhr Predigt, Eingemeinde und Generalkommunion der Schulkinder. 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr hl. Segen. — Gottesdienst in Verbsdorf.

Budwald. Sonntag 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Katholische Gemeinde. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Hochamt und Predigt. Pfarrer Dr. Herberich.

Christl. Gemeinschaft Hirschb. Promenade 20b. Sonntag vormittag 11 Uhr Kinderstunde. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Freitag abends 8 Uhr Jugendbund für junge Männer. Sonabend nachm. 5 Uhr Christnacht.

Warmbrunn, Hirschberger Str. 6. Sonntag nachmitt. 3 Uhr Ev.-Vortrag. Montag abends 8 Uhr Jugendbund. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst in der Aula der Volksschule II, Schützenstr. 31. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Ev.-luth. Kirche in Gerischdorf. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Festgottesdienst in Gerischdorf. — Vorm. 9 Uhr Predigt in Querbach. Pastor Ruhlmann.

Beliebte

Weihnachtsgeschenke

Für den Herrn

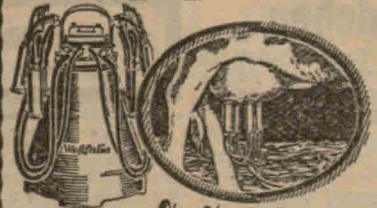
Ski-Anzüge Ski-Hosen
Windjacken Loden-Mäntel
Knickerbocker Breeches
Warme Hausjacken
Lederjacken Gummi-Mäntel
Pullower Strickwesten
Bunte seidene Westen
Oberhemden Krawatten

Max Behrendt

Das Spezial-Bekleidungshaus für den Herrn

Sonntag, den 18. Dezember, von 11-6 Uhr geöffnet!

Westfalia



Melkmaschine

Beste Leistung! Hervorragende Leistungen!

Die einzige Westfalia-Melkmaschine, die keine Überlagerung hat.

Verkauft in allen Einzelhandelsstellen.

RAMESOHL & SCHMIDT A.G. DEIDE I. WESTF.

Neue Gänsefedern

gewaschen u. haubfrei ungetrigt 2,45, beste 3,50. Vollfertige Halbdaunen weiß 5,00, schneeweiß 6,00, 1/2 Daunen 6,75. Vollfertige, getrigte Federn 4,00, 5,00, 5,75, allerfeinste 7,50. Schneeflocke Halbdaunen 9,00 u. 10,50 per Pfund. Nachnahme portofrei. A. Gasse, Petsch 28 (Oderbruch).

Parfümerien u. Toilett.-Seifen

in großer Auswahl
Drogerie
gold. Becher,
Hirschberg
und Warmbrunn.

Radio-Apparat

2 Röhren, komplett.

Photo-Apparat

8x12, Lichtstärke 6,3, billig veräußert.

H. Seliger,
Hirschbergstr. 55.
Kr. Vollenhain.

Alle Sorten

Möbel

sowie elegante Küche,
Spiegel, Sofas, Bett-
stellen mit Matratzen
Federbetten
verkauft billig

Fr. Kwasnitshko,

Schulstraße 15.

1 gut erhaltener
Pferdeschlitten
und ein
Kinderschlitten
sind zu verkaufen.
Tornium Klepp-
dorf bei Böh.

2tp. Tafelschlitten
billig zu verkaufen.
6. Gutsbel. Krebs,
Gunnorsdorf,
Dorfstraße 161.

Elektrotechnik
über 100 Bücher, z.
Selbststudium f. M. 63,
geg. Wochenrat. z. vk.
Krause, Gortau 4.

3-5000 Mark

f. Geschäftskrau geg.
hohe Linsen u. St.,
evtl. monatl. Rückg.
Angeb. unt. U 222
an den „Boten“ erb.

Grundstücke
Gefuche

Grundstück

f. gewerbli. grdh. Betr.
gegn. z. kauf. o. pacht.
gef. Ang. u. K 993
an den „Boten“ erb.

Verkaufe sofort

zirka 13 Morgen Bungalow

sehr günstig für Erholungsheim, da noch
ein Streifen Waldlehm dazu kommen
kann. 30 Minuten von der Stadt und
der Bahn entfernt. Am Fuße des Ge-
birges gelegen. Auch für Siedlungs-
zwecke sehr günstig.

Angebote unter C 206 an die Geschäfts-
stelle des „Boten“ erbeten.

Neuerbautes, massives

Wohnhaus,

5 Zimmer, 2 Küchen, Stallung und
Weigelhof. Ist sofort zu verkaufen.
Anfragen unter A 204 an die Ge-
schäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Ich suche ein gutes,
garantiert febrer.
und zugest.

Pferd

möglichst Rappen,
zirka 5. bis 8jährig,
zu laufen.
Gefl. Preisang. an
M. Seidel,
D. Schreiberhan i. R.
Bernau 188.

Doppelpont

(Rulle), 1,35—1,45,
mittelfähr., flott, zu
laufen gesucht.
Ang. m. Prs. u. U
200 a. d. Boten erb.

Ein Bullchen

schwarz, 1 J. a.,
steht zum Verkauf
Boitendorf 221.



Von heute ab aber
Sonntag steht ein
Transport

Netzkühe

frischmelken u. mehr.
mit Käbern bei mir
zum Verkauf.
Robert Bräuer,
Schreiberdorf i. R.



Stelle von heute ab sowie fortgesetzt, wofür ich große Transporte ostpreussischer, russischer und holländischer, junge hochtragende Kühe, Kalben und Jungstiere, auch Ochsen, bester Abstammung, vom Wagen-Arbeitspferde und zweijährige Fohlen des leichteren u. schweren Schlages, sehr preiswert zum Verkauf und Tausch, auch gegen 100 Stück prima Rinderfelle und Lämmer, w. pro Pfd. mit 65 Pfd., über 80 Pfd. bedeutend billiger, bei großen Transporten franco jeder Bahnstation in meinen Stallungen in Bunzlau, Ostlicher St. 15, zum Verkauf.
Paul Engwicht,
Bunzlau, Fernruf 162.

Ein rotbuntes
Bullen,
zur Zucht, 1 A. alt,
steht zum Verkauf
P. H. Herbsdorf 39.

1 hochtragende oder a.
frischmilchende
Kuh
zu verkaufen.
Hillerthal i. A. 23.

Ein Schwein
zum Welterfüttern,
70 Pfd. schwer, a. vff.
Bärndorf Nr. 88.

Kanarienhähne
verkauft billig,
darunter noch einige
erle Preisvögel.
Jung,
Hellerstraße 21.

Stellenangebote
männliche

Lebensgenossin.
Alleinvertretung f. ar.
Distrikts Lebenslauf,
Befreiungen u. einige
Betriebskapital (keine
Kautions). Entlohnung: a.
„Mittelereine Weg-
weiser“, Wiesbaden.

Fahrradklebstoff,
Versicherung
(Reisenaufsichtsamtslich
genehmigt) sucht b. sof.
hoh. Prov. tüchtig.
Mitarbeiter.
„Derogau“, Wiesbaden

Einem jüngeren
Fleischergehilfen
steht sofort ein
Wilhelm Pöschel,
Schöndorf,
Tel. Greiffenberg 41.

Ein Arbeiter
in Landwirtschaft für
Neujahr gesucht.
Herbsdorf,
Mittelweg 25.

Müller:



Hanna, Schuler, wie bleibst
denn hier?

Boat och a wing, meine
Frosch bleib mitte, die viel
merr meine

**Weihnachts-Zigarren,
Tobak und a Pfeife**

halla, am Ende sind' se nee
a richtig Loden

Schützenstraße 14.

Du weicht ja, do bei Krause
kriegt ma, was ma viel,
gutt und billig.

Su, su, se kimmt schun, glück-
liche Neise, vergaht och nee
da Kalender.

Schulze:



Ich bleib ei de Stadt zu

C. A. P. Krause

Zigarren kooften, bleibst
mitte?

Nu so, do soag och Denner
Frau, se full stich a volna
sputen, sunte kumma merr
ei a richtig Odrang. 's les
emol a kl. Loden.

Drei Musiker

suchen den Feiertag über Beschäftigung.
Angebote unter A 226 an die Geschäfts-
stelle des „Boten a. d. R.“ erbeten.

Achtung! Musik!

Guter

Klarinettist, Saxophonist

für sofort frei!
Angebote unter „Mignon“ postlag.
Bad Warmbrunn erbeten.

Wirtschaftsnehilfe.

Dominiun Hartmanns-
dorf, Kreis Landeshut
sucht zum 2. 1. 1928
1 verheirateten
Unterführer
sowie
1 verheirateten
Sobngärtner
wenn mögl. m. Hofe-
gängern.

jung. Burichen

Degenfeld,
Ob.-Meyersdorf,
Post Schönan, Rath.

Arbeiter

für Neujahr sucht
Gilaer,
Mittelmüh 20.

Kutscher u. 1 Mädchen

von 14—15 Jahr., in
Landwirtschaft zu
Neujahr 1928 gesucht.
Reibnig Nr. 98.

Ein jüngerer

Kutscher

in Landwirtschaft zu
Neujahr gesucht.
E. Dornig,
Grünau Nr. 205.

1 jüngerer, frästiger
Arbeiter und
ein Buriche
z. Landwirtschaft. ges.
Straußig Nr. 125.

Dominiun Hartmanns-
dorf, Kreis Landeshut
sucht zum 2. 1. 1928
1 verheirateten
Unterführer
sowie
1 verheirateten
Sobngärtner
wenn mögl. m. Hofe-
gängern.

Unterführer

sowie
1 verheirateten
Sobngärtner

Sobngärtner

wenn mögl. m. Hofe-
gängern.

Ein zuverlässiger

Kutscher

in Landwirtschaft a.
1. 1. 1928 gesucht.
Otto Geyer,
Pommich.

Für Neujahr wird e
verheir. od. unverh.

Pferdeknecht

für Landwirtschaft
gesucht. Bewerber
wollen sich schriftlich
melden.
Stadtamt Gr.-Poritz
bei Altan i. Sa.

Kutscher

an Pferden, nimmt
Neujahr an
Gutspitzer Otto,
Habschan.

Suche für bald oder
1. Januar 1928 fräst.

Schweizerlehrling

D. Mühl, Oberschweiz,
Mittlerer Berthels-
dorf, Kr. Girsberg.

Stellengejuche
männliche

Geiger

f. Feiertage u. Sonn-
tage frei.
Gans Podzemski,
Girsberg i. Mäh.,
Vichte Burgstr. 17,
bei Herrn Pelzner.

Stellengebote
weibliche

Redegewandte

Damen u. Herren

a. Berir. ein. erstl.
Schlagers ges., ebenso
Gautier, Händler zur
Winnahme. Ang. an
Ang. Schmidt, Gölzig.
Langenstraße 26, II.

Stenotypistin

jüng., redigewandte,
auch etwas in Buch-
führung erf., ges.
Ang. m. Bild unt.
O 217 a. d. Boten.

Suche z. bald. Antr.
eine Wirtin

in kl. Landwirtschaft.
Angeb. unt. E 203
an den „Boten“ erb.

Für ein Automobilgeschäft wird ein
gewandter

M ä d c h e n

für Bureau und Lagerhaltung per
sotort oder 1. Januar 1928 ge sucht.
Flotte Maschinenschreiberin und gute
Handschrift Bedingung, evtl. wird
freie Station gewährt.

Zuschriften unter S 220 an die Ge-
schäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Einfaches, Alteses Mädchen

ohne Anhang, welche
im Stande ist, einen
französisch., händl.
Gauhalt zu führen
(2 Pers.), z. 1. Jan.
gesucht.
Boigtendorf i. A. 74.

Wegen Erkrant. sof.
oder 1. Januar Älter.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze.
d. selbst. gut kocht u.
kinderlieb ist. gesucht
(1 Kind). Waschfrau
u. f. Sonnabends
Hilfe vorhanden.
Angebote an
Frau Oberarzt
Sinderlin,
Landeshut,
Kinderheilstätte.

Ein frästiges
Dienstmädchen
f. händl. Arbeit und
Landwirtschaft. z. Neu-
jahr od. später ges.
Hillerthal i. A. 23.

Suche zu Neujahr
ein Mädchen
und einen
Burschen,

al. welchen Alters u.
ein Kindermädchen.
Gutbef. Emil Stampe,
Langenau.

Gef. wird für Neu-
jahr 1928 ein o. zwei
ordentl., fleißige

Mädchen

zur Landwirtschaft in
die Nähe von Rittau
in Sa. Monatsgeh.
40 Mark.
Angeb. unt. B 183
an den „Boten“ erb.

Älteres, anständiges

Mädchen

m. erstl. Penantst.,
pers. in Küche und
Haus in herrschaftl.
Gauhalt (2 Pers.) u.
Berlin z. 1. 1. 28 ges.
Weid nur schriftl.
Warmbrunn,
Dernsdorf. Str. 94,
Eltzner.

Perfektes

Gartenmädchen

sauber und im Serv.
gewandt, für d. Win-
tersaison nach Ober-
Schreibergau sof. a. f.
Pension Wilhelmshof.

Suche für sotort noch
ein tüchtiges

Zimmer- und Küchenmädchen

Beyers Hotel
Magnetendorf.

Solides, sauberes

Alleinmädchen

zum 1. 1. 1928 ges.
Angeb. mit Gehalts-
ansprüchen, Penan-
tschriften an
Frau Direktor
Schirmacher,
Piesau, Schleif.,
Landeshuter Str. 34.

Suche f. m. beid. Kin-
der im Alter v. 1½
u. 3 Jahr., f. sotort
tüchtige, saubere

Kinderkassier

oder Kinderfräulein.
Bild m. Penan. an
Frau Hotelbesitzer
Alice Beyer,
Magnetendorf.

Krankheitskassier
frästiges

Küchenmädchen

sotort gesucht
Pension Schindler.

Waschmädchen

bei hohem Lohn zum
sotort. Antr. gesucht.
Hotel Sandowei,
Bräckenberg.

Stellengejuche
weibliche

Junges Mädchen f.
Stellung in Saison
als Zimmer- oder
Gartenmädchen.
Gef. Ang. u. S 193
an den „Boten“ erb.

Beamter sucht für f.
Brant, 21 Jahr. alte
Landwirtschaftler, ab
1. 1. 28 Stellung als

Haustochter

etc.

In France kommt
nur eine Stellung b.
besserer Familie, wo
unter Leitung der
Hausfrau auch die
Kochkenntnisse erwer-
tet werden können.
Angeb. unt. P 218
an den „Boten“ erb.

Ost.

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

bietet viel Nützliches u. Schönes
in seinen weihnachtlich geschmückten Räumen

Otto Strassburg Görlitz

Den Wert meiner Qualitäten
erkennt man erst im Gebrauch

Umtausch gegen Vorzeigung des Kauf-
zettels auch nach dem Fest gern
gestattet

Wirtschafterin
bei einz. Herrn oder
alt. Ehepaar.
Angeb. unt. B 44
postl. Kommit. Abg.
erbeten.

Kochscholarin
od. als Hausd. oter.
evtl. ff. Zuzahlung.
Angeb. unt. V 223
an den „Boten“ erb.

Mädchen
20 Jahre, sucht zum
1. 1. 1928 Stellung i.
Haushalt. Etw. Koch-
kenntniss: vorhanden.
Angebote an
Frieda Nibel,
5. Herrn Schwarzer,
Petersdorf i. Mch.,
Gartenberg Nr. 1.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, Koch-
gelegenheit, in der
Nähe Altkirchh., per
S. od. spät. zu verm.
Angeb. unt. S 176
an den „Boten“ erb.

Mitte Perisford
1 oder 2 Zimmer
möbl., evtl. m. An-
gebrennung bald
oder Neujahr zu
vermieten.
Wärmbr. Str. 92,
1. Etage, rechts.

Räume für Werkstelle und Lager,
evtl. mit Laden, ca. 60 qm, a. Verkehrs-
straße gel., gef. Angeb. unter H 167
an den „Boten“ a. d. Abg.“ erbeten.

Zwei möbl. Schlafst.
evtl. m. Koch. frei.
Auenstraße Nr. 9.

Mietsgejuche

2 möbl. Zimmer
mit Kochgelegenh., i.
Bad Wärmbrunn, a.
Kinderl. Ehepaar sol.
od. später z. vermiet.
Angeb. unter B 95
an den „Boten“ erb.

6-8-Zimmer-
Wohnung
neuen Abstand v. 1.
April od. früher gel.
Angeb. unt. G 210
an den „Boten“ erb.

3 Zimmer
1 o. 2 fl., freundl.,
möbl., in Hirschberg.
m. Küchenb., evtl.
fl. Kamm., Herd u.
erl. Klobierb., ruh.
Lage, v. geb. Kinderl.
Ehep. z. 2. Jan. gel.
Angeb. m. Preis an G.
Bidermann, Breslau
10, Michaelisstr. 52, v.

Suche im Tausch
präker. Wohnung
in Wärmbrunn geg.
Berliner Wohnung
od. geg. 3-4-Zimm.
Wohnung in Wärm-
brunn. Ang. u. P.
F. postlagernd Bad
Wärmbrunn.

3 Zimmer
1 o. 2 fl., freundl.,
möbl., in Hirschberg.
m. Küchenb., evtl.
fl. Kamm., Herd u.
erl. Klobierb., ruh.
Lage, v. geb. Kinderl.
Ehep. z. 2. Jan. gel.
Angeb. m. Preis an G.
Bidermann, Breslau
10, Michaelisstr. 52, v.

3 Zimmer
1 o. 2 fl., freundl.,
möbl., in Hirschberg.
m. Küchenb., evtl.
fl. Kamm., Herd u.
erl. Klobierb., ruh.
Lage, v. geb. Kinderl.
Ehep. z. 2. Jan. gel.
Angeb. m. Preis an G.
Bidermann, Breslau
10, Michaelisstr. 52, v.

heute Freitag, abends 8 Uhr, im
Gasthaus „Zum gold. Löwen“:
General-Versammlung.
Epar- und Bauverein.

Deutsche Bau- u. Siedlungsgemeinschaft
Darmstadt — e. G. m. b. H.
Ortsgruppe Hirschberg.
Mitgliederversammlung.
Sonntag, den 18. 12. 27, nachm. 5 Uhr,
im Hotel „Deutsches Haus“ (Markt).
Interessenten und Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Theater-Café
Von heut ab täglich:
Gretel Albrecht
sowie
zwei Adonis
und die bekannt gute
:-: Hauskapelle. :-:

„Goldener Streif“ Hirschberg.
Lichte Burgstraße 8 — Telephon 137.
Sonntag, den 17. Dezember 27:
Gr. Preis-Stat!
Wertvolle Preise.
Anfang 8 Uhr abends.
Es ladet freundlichst ein
Familie Anders.

Kaiserecke
Sonntag, d. 17. Dez.
Preis-Skat
Anfang 8 Uhr.

Turnverein Langenau
feiert Sonntag, den 18. Dezember,
in Walters Gasthaus sein
Stiftungsfest
verbunden mit Theater, Turnen und
Ball, wozu ergebenst einladet
der Vorstand.

Kretscham Crommenau
Sonntag, den 18. Dezember 1927:
Wohltätigkeits-Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr.
Hiernach: Tanz. Eintritt 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein
das Komitee.

Schi-Verein Hain-Giersdorf i. Rsb.
Sonntag, den 18. Dezember 1927:
Allgemeines Eisfahrrodeln
für Damen und Herren.
Treffpunkt 2 Uhr nachm.: Lindenschänke
Preisverteilung, 7 Uhr abends, Hotel
Wilhelmshöhe.
Jede Haftung lehnt der Verein ab
Um rege Teiln. bittet der Vorstand.

„Feischlöschchen“ Buchwald i. A.
Sonntag, den 17. Dezember, und
Sonntag, den 18. Dezember 1927:

Dr. Schlachtfest
verbunden mit
musikalischer Unterhaltung.
Ab 10 Uhr:
Wellfleisch und Wellwurst.
Es laden freundlichst ein
H. Seidel und Frau.

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität,
Ortsgruppe Wünschendorf.
Sonntag, den 18. Dezember 1927,
im „Gerichtskretscham“:
Wintervergnügen
verbunden mit
Theater — Reigenfahren — Ball.
Zur Aufführung gelangen:
Arbeitslos am Weihnachtabend und
Tolle Weihnachten.
Beide Stücke in 2 Aufzügen.
Es ladet ein
der Vorstand.

Für den Weihnachtstisch !!

empfehl

Zigarren
Zigaretten
Tabake

in Präsentkistchen zu 10, 25 und 50 Stück von 1 Mk. an aufwärts, von nur ersten Häusern

Geschenckpackungen in reichhaltiger Auswahl

nur Fabrikate renommierter Firmen

Bruyere Shagpfeifen in großer Auswahl

Zigarrenhaus MAX HOFMANN

Telephon 1067

(früher Maxim)

Langstraße 18

Bitte beachten Sie meine Schaufensterauslagen

Preiswerte, gute
Wäsche

das schönste
Weihnachts-Geschenk!

Königsberger

Esst Fische! Billige Preise

H. Bratheringe — 2 Pfd. Dose 80 Pfa.
H. Räucherstollen — 4 Stück 50 Pfa.
Fette Sprötten — 1/2 Pfund 30 Pfa.
Feinste Salz-Heiteringe — 6 St. 45 Pfa.
Hamburger Fischhaus. Telefon 901.
Dunkle Burgstraße 12 — nahe Burgsturm.

Gäml. Roh-Felle

kaufen höchstahlend
Caspar Hirschstein Söhne
am Al. Burgr. 10.

1 Paar gebrauchte
Schneefahne,
für 13jähr. Knaben,
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. M 215
an den „Boten“ erb.

Weihnachts-Lotterie

Arbeiterwohlfahrt

Ziehung am 29. und 30. Dezember 1927

Höchstgewinn 50000 Mk. Hauptgewinne 30000 Mk., 20000 Mk. usw.

Lospreis 50 Pfg., Porto u. Liste 35 Pfg. extra Nachnahme teurer.

Ludwig i. Fa.

B. Klement

Postscheckkonto 3812 Breslau 1, Ring 22 Postscheckkonto 3812

Georg Przyrembel

Rind- und Schweineschlächtereier,
Fabrik fein. Fleisch- u. Wurstwaren

Frühstückstube,

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Bier vom Tag. Bier vom Tag.

Prima Gefrierfleisch wieder frisch
eingetroffen.

„Strömt herbei, ihr Völkerscharen,
bei Przyrembel kehret ein,
wollt Ihr Euch viel Geld ersparen,
kauft zum Fest hier tüchtig ein.
Alles was das Herz begehrt,
findet Ihr an diesem Ort,
jeder Wunsch wird Euch gewährt,
und befriedigt steht Ihr fort.“

„Seht das Füllhorn, wie es spendet,
was uns allen wohl gefällt,
mit dem Auto wird versendet
Wurst und Fleisch in alle Welt.
Willst Du Dir ein Herz gewinnen,
send ein Körbchen als Präsent!
Bürger und auch Bürgerinnen
staunt wie Baum und Binsen breunt!“

„Ob Ihr nun nach Hause eilet,
von Paketen schwer bedrückt,
bei Przyrembel noch verweilet,
wo Ihr glänzend Euch erquickt.
Aus den schönen Frühstücksbällen
will man nicht nach Hause eilen,
meinen Kunden, Gästen, Allen!
Großes Fest! Auf Wiedersehn!“

Eleganter

Landauer-Korb Schlitten

mit Hemme, für sechs
Personen, m. schönen
schwarzen Pelzdecken
sehr billig zu verk.
Anfragen evtl. Bel.
bei S. Rosenfeld,
Viktoriafabrik,
Landeshut i. Schle.

Frühstückstitten

1- und 2spännig.

Sportschlitten

Schneefahne

preisw. zu verkauf.

Kindler & Co.,

Hirschberg, Sechshäute.

Gebr., zweispännig

Tafelschlitten

verkauflich.

B. Ru n a e,

Bagenbau,

Bad Warmbrunn.

Eleg. Schlitten

ruß. Art, 1- u. 2sp.
zu fahren, preiswert
zu verkaufen.
In erf. u. K 191
durch den „Boten“.

Großer Weihnachts-Verkauf

Die Zeit rückt immer näher, wo Sie an die Bescherung denken müssen!

Das Geld ist knapp — aber meine billigen Preise für alle Bedarfs- und Geschenkartikel ermöglichen es, daß auch Sie Ihren Lieben die gewiß beabsichtigte Weihnachtsfreude bereiten können. Ich verkaufe gute, reelle Waren zu enorm billigen Preisen.

Damen-Winter-

Flausch- und Alfenhaut-Mäntel
Ottomane- und Tuch-Mäntel
Astrachan- und Krimmer-Mäntel und Jacken
Elegante und Sport-Kostüme
Ski- und Strick-Kostüme
Stoff-, Seiden-, Sammet-Kleider
Blusen, Kasaks, Sport-Hosen
Pullover, Lumberjacks, Klubwesten

Herren-Winter-

Paletots, Ulster
Schweden-Mäntel
Loden-Joppen, ein- u. zweireihig
Sport-Joppen, Litewken
Sacco-Anzüge, farbig und blau
Sport-Anzüge
Ski-Anzüge und Hosen
Gestreifte Beinkleider
Breeches, Knickerbockers

Mädchen-Winter-

Mäntel, Kleider, Röcke
Blusen, Unterröcke, Schürzen
Pullover, Klubwesten

Knaben-Winter-

Ulster, Mäntel, Pyjacks
Blusen- und Sport-Anzüge
Schul-Anzüge, Joppen
Hosen, Rodelgarnituren.

Bei der Vielseitigkeit aller Angebote kann ich hier nicht alles aufzählen;
Sie müssen jetzt recht oft meine Schaufenster ansehen!

Friedr. Karl Schmidt Hirschberg - Rsgb.
Langstr. 19

Textil-Industrie und Modehaus

Fernsprecher 736

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfiehlt
Nähmaschinen :—: Fahrräder
beste Fabrikate,
Sprechapparate, Platten, Nadeln
usw.,
Kerbid- und elektrische Laternen,
Taschenlampen, Batterien, Birnen,
Fahrradbedarfsartikel
zu äußerst günstigen Preisen.
— Teilzahlungen. —

Gustav Börner.
Fahrradgeschäft,
Reibnitz, Kr. Hirschberg.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

biete ich zu billigsten Preisen an:
Anzüge, Hosen, Westen, Mützen,
sämtl. Leib- und Bettwäsche,
Kleider, Strümpfe, Socken,
Leder-, Filz- u. Holzschuhwaren,
Blutschpantoffeln,
prima Zigarren in Präsentkistchen
usw.

Bruno Hallmann, Altkemnitz
Niederlage Voigtsdorf bei Herrn
Weser.

Schultheiss-Patzenhofer



Urbock

dunkel und weiß
Starkbier

Ausstoß hat begonnen

Goja, Gobelinbezug, von 48 Mark an,
Chaiselongue von 28 Mark an
zu verkaufen

Hartwig, Tapezierermeister,
Greiffenberger Straße 42
an der Weinhalle.

Gut erhalt. Pelz
f. alt Dame, ebenso
Wintermantel

f. fl. Figur, verkauft
billig Reibnitz,
Warmbr. Str. 27, III

Ziegen-, Halen-,
Kaninfelle

läuft zu besten Preis.
Schönbach,
Hermesdorf, Agnost.

Billiger Weihnachts-Verkauf!

Bettstellen, neu und gebraucht, mit Matraz.,
komplette Küchen, Küchenbüfets, Kommoden
Stühle, Spiegel, Regulator, Flurgarderobe,
und verschiedenes andere

E. Kuhnt, Warmbr. Str. 17.

Gartenhaus — kein Laden.

1 Kinderbettstelle,

Kinderwagen.
Kranthobel
billig zu verkaufen.
Rischbach Nr. 122.

Knaben-Mantel,

gut erh. f. 14-15.
Knab. bll. zu verk.
Angeh. unt. 200
an den „Boten“ erh.

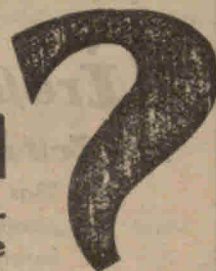


Was fehlt noch
auf den

Weihnachtstisch

Oberhemden, Strick-
westen, Trikotwäsche
Schlüpfer, Strümpfe
Socken, Handschuhe
Hosenträger

Preise bekannt billig.



Stets grosses Lager in
Pelzwaren aller Art wie

Pelzmäntel + Pelzjacken
Schals + Füchse + Kragen
Muffen + Besatz

Herren-Sportpelze
Herren-Gehpelze
Damen-Pelze
nach Maß

Teppiche
Fußtaschen
Fußsäcke
Autodecken

usw. zu bekannt billigen
Preisen in bester Aus-
führung und Qualitäten

Kürschnerei Heinrich Weth

Gegr. 1681

Schildauer Straße 18

Telef. 373

Ältestes Geschäft am Platz

Große Auswahl!

Billige Preise!



Lorgnetten Brillen
Barometer
Thermometer

H. Brückner

Fachgeschäft für Brillenoptik
Warmbrunner Platz

Geschäfts-Eröffnung!

Der werten Einwohnerschaft von
Hain und Umgebung

zur gefl. Kenntnis, daß ich am 17. De-
zember 1927 einen

Frisier-Salon +

im Gasthaus „Eindenschänke“
eröffne.

Um gütigen Zuspruch bittet

Wenzel Kraus, Frisör.

Subitkopfbehandlung.

Ausverkauf weg. Aufgabe des Geschäfts.

Billiger Weihnachts-Verkauf

in
Alfster, Schweden-, Bogener u. Gummi-
Mänteln, Joppen und Berufsstleidung,
Sport- und Ski-Anzüge,
sowie sämtl. anderen Anzüge für Herren,
Jünglinge und Knaben.
Alle Arten Schuh- und Filzschuhwaren,
sowie Stiefeln.

Firma: Johannes Derich Wwe.
Bad Warmbrunn i. Abg.

**Ziegen-, Hasen-
Kanin-, Rehfelle**

— sowie alle anderen Arten Felle —
kauft höchstzahlend

K. Liebe,

Hirschberg, Äußere Burgstr. 9

Telephon 713.

Achtung!

Unsere Milchhalle

Straupitzer Straße,
wird am Sonntagabend, 17. Dezembr.,
eröffnet.

Um gütigen Zuspruch bittet

Gut Eichberg.

Fohlenfleisch

empfehle ich
Priesterstraße 2.

Linoleum

in allen Breiten.

Engel, Warmbrunn

Fuchs-, Marder-,
Zitis-, Kanin-
sowie alle and. Arten

FELLE

kauft zu allerhöchster
Breiten

Herrn, Hirschstein,
Markt 5,
im Hause von Pariser.

Leichter Gang,
tadellose
Stichbildung



Naumann

Bequeme Teilzahlungen.
Stopf- u. Stickunterricht
kostenlos

Heinrich Schröter
Hirschberg i. Rsgb.
Poststraße 7, eigene
Reparaturwerkstatt.

Verkaufe 42 P. S.

Bussard- Tragflug

erbaut 1920 v. Starke
& Hoffmann, Hirsch-
berg, zu jedem an-
nehmbaren Preise.

Angeb. unt. S 417
an den „Boten“ erb.

Gebr. Flügel, f. 80 M.,
Facetti-Bachdecken, f.
nen, 50/70 cm 15 M.,
Spiritusplatte 5 M.,
Kindertisch u. Stühlch.
5 M., Laterna magica
u. 4 Dk. Bilder 8 M.,
Ganz kr. Puppenstube
20 Mk. zu verkaufen.
Aug. F 209 an Bote.

Sehr gut erhaltenes

Tafelklavier

wegen Platzmangel z.
verkauft. Preis 200
Mk. Aug. u. N 216
an den „Boten“ erb.

Sehr gute Schülergeige
Aut.-Steinbaurf. Nr.
5, Barag, Sportische 99
nen, Tirol.-Aug. fast n.
13-14, zu verkauf.
Gellerstraße 18, I.

1 fast neuer, langer
Damen-Pelz
zu verkaufen.
Ein Paar neue oder
wenig gebrauchte
Hilfskiesel
zu kaufen gesucht.
Strauß Nr. 129.

Spielzeuge

repariert

W. Krafft

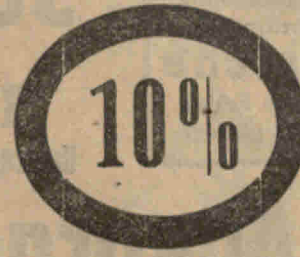
Bahnstraße 23
Tel. 956

Als Weihnachtsgeschenk

auf sämtliche Winterwaren

5%

auf alle übrigen Waren
wenn
Barzahlung erfolgt.



Durch eigene Fabrikation und direkten Bezug aus größten Webereien wird der Zwischenhandel ausgeschaltet. Die Preise sind naturgemäß dadurch bedeutend billiger.

Einige Beispiele:

Schweden-Mäntel, Ulster

25.00 39.00 48.00 63.00
75.00 85.00 95.00

Paletots, Gehrock-Paletots

54.00 65.00 78.00 85.00 95.00

Winter-Joppen

13.50 18.00 24.00 28.00 32.00

Knaben-Schlüpfer u. Pyjaks

6.75 12.50 18.00 25.00

Knaben- u. Burschen-Joppen

8.75 12.50 15.75 18.00

einzelne Knaben-Hosen

von 1.85 an

einzelne Stoff-Westen

von 2.75 an

Arbeiter-Hosen (Zwirn)

von 3.90 an

Stoff-Hosen aus Resten

von 4.90 an

Knaben-Stoff-Anzüge

von 5.90 an

Anzüge

19.00 25.00 36.00
48.00 65.00 85.00

Anzüge für junge Herren

15.75 24.00 33.00 45.00 58.00

Smoking- und Tanz-Anzüge

Sport-Anzüge

Gehrock-Anzüge

Gummi-Mäntel (Continental)

Loden-Mäntel

Windjacken

Breeches-Hosen

5.75 9.75 12.50 16.00 18.00

Engros-Abnehmer Sonderpreise

Bitte beachten Sie mein Schaufenster.

Herrenkleiderfabrik

Franz Kuhnert

Hirschberg, Markt 16, parterre und 1. Etage.

Hauptgeschäft: Brieg, Bez. Breslau.

Zweiggeschäft: Haynau, Glatz, Neisse.

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!

Häckselmachine, Haferquettsche, Trieur,

Krüppelschlitten, Lastschlitten, Pflüge,
Rasten u. Leiterwagen, Pferdegeschirre,
und div. sonstig. gebr. landwirtsch. In-
ventar zu verkaufen. — Näheres durch

Kentmeister Weiler, Hirschberg i. R.,

Wilhelmstraße 20.

Schlitten! ● Schlitten!

zweisp. Tafelschlitten, Einspigerschlitten,
Hörner- und Spolstr. Frachtschlitten
preiswert bei

H. Reichel, Schmiedeberg i. Rsgb.

Berk. Buppenwagen.

gut erb. Zu besichtigen
Speicher
Sand & Söhne.

Wenig gebrauchter
D.-Wintermantel

weg. Trauer, b. d. v.
Hofenauer Str. 2, I. r.

Für Weihnachten
ein Posten gute
Teppiche
mit kleinen Fehlern
besonders günstig!

Schmiedeberg

die Heimat der guten
TEPPICHE.

Unerreicht ist meine Auswahl! Die Preise sind billig!

Auf Barzahlung
10% Rabatt
Auf Wunsch
Zahlungs-
erleichterung!

W. Ansorge, Schmiedeberg i. Rsgb.

Fernsprecher 19

Smyrna - Restgarn - Vorlagen

für Hotels und Fremdenheime, Stück 5.20

Sonntags geöffnet!

Bettvorlagen
Bettumrahmungen
Brücken
Schreibtisch-
Teppiche

Tischdecken
Chaiselonguedecken
Felivorlagen
Gardinen
Steppdecken

Wir tragen Alle unsere Felle zu



Caspar Hirschstein & Söhne
Hirschberg
Dunkle Burgstraße 16

Wir empfehlen in
großer Auswahl!

Künstler-Tischdecken

in geschmackvollen Mustern
v. 2.50 bis 26.- Mark
Tafel-Gedecke, weiß u. farbig,
von 6.50 bis 34.- Mark
äußerst preiswert!

LEINENHAUS

Jüttner & Co.

G. m. b. H.

Schmiedeberger
Straße 1 a, Ecke
Schützenstrasse
Fernsprecher 624

Weihnachts- Getränke:

**Rum
Arrac
Punsch**

und alle
Liköre und
Spirituosen
Traubenweine
Obstweine

kaufen Sie
preiswert bei

Gebrüder Cassel

Aktien-Gesellschaft

Markt 14

und Grellenberg

Straße 20/22

Am Sonntag, d. 18. 12.
sind unsere Geschäfte
v. 11—18 Uhr geöffnet.



Neu!

Neu!

Dampfmaschinen und Antriebsmodelle

sind das schönste Weihnachtsgeschenk.
In großer Auswahl bei

W. Krafft,
Contessa, Ecke Bahnhofstraße.

Spazier-Schlitten

Korb- und Tafel-Schlitten,
ein- und zweispännig,
neu und gebraucht, bei

Herm. Paake, Wagenbau, Hirschberg, A.,
Warmbrunner Straße 14 — Tel. 537.



BLEYLE'S Kinder-Kleidung

Bleyle's

Damen-Kleider
Damen-Jacken
Damen-Pullover
Damen-Röcke
Herren-Westen
Geschäftsröcke

In Strickbekleidung
fühlen sie sich alle wohl



Und man kann die schönsten
Strickwaren billig erwerben

GESUND und
BEWAHRT!



Dr. Lahmann
UNTERKLEIDUNG

Trikot- Unterkleidung

Herren-Hemden
Herren-Einsatzhemden
Herren-Unterhosen
Herren-Unterjacken
Damen-Hemden
Damen-Schlüpfer
Damen-Reformhosen
Damen-Unterjacken

Strumpfwaren
u. Wollhaus
Oscar Böttcher
Eigene Strumpffabrik

Hirschberg, Schildauer Straße 8

Zwei Seelen und ein Gedanke
Sie schenken sich gegenseitig

Strickbekleidung und Unterzeuge

Größte Auswahl
für Damen
Herren
Kinder



Handschuhe

Strümpfe Socken

Strick-, Stick- und Häkelgarne

Eine von eigener Hand gefertigte Arbeit
ist immer ein schönes Weihnachtsgeschenk

Strumpfwaren
u. Wollhaus
Oscar Böttcher
Eigene Strumpffabrik

Schildauer Straße 8

Das Spezialgeschäft ist die
richtige Einkaufsquelle. Es
bietet jederzeit größte Auswahl
guter Waren zu mäßigen Preisen

Strumpfwaren
u. Wollhaus
Oscar Böttcher
Eigene Strumpffabrik

Schildauer Straße 8

Wegen Geschäftsauflösung vollständiger Ausverkauf

unseres gesamten Warenlagers

zu besonders billigen Preisen

in fertiger Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung

ohne Rücksicht auf den Herstellungs- bzw. Selbstkostenpreis,
da das Lager in aller Kürze völlig geräumt sein muß.

Dasselbe enthält: Sakko-, Sport-, Cut-, Smoking-, Ski-, Gehrock- und Konfirmanden-Anzüge, Paletots, Rock-Paletots, Ulster und Schweden-Mäntel, Bozener- und Gummi-Mäntel, echt bayr. Lodenjoppen, Windjacken, Kletterwesten, Monteur-Anzüge, Berufs-Mäntel, Breeches, Knickerbocker, Stiefelhosen, Skihosen, Arbeitshosen, Knaben-Mäntel und Pyjacks

== Anzug-, Paletot-, Mantel- und Hosen-Stoffe, Damen-Tuche ==

Da wir bekanntlich nur bessere und beste Qualitäten führen,
bietet sich Gelegenheit zu hervorragend günstigen Einkäufen.

Pohl & Rohloff

Lichte Burgstraße 22

Lichte Burgstraße 22

Möbel-Magazin der Vereinigten Tischlermeister • Inh. Wilhelm Weiner

empfiehlt sich Ihnen bei Bedarf zur
Lieferg. v. Zimmer-Einrichtungen
jeder Art, sowie auch Einzeilmöbel.
Am Lagerbefichtigung wird gebeten.

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich in großer Auswahl:
Briefpapier, vom einfachsten bis z.
eleganteren
Goldfüllhalter, von RMt. 3,00 an
Lichtbilder- und Postkarten-Alben
Poesie- u. Tagebücher, Kochbücher
Schreibzeuge in Holz, Glas und
Marmor
Gesellschaftsspiele — Quartetts
Bilder- u. Malbücher
Jugendchriften
Reißzeuge, Reißschienen, Winkel
Farbkästen — Federhaltertaschen
Papierkörbe in Geflecht u. Lintrasta
Sämtliche Schulartikel
und Kontorbedarfsartikel.

Wilhelm Baerwaldt,
Gildbauer Straße 19.

Gegründet 1903.

Telephon 708.

Heutzutage sind nützliche
Dinge die besten Weihnachts-
geschenke. Sie finden bei uns u. a.

Gummi-Schwämme,
Luffawaren,

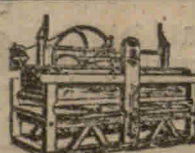
Kopfbürsten,
Zahnbürsten,
Hand- und Rasierpiegel,
Rasierpinsel,
Kämme,

Toilette- und Rasierseifen,
Kopf- und Mundwasser,
Lavendelwasser,
Eau de Cologne

alles preiswert u. in groß. Auswahl

Emil Korb & Sohn

Langstraße 14 Fernruf 203
Zweiggeschäft Ob.-Schreiberhau
gegenüber der Post.



Wäscherollen

für Hand- und Kraltbetrieb.

J. Schammel

Treßlau 23, Ysselsteinstr.
Liste frei Teilzahlung

Nähmaschinen :—: Fahrräder

als Weihnachtsgeschenk geeignet
auch auf Teilzahlung —
Zubehör- und Ersatzteile,
Schallplatten, Taschenlampen
empfiehlt

H. Tschorn, Reparaturwerkstatt.
Dunkle Burgstraße 20.

Als willkommene Weihnachts-Geschenke

empfehle ich in reicher Auswahl:
Moderne Damenhandtaschen
Geldtaschen — Brieftaschen
Zigarren- und Zigarettentaschen
Alten- und Schülermappen
Schultornister : Frühstückstaschen
Schreibmappen Schreibunterlagen
Rucksäcke — Einkaufsbeutel und
— Netze

Bücherkästen — Mantelre-
: Nähkästen und -Körbchen :
Koffer in allen Größen
in 1a Rindsleder, Kunstleder,
Bulcajibre und Hartplatte.

Wilhelm Baerwaldt,
Gildbauer Straße 19.

Gegründet 1903.

Telephon 708.

Sonntag, den 18. Dezember, von 11—6 Uhr nachmittags geöffnet

Schenkt nützliche Dinge

und besonders dann, wenn man sie so preiswert kaufen kann, wie bei mir. Alle Wünsche werden bei mir erfüllt, durch ungemein große Auswahl und allerniedrigste Preise!

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

Flauschmäntel

in warmen Winterstoffen
24.— 16.— 12.— 8.75 M

Moderne Mäntel

Affenhaut und Ottomane
mit reichem Plüschbesatz
48.— 38.— 28.— 23.— M

Elegante Mäntel

Ia Ottomane und Velour
de laine, auf Seidendamast
mit und ohne Pelz
86.— 72.— 58.— 49.— M

**Krimmer- und
Astrachan-Jacken
und Mäntel**

Wollplüsch-Jacken und Mäntel

Seidenplüsch-

Mäntel und Jacken
auf Seidendamast
in großer Auswahl

Popeline- und Rips-Kleider

in den neuesten Fassons
36.— 29.— 18.— 13.— 9.50 M

Tanz- u. Gesellschafts- Kleider

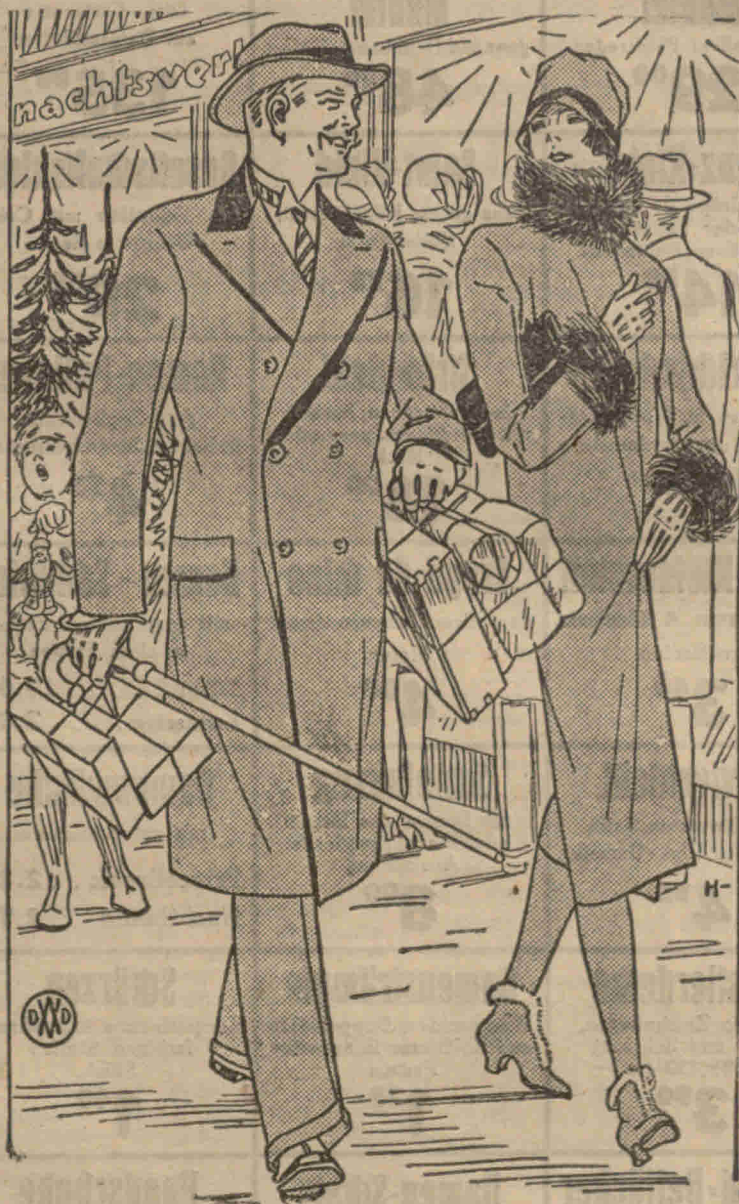
in Wolle, Seide u. Sammet

Strickkostüme Strickkleider Lumberjacks Pullover Klubwesten

Ski-Kostüme Ski-Jacken Ski-Hosen

in großer Auswahl

Mädchen- Winter-Bekleidung



Winter - Ulster

in modernen Formen
und Stoffen
78.— 62.— 48.— 33.— 25.— M

Paletots

solide, glatte Fassons in
dunkel und schwarz
72.— 59.— 48.— 42.— 39.— M

Gehrock - Paletots

die große Mode
86.— 72.— 65.— 48.— M

Winter-Joppen

warm gefüttert, 1 u. 2-reihig
und Sportfasson
32.— 28.— 24.— 18.— 14.— M

Sport - Anzüge

nur apart Stoffe m. Breeches
Knickerbocker oder lange
Hose
69.— 58.— 49.— 39.— 30.— M

Anzüge

in neuen Fassons und
Stoffarten
66.— 55.— 48.— 39.— 25.— M

Eleg. blaue Anzüge

86.— 72.— 65.— 59.— 35.— M

Gehrock-, Smoking-, Tanz- und Frack- Anzüge

Loden- und Gummi- Mäntel

Ski-Anzüge in Norweger- u. Blusenfasson Ski-Joppen Ski-Hosen

Windjacken Beinkleider Breeches Knickerbocker

Es kauft sich gut — bei

G. A. Milke

Hirschberg i. Rsgb., Bahnhofstraße 9—11

Inh. Karl Schmidt

Fernruf 56

Gegründet 1880

Größtes Spezial-Bekleidungshaus Nieder-Schlesiens

Zweiggeschäft: Schmiedeberg i. Rsgb.

Sonntag, den 18. Dezember, von 11—6 Uhr nachmittags geöffnet

Diesen Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Praktische Weihnachts-Geschenke

Damen-Mantel aus Flausch-Kragen, Manchetten und unten mit Plüsch besetzt 12⁰⁰	Rips-Ottomane-Mantel mit großem Pelzkragen 29⁰⁰	Seidenplüsch-Mantel ganz auf Damassé gefüttert 48⁰⁰	Pelz-Jacke Otter-Castorette auf Damasséfutter 135⁰⁰	Pelz-Mantel Seal-Electric in vorzüglicher Ausführung 225⁰⁰
Damen-Kleid aus Wollpopeline mit modernem Plisseerock aparte Formen 10⁷⁵	Tanz-Kleid aus Crêpe de chine oder Taffet in schönen Ballfarben 14⁰⁰	Samt-Kleid aus gutem Köpervelvet, flotte Form 16⁷⁵	Gesellschaftskleid aus Veloutine mit Crêpe Georgette-Besatz 29⁵⁰	Mädchen-Mantel mit imitierten Pelzbesatz und Biesengarnierung 8⁵⁰
Pullover u. Westen für Kinder in riesiger Auswahl 6.— 4.50 2⁹⁰	Strickjacke für Damen m. Wollplüsch- besatz in Jacquardmustern 9⁵⁰	Strickkleid in praktischen Farben mit Bordüre u. passendem Rock 18⁰⁰	Damen-Pullover gute Zephyrwohle in bunten Jacquardmustern 4²⁵	Morgenrock weicher Flausch, abge- steppte Blenden und Knopfgarnitur 3⁹⁰
Waschsamt in schöner Farbauswahl Meter 2⁴⁰	Winter-Kleiderstoff Kleid von 4 Metern im Karton 3⁴⁰	Crêpe de chine in großem Farbensortiment Meter 4⁹⁰	Damen - Schlüpfer mit angerauhtem Futter in allen Farben Trikot 1.60 Kunstseide 2.35	Bademantel aus gemustertem Frottierstoff 9⁵⁰
Unterkleid gestreift Atlastrikot in aparten Farben 4²⁵	Servierkleid aus schwarzem Satin mit weißer Rips-Garnitur 4⁹⁵	Schlafanzug für Damen aus Batist oder Flanell, moderne Ausführung 8⁰⁰	Damenwäsche mit guter Stickerei Prinzeßrock . . 2.35 Nachthemd . . 2.75	Rodel-Garnitur für Kinder, 3-teilig: Weste, Schal und Mütze 5⁵⁰
Bettdecke mit modernem Filetmotiv und Klöppeleinsätzen über 2 Betten 5⁵⁰	Künstlerdecke in neuen Zeichnungen, koch- und lichtecht 130×130 cm 3⁹⁰	Damenstrümpfe Waschseide m. Doppelsohle und Hochferse in neuesten Farben 1³⁵	Schürzen Jumperform a. indanthren- farbigen Stoffen Stück 1⁴⁰	Bettbezugstoffe 1 Deckbett und 2 Kissen Züchen 6.50 Bett satin (Wallis) 8.50
Kinder-Anzug Trikot, warm gefüttert 1⁶⁰	Barchent-Betttücher weiß mit farbiger Kante und bunt gestreift 2⁴⁵	Damen-Schals schöne Musterstellungen Kunstseide . . . 1.20 Crêpe de chine . 2.60	Handschuhe Trikot mit angewebtem Futter, Paar 95 Pf.	Taschentücher Damentücher, Batist mit Hohlraum u. Lochstickerei 3 Stück 68 Pf.

Reise-Vergütung unter bekannten Bedingungen!

Herrmann Hirschfeld